Heft 03 März 2008

MBZ

MITTEILUNGSBLATT BERLINER ZAHNÄRZTE



Berliner Zahnärztetag / Ein- und Ausblick
Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille
Chaos Elektronische Gesundheitskarte
Bundessozialgericht urteilt zu IV-Verträgen

DEFOT Druck Agentur + Verlag • Kirchstraße 20 • 10557 Berlin
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, A 13117 • ISSN 0343 – 0162

Einladung zum

2. PARODONTOLOGIE SYMPOSIUM

4. und 5. April 2008

Berlin Marriott Hotel

„Plastisch-ästhetische Parodontaltherapie“

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Jörg Meyle (Gießen)
und Prof. Dr. Peter Eickholz (Frankfurt)

12 Fortbildungspunkte für die Teilnahme am Kongress



Potsdamer Platz / Foto: Land Berlin /Thie

Quintessenz Verlag in Kooperation mit der Berliner Gesellschaft für Parodontologie e.V. (BGP)

PROGRAMM FR., 4.4.2008

13:00 Prof. Dr. Jörg Meyle/Prof. Dr. Peter Eickholz:
Begrüßung, Einführung

13:30 Prof. Dr. Peter Eickholz:
Ätiologie, Klassifikation und Diagnostik mukogingivaler Störungen

14:30 Prof. Dr. Heinz-Hans Topoll:
Lappenplastiken versus Tunnelierung

15:30 Pause

16:00 Prof. Dr. Jörg Meyle:
Transplantate in der plastisch-ästhetischen Therapie

17:00 Prof. Massimo de Sanctis:
Regenerative Techniques for Root Coverage (englisch)

PROGRAMM SA., 5.4.2008

09:00 Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger:
Rezessionsdeckung mittels Envelope-Technik

10:00 Prof. Dr. Dr. Sören Jepsen:
Rezessionsdeckung! Was ist evidenzbasiert?

11:00 Pause

11:30 Dr. Christina Tietmann/Dr. Frank Bröseler:
Wie kann die „Weiße Ästhetik“ die Parodontologie unterstützen?

12:30 Mittagspause

13:30 Dr. Daniel Etienne:
Esthetic Peri-implant Soft Tissue Management (englisch)

14:30 Dr. Beate Schacher:
Gingivaepithesen oder Papillenaufbau – Was tun bei approximalen Rezessionen?

15:30 Pause

16:00 Dr. Matthias Mayer:
Resektive Verfahren in der ästhetisch-plastischen Therapie

17:00 PD Dr. Stefan Hägewald:
Rezessionsdeckung: Langzeitergebnisse

18:00 Prof. Dr. Jörg Meyle/Prof. Dr. Peter Eickholz:
Abschlussdiskussion / Zusammenfassung / Schlusswort

Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDUNG 2. PARODONTOLOGIE-SYMPOSIUM

Fax: +49 30 76180 693 oder per Post
Online unter: www.quintessenz.de/paro
Ich möchte mich verbindlich anmelden:

Titel ❑ m ❑ w

Name

Uni/Fa./Praxis

Straße

PLZ/Ort

Tel./Fax/E-Mail

Wissenschaftliches Programm

❑ Zahnarzt . . . . . € 320,-
❑ Mitglied der BGP und/oder Abonnent der Zeitschrift „Parodontologie“ . . . . . € 285,-
❑ Assistent . . . . . € 170,-
❑ Student . . . . . € 95,-
❑ Zahnmed. Fachangestellte . . . . . € 95,-

Alle Preise verstehen sich inkl. 19% MwSt.

Unterschrift Stempel

Zahlung

Ich bezahle den Gesamtbetrag von EUR ___
❑ per Kreditkarte ❑ VISA ❑ AmEx ❑ Master

Karten-Nr.

Name auf der Karte

Sicherheits-Nr.* Gültig bis

Unterschrift

*(3 Ziffern auf der Vorder- oder Rückseite der Karte)

❑ per Lastschrift (nur in Deutschland)

Konto-Nr.

Bankleitzahl, Kreditinstitut

Datum, Unterschrift

Quintessenz Verlag, Kongress-Service, Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin
Fax (030) 761 80 693, Tel. (030) 761 80 628

Online-Anmeldung:
www.quintessenz.de/paro



Ihre Kammer!

Kurz nach Erscheinen dieser MBZ- Ausgabe könnte das Urteil des Berliner Verwaltungsgerichts rechtskräftig werden. Dann muss die Wahl zur Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin von 2006 für ungültig erklärt werden und das Parlament aller Berliner Zahnärzte verliert seine Beschlussfähigkeit. Gut, dass es noch den Vorstand gibt, der laut Satzung so lange die Geschäfte weiterführt, bis ein neuer Vorstand gewählt wird. An die Stelle der Delegiertenversammlung tritt in diesem Fall die Senatsverwaltung für Gesundheit.

Eine Situation, die hätte vermieden werden können. Doch sind manchen Kollegen formale Regeln wichtiger als eine möglichst hohe Wahlbeteiligung. Die Genugtuung der Feststellung nicht regelgerechten Handelns des Wahlausschusses reichte den Akteuren nicht aus. Hopp oder Top! Eine neue Wahl bedeutet eine neue Chance – in der Tat!

Man kann nur hoffen, dass die Delegierten am 21. Februar die Weichen für eine zügige Wiederholung der Wahl stellen konnten und ein neuer Wahlausschuss bestellt wurde. Ihm kommt nun die verantwortungsvolle Aufgabe zu, eine erneute Wahl zur DV der Zahnärztekammer Berlin durchzuführen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, seien Sie gewiss, der amtierende Vorstand der Zahnärztekammer wird sich nicht damit aufhalten, vermeintliche Wunden zu lecken. Er ist genauso wenig für diese Situation verantwortlich, wie es der ehemalige Vorstand oder die Verwaltung der Zahnärztekammer ist und er wird sich in gewohnter Weise an die Arbeit machen und für Sie da sein. Ein hervorragendes Beispiel ist der erfolgreiche 22. Berliner Zahnärztetag, der am 08. und 09. Februar im ICC stattfand und über den Sie, wenn Sie nicht dabei sein konnten, in diesem MBZ lesen können. Wir arbeiten in diesem Vorstand sachbezogen, zielorientiert und von gegenseitigem Vertrauen geprägt, damit die Aufgaben der Kammer weiter erfüllt werden. Und wir brauchen uns mit unseren Ergebnissen wahrlich nicht zu verstecken.

Wenn die Vertreter der Fraktionen, welche Opposition genannt werden, sich in der Vergangenheit auch nur andeutungsweise mit dem gleichen Engagement an der Sacharbeit beteiligt hätten, wie sie es bei der Wahlanfechtung getan haben, hätten wir gemeinsam noch weitaus mehr erreichen können. Nur wurde leider in der Vergangenheit kaum in der Sache diskutiert. Die Arbeit der Kammer wurde nicht unterstützt, sondern blockiert, was sich durch die für jeden zugänglichen Protokolle der Delegiertenversammlungen nicht nur des vergangenen Jahres belegen lässt. Eine Frage der Substanz.

Die Wiederholung der Wahl bietet die Möglichkeit, durch eine höhere Wahlbeteiligung klare Mehrheiten zu schaffen. Es geht um Ihre Kammer. Nutzen Sie bitte diese Chance und nehmen Sie an der Wahl teil und sorgen Sie für klare Verhältnisse.

Sie haben es in der Hand!

Karsten Geist
Vizepräsident Ihrer Zahnärztekammer Berlin

ZÄK-INTERN	Leitartikel	1
	Freisprechungsfeier	5
	Tag der offenen Tür des FB Kieferorthopädie	6
	Berufskundevorlesung	6
	Laudationes für Prof. Reichart und Dr. Riedel	8
	GOZ-Referententreffen	8
	Absolventenverabschiedung	9
	Prüfungstermine u. Neuanträge KFO-Oral	10
	Nachruf auf Prof. Herrmann	12
	Mitgliederverwaltung	12
KZV-INTERN	Altersstruktur Berliner Zahnärzte	14
	Buso-Gericht kippt Barmer-Hausarztmodell	15
	Rundschreiben 02/2008	15
	Ankündigung APO-Seminar	15
	Gesundheitsfonds	16
	Statement zu QM-Seminaren	17
STANDESPOLITIK	e-Gesundheitskarte	18
	Zahntechniker über Wirtschaftsjahr 2007	19
PRESSESCHAU	Wie sehen´s die anderen?	20
FORTBILDUNG	Pfaff-Kurse	22
	Dienstagabendfortbildung	24
	Amalgam – wieder ein Thema	24
	Fortbildungsveranstaltungen	25
	Fortbildungsartikel – Interdisziplinäre Behandlungskonzepte	26
	Rund um den Zahnärztetag	28
	Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille	30
	Buchtipp – ITI Treatment Guide	32
	Buchtipp – Digitale Volumentomografie in der Zahnmedizin	33
BEMA	Abrechnungshinweise	34
PFAFF BERLIN	Fortbildungsauftakt am Pfaff Berlin	35
ZULASSUNG	Die KZV-bezirksübergreifende ÜBAG	36
	Sitzungstermine	38
	Neuzulassungen im Februar	38
	Problemfall: Die Zahnärztin und die Familienplanung	40
UMSCHAU	Kleine Lektüre	41
	Ein ganz besonderes Verhältnis	41
	Serie: Zahnheilkunde – generationsübergreifend ausgeübt	42
	Osterrätsel	43
KLEINANZEIGEN		44
TERMINKALENDER	Veranstaltungen im März	48
IMPRESSUM		U3

8. ENDODONTIE SYMPOSIUM

18. und 19. April 2008

Ludwig Erhard Haus Berlin (LEH)

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Claus Löst
Prof. Dr. Michael Hülsmann
Dr. Marco Georgi

Sie erhalten 13 Fortbildungspunkte
für die Teilnahme am Kongress



Quintessenz Verlag
in Kooperation mit APW,
DGZ, AGET und VDZE

PROGRAMM FR., 18.4.2008

9.00 **WORKSHOP 1 / VDW**: Dr. Carsten Appel, **Thermoplastische Wurzelfüllung**
9.00 **WORKSHOP 2 / Dentsply Maillefer**: Thomas Clauder, **Shaping mit ProTaper Universal**
9.00 **SEMINAR:** Dr. Marga Ree, **Endodontic Microsurgery** (englisch)
12.00 Mittagspause
13.00 Prof. Dr. Claus Löst, **Begrüßung**
13.15 Dr. Christine Berthold, **Diagnostik, Klassifikation und Prognose dentaler Traumata**
14.45 Pause
15.15 Dr. Gabriel Krastl, **Sofortversorgung nach dentalem Trauma: State of the Art**
16.30 Dr. Christine Berthold, **Traumaschienung: Indikationen und Technik**
17.15 **Vorträge DGZ-Spezialisten**
18.15 **VDZE-Mitgliederversammlung**
20.00 **Abendveranstaltung mit festlichem Menü im Hotel Crown Plaza und** Verleihung der VDZE-Endo-Awards und Verleihung der „Endodontie"-Preise

PROGRAMM SA., 19.4.2008

9.00 Dr. Marga Ree, **Tooth Resorption** (englisch)
10.00 **Falldarstellungen** (AGET-Study-Groups)
10.45 Pause
11.15 Dr. Marga Ree, **Clinical applications of MTA** (englisch)
12.15 **Kurzvortrag Hochschulpreis** Verleihung DGZ-Spezialisten
12.45 Mittagspause
14.00 **Fallpräsentationen** aus dem VDZE
15.00 Prof. Dr. Christof Dörfer, **Bakteriämie und Antibiose bei endodontischen Maßnahmen**
16.00 Pause
16.30 Priv.-Doz. Dr. med. dent. Jörg Schirrmeister, **NiTi-Instrumente in der Revisionsbehandlung: eine Übersicht**
17.30 Prof. Dr. Claus Löst: **Schlusswort**

Programmänderungen vorbehalten.

ANMELDUNG 8. ENDODONTIE-SYMPOSIUM

Fax: +49 30 76180 693 oder per Post
oder online unter: www.quintessenz.de/endo

Ich möchte mich verbindlich anmelden:

Titel ❑ m ❑ w

Name

Straße

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

Workshops Fr., 18.4.2008 9.00 – 12.00 Uhr

❑ Workshop 1: VDW . . . . . € 78,-
❑ Workshop 2: Dentsply Maillefer . . € 78,-
❑ Seminar Ree (Endodontic Microsurgery) € 160,-

Wissenschaftliches Programm

❑ Zahnarzt . . . . . € 320,-
❑ Mitglied APW, DGZ, VDZE, AGET u./o. Abonnent der Zeitschrift „Endodontie" . . . . . € 285,-
❑ Assistent . . . . . € 170,-
❑ Student . . . . . € 95,-
❑ **Abendveranstaltung** . . . . . € 75,-

Alle Preise verstehen sich inkl. 19% MwSt.

Unterschrift

Zahlung

Ich bezahle den Gesamtbetrag von EUR ___
❑ per Kreditkarte ❑ VISA ❑ AmEx ❑ Master

Karten-Nr.

Name auf der Karte

Sicherheits-Nr.* Gültig bis

Unterschrift

*(3 Ziffern auf der Vorder- oder Rückseite der Karte)

❑ per Lastschrift (nur in Deutschland)

Konto-Nr.

Bankleitzahl, Kreditinstitut

Datum, Unterschrift

Quintessenz Verlag, Kongress-Service, Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin
Fax (030) 761 80 693, Tel. (030) 761 80 628

Online-Anmeldung:
www.quintessenz.de/endo

Vorstand der ZÄK Berlin

Dr. Wolfgang Schmiedel	Präsident, Finanzen
ZA Karsten Geist	Vizepräsident, MBZ-Redaktion, LAG/ Prophylaxe, Alters-ZHK, Zä. Behinderten-behandlung, Sozialfonds/Seniorenbetreuung
Dr. Lore Gewehr	GOZ
ZA Ingmar Dobberstein	ZFA-Aus- und Fortbildung
Dr. Helmut Kesler	Zahnärztl. Fort- und Weiterbildung, Hochschulwesen
Dr. Karsten Heegewaldt	Praxisführung, Zahnärztl. Stelle
Dr. Dietmar Kuhn	Schlichtung, Berufsrecht, Sachverständige/ Gutachter, Patientenberatungsstelle

Telefonische Anfragen Mittwochs in der Zeit von 12.00 - 14.00 Uhr. Für persönliche Gesprächstermine bitten wir um telefonische Voranmeldung. Anfragen per Fax oder E-Mail jederzeit möglich.

Sammelnummer der Zentrale der Zahnärztekammer
Tel.: 3 48 08 - 0 • Fax: 3 48 08 - 2 40
Internet: www.zaek-berlin.de • E-Mail: info@zaek-berlin.de
Adresse: Stallstr.1, 10585 Berlin

Geschäftsführer

RA Reinhard Biker (Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat.)

Durchwahlnummern der Mitarbeiter

Stellv. Geschäftsführer	Herr Fischer	-132
Sekretariat	Frau Borgolte	-130
Sekretariat	Frau Stieg	-131
Hepatitis-Impfstoff, Assis.-Börse	Frau Bernhardt*	-101
Buchhaltung, Beitragswesen	Frau Müller*	-110
Buchhaltung	Frau Hetz*	-111
Mitgliederverwaltung A-Z	Frau Dufft	-112
GOZ	Herr Urbschat*	-113
Technische Beratung, Arbeitsschutz, Umwelt	Herr Gerike	-114
Hygiene, BuS-Dienst	Frau Reckling,	-146
	Herr Glatzer	-146
BuS-Dienst,	Frau N. Winter	-119
Koordination des Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA), Ausbildungsberaterin	Frau Dr. Hefer*	-128
Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA),	Frau Bartsch*	-121
Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA)	Frau Schaefer,	-122
Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA)	Frau Leschnick*	-123
Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA)	Frau Kollien*	-129
Zahnärztl. Fort- u. Weiterbildung, Rüge- und Unters.-verf., Dienstagabendfortb., Tätigkeitsschwerpunkte	Frau Eberhardt-Bachert*	-124
Zahnärztliche Stelle	Frau Stork-Gissel*	-125
EDV, Datenschutz	Herr Falk	-126
MBZ, Anzeigenverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit	Frau S. Winter*	-137
Schlichtung, Berufsrecht	Frau Stewart*	-139
	Frau Schmuck	-145

Die Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind zu folgenden Zeiten erreichbar:

Mo., Di. und Do.	08.00 -12.00 und 12.30 -15.30 Uhr
Mi.	08.00 -12.00 und 12.30 -16.00 Uhr
Fr.	08.00 -13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teilzeitbeschäftigung v.a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Vorstand der KZV Berlin Sprechzeiten

Dr. Jörg-Peter Husemann
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Karl-Georg Pochhammer
stellv. Vorsitzender des Vorstandes

Peter Herzog — Tel. 8 90 04-139
Mitglied des Vorstandes

Sekretariat des Vorstandes — Tel. 8 90 04-146, -130 o. -131
vorstand@kzv-berlin.de
kontakt@kzv-berlin.de

Es empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten, wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird.

Referate

Dr. Horst Freigang — Mittwoch 10-12 Uhr
Schlichtungsstelle und Gutachterfragen — Tel. 8 90 04-169
h.freigang@kzv-berlin.de

Hans-Ulrich Schrinner — Mittwoch 10-12 Uhr
Kieferorthopädie — Tel. 8 90 04-261
hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer — Mittwoch 15-17 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit — Tel. 8 90 04-113
j.meyer@kzv-berlin.de

Fragen zum Zahnersatz — Mittwoch 10-14 Uhr
Tel. 8 90 04-280

Geschäftsführung

Barbara Pache, kaufm. Geschäftsführerin — Tel. 8 90 04-180
b.pache@kzv-berlin.de

Sammelnummer der KZV:
Tel.: 8 90 04 - 0 • Fax: 8 90 04 - 1 02
Internet: www.kzv-berlin.de • E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de
Adresse: Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin

Pressestellen

ZÄK Berlin

Birgit Dohlus
Telefon: 30 82 46 82
Telefax: 30 82 46 83
E-Mail: info@zahndienst.de

KZV Berlin

Dr. Jörg Meyer
Telefon: 8 90 04-1 68
Stefan Grande
Telefon: 8 90 04-1 68
Telefax: 8 90 04-1 90
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin, Tel. 89004-150

Verwaltungsausschuss des Versorgungswerkes (Berlin)

ZA Albert Essink	Vorsitzender, Allgemeines und Finanzangelegenheiten
Dr. Ingo Rellermeier	Stellv. Vorsitzender, Immobilienangelegenheiten
Dr. Marius Radtke	Beisitzer, Mitgliederangelegenheiten
ZA Winnetou Kampmann	Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 09.00-12.00 Uhr.

Direktor

Ralf Wohltmann (telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat)

Sammelnummer des Versorgungswerkes:
8 90 41 - 0 ; • Telefax: 8 90 41 - 2 91
Internet: www.vzberlin.org • EMail: info@VZBerlin.org

Philipp-Pfaff-Institut

Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer
Telefon: 414 72 5-0; Telefax: 414 89 67
Internet: www.pfaff-berlin.de • E-Mail: info@pfaff-berlin.de

Durchwahlnummern der Mitarbeiter

Sekretariat		Frau Hultsch	- 1 52
		Frau Schüler	- 1 53
Buchhaltung	Abt.-Ltr.	Frau Saß	- 1 60
		Frau Kalojanov	- 1 61
Mitgliederverwaltung	Abt.-Ltr.	Frau Anding	- 1 70
		Frau Hildebrandt	- 1 71
		Frau Geßner	- 1 72
		Frau Beyer	- 1 73
		Frau Ruhs	- 1 77
Hauptsachbearbeiterin		Frau Noffke	- 1 75

Landesarbeitsgemeinschaft e. V.

Dr. Erika Reihlen	Vorsitzende
Herr Rainer Grahlen	Geschäftsstellenleiter
Sekretariat (Frau Hempel)	Telefon: 30 69 86 - 0
	Telefax: 30 69 86 - 22
	E-Mail: info@lag-berlin.de

Kleine Trendwende in den Praxen?

Freisprechungsfeier mit 5 männlichen ZFAs

Das sei doch interessant, meinte Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel bei der Freisprechungsfeier am 25. Januar in der URANIA: Einerseits werde der Beruf des Zahnarztes zunehmend ein Frauenberuf – auf der anderen Seite gäbe es eine kleine, aber doch wachsende Anzahl von jungen Männern, die die Ausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten absolvierten. Die 5 Herren, die diesmal zu den erfolgreichen Absolventen gehörten, erhielten heftigen Applaus.

Es sei ein schöner, ein wichtiger und ein guter Beruf, sagte Dr. Schmiedel, aber er sei nicht einfach, und daher sei auch die Ausbildung und die Prüfung angemessen anspruchsvoll. Zur Prüfung angemeldet hatten sich 157 Auszubildende, nicht bestanden haben 32 Teilnehmer (20,38 %). Bestanden haben unter anderem 35 Wiederholer, 2 Umschüler, 18 Vorzieher und 20 Auszubildende aus dem Land Brandenburg. Dass auch für die Herren keine „mildernden Umstände“ galten, bewies einer der Teilnehmer: Anders als seine 5 Kollegen war er bei der Prüfung nicht erfolgreich. Insgesamt vier fertige ZFA wurden diesmal als „Beste“ geehrt – nicht nur für die guten Abschlüsse, sondern besonders für die konstant guten Leistungen.

Die Aussichten in diesem Beruf sind vergleichsweise gut: Ein Großteil der fertigen Absolventen wird nach Erfahrungen des ZFA-Referates auch von den ausbildenden Praxen übernommen.



Vier ZFAs: Susan Kaiser, Constance Stamatow, Nadine Wossidlo und Cordula Worm wurden für Bestleistungen ausgezeichnet und erhielten u.a. vom Quintessenz-Verlag gespendete fachliche Geschenke.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Ingmar Dobberstein, Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin und hier zuständig für das ZFA-Referat. Er legte den erfolgreichen Absolventen ans Herz, die eigene Ausbildungszeit nicht aus den Augen zu verlieren, wenn sie demnächst selbst Auszubildende zu betreuen haben: „Sie wissen doch selbst am besten, was nicht so gut funktioniert hat, und können das dann verbessern.“ Für die ZFAs ginge mit der Freisprechungsfeier nicht nur ein erfolgreicher Lebensabschnitt zuende, sondern es beginne auch ein neuer: „Wir Zahnärzte sind zu lebenslanger Fortbildung verpflichtet – auch Sie sollen Fortbildung für sich groß schreiben und sich aus den vielfältigen Angeboten mit dem bedienen, was Ihnen Spaß macht.“ Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit seien für eine erfolgreiche Berufslaufbahn ebenso wichtig wie anhaltendes Interesse am Dazulernen: „Sie können DH werden, inzwischen auch in Berlin, oder auch Praxismanagerin – und vielleicht sind Sie es, die demnächst dem Chef gute Ratschläge gibt, wie die Praxis noch effizienter laufen kann.“



Ingmar Dobberstein: „Heute ist Ihr Feiertag – wir wünschen Ihnen, dass Sie auch in Zukunft in Ihrem Beruf viel Grund zum Feiern haben!“



„Alles kann man lernen – wir sehen uns wieder“, sagte Dr. Thilo Schmidt-Rogge (Pfaff-Institut)

Auf das Thema Fortbildung kam auch Dr. Thilo Schmidt-Rogge (Pfaff-Institut) zurück, der erst einmal seine Bewunderung ausdrückte: „Sie haben 100 Klausuren hinter sich? Gigantisch. Mein Beifall...“ – der spontan erwidert wurde. Er betonte, dass die ZFAs in den Praxen gebraucht würden („Ihr Chef hat nun einmal nicht acht Hände“) – und im Pfaff willkommen seien: „Suchen Sie sich aus, was Sie interessiert – wir laden die besten Referenten für Sie ein und finden die hoffentlich spannendsten Themen.“ Alle in der Praxis müssten sich darauf einstellen, dass zunehmend privat zu bezahlende Behandlungen bei vielen Patienten auch ein entsprechendes Anspruchsdenken nach sich zögen – dem müsse man etwas entgegenzusetzen haben. „Haben Sie keine Angst vor diesem oder jenem – alles kann man lernen“, meinte Dr. Schmidt-Rogge: „Am besten kommen Sie selbst – und warten nicht, bis man Sie schickt. Wir erinnern an interessante Themen auch gerne unverbindlich per E-Mail.“ Und verabschiedete sich mit den Worten „Wir sehen uns wieder!“

Die Zahnärztekammer Berlin beglückwünscht die jungen ZFAs und wünscht ihnen viel Erfolg im weiteren Berufsleben.

Birgit Dohlus

11. Tag der offenen Tür am CharitéCentrum Abt. für Kieferorthopädie:

Kieferorthopädie, Neurologie und Führungspersönlichkeit

Am Samstag, dem 26. Januar hatte der Fachbereich Kieferorthopädie der Charité zu einem Tag der offenen Tür in die Aßmannshauser Straße geladen, was traditionell Präsentationen aktueller fachlicher Themen durch Mitglieder der Abteilung bedeutet. Diesmal hatte sich Prof. Dr. Rainer-R. Miethke allerdings ein Extra einfallen lassen, das auch für nicht-kieferorthopädisch tätige Zahnärzte hochspannend gewesen wäre: Zwei Neurologen sprachen über den Schmerz und erklären einerseits verschiedene Abläufe („Die Bandscheibe ist keine Platte, sondern eher so etwas wie eine Zahnpastatube: Bei einem Bandscheibenvorfall ist ein Loch in der Tube und Inhalt tritt aus."), gaben aber auch praktische Hinweise, wie erste Verspannungen gelöst werden könnten („Am besten zu einem erfahrenen Osteopathen gehen"), hatten allerdings auch keine hilfreiche Lösung für die Vermeidung („Um die 45-Grad-Verdrehung Ihrer Halswirbelsäule kommen Sie so lange nicht herum wie Sie Ihre Patienten nicht in anderer Position behandeln können, das geht wohl nicht.").



Kieferorthopädie schaute über den Tellerrand: Die Neurologen Dr. Friedrich Boegner (l.) und PD Dr. Olaf Süss (r.) lieferten einen spannenden Überblick zum Thema „Das Kreuz mit dem Kreuz", Kammerpräsident Dr. Schmiedel (2.v.l.) erinnerte dabei auch an psychosomatische Aspekte; eingeladen hatte Prof. Dr. Rainer-R.Miethke (Charité, 2.v.r.)

Das Grußwort sprach Dr. Wolfgang Schmiedel als Präsident der Berliner Zahnärztekammer und kieferorthopädischer Kollege. Traditionell sind seine Grußworte zu dieser Veranstaltung philosophisch geprägt, diesmal zum Thema „Führen können kann nur, wer sich auch selbst führen kann". Er lieferte einige nachdenkenswerte Überlegungen zum Thema erfolgreiche Praxisführung und legte den Kollegen ans Herz: „Stehen Sie zu Ihren Schwächen – auch Chefs dürfen welche haben. Das macht Sie sympathisch, und man wird Kritik von Ihnen eher annehmen."

Viele Kollegen berichteten, sie würden zunehmend den Spaß am Beruf verlieren und fühlten sich in einer Sinnkrise: „Wenn Sie verzagt sind, gehen Sie nicht auf den Markt, sondern in sich". Es sei hilfreich, sich selbst und seine Persönlichkeit zu erkennen – wer sich seiner selbst bewusst sei, mache sich frei von externem Druck. Dr. Schmiedel: "Lassen Sie sich unseren schönen Beruf nicht vermiesen!"

Birgit Dohlus

Berufskundevorlesung:

Klare Worte zur Lage des Berufsstandes

Es sei ein toller Beruf, sagte Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel zu den vielen Zahnmedizinstudenten, die zur Berufskundevorlesung in den großen Hörsaal an der Aßmannshauser Straße gekommen waren – aber man müsse sich auf zahlreiche Herausforderungen einstellen und sich ständig informieren, um seinen Beruf nicht nur nach allen Regeln der zahlreichen Gesetze, sondern auch zur eigenen Zufriedenheit und für den persönlichen Erfolg ausüben zu können. Ein Beispiel für die eher neueren Herausforderungen seien klagefreudige Patienten: „Sie müssen sicherheitshalber damit rechnen, dass vereinzelte Patienten geradezu auf kleinste Fehler warten, um Sie zu verklagen – ich gebe Ihnen deshalb drei wichtige Sicherheitswörter mit auf den Weg in Ihren Beruf: Dokumentation. Dokumentation. Dokumentation. Das Wichtigste ist die Karteikarte. Wenn hier nur ein Röntgenbild fehlt, haben Sie vor Gericht schlechte Karten."



Die kommende Zahnärztegeneration in Berlin – auf den Beruf vorbereitet durch Dr. Schmiedel, Dr. Pochhammer und andere erfahrene Repräsentanten.

Dr. Schmiedel betonte, dass der Zahnarztberuf kein Gewerbe, sondern seiner Natur nach ein freier Beruf sei – dennoch verlange er unternehmerisches Denken: „Wenn Sie Ihre Praxis nicht auch nach unternehmerischen Gesichtspunkten führen, können Sie sie nach einem halben Jahr wieder schließen. Vergessen Sie nie: Auch wir müssen Geld verdienen und unsere Mitarbeiter, vor allem aber auch unsere Familie ernähren. Aber vergessen Sie auch das nicht: Noch vor dem unternehmerischen Denken steht die zahnärztliche Versorgung und das Bemühen um die Patienten – das ist unsere vordringlichste Aufgabe. Bleiben Sie integer. Je besser Sie in Ihrer Praxis sind, umso leichter entwickelt sich die vertrauensvolle Beziehung zu Ihren Patienten. Sie leben davon – das dürfen Sie nie vergessen.“ Der Kammerpräsident informierte über Aufgaben und Pflichten der Zahnärzte und ihrer Zahnärztekammer und betonte, dass das Team der Kammer in den verschiedenen Ressorts den jungen Zahnärzten gern hilfreich zur Seite stehe, das Angebot solle durchaus angenommen werden. Bei der Berufskundevorlesung ging es auch um weitere relevante Themen für die spätere Berufsausübung, u.a. informierte Dr. Karl-Georg Pochhammer, stellvertretender KZV-Vorsitzender, über Anforderungen an die kassenzahnärztliche Berufsausübung und die Angebote und Aufgabenfelder der KZV.

Birgit Dohlus

Dr. Siegfried Riedel begeht seinen 80. Geburtstag

Schon wieder sind fünf Jahre vergangen und ein neuer runder Geburtstag steht an.

Wir freuen uns gemeinsam mit unserem Kollegen Dr. Siegfried- Wilhelm Riedel über die Vollendung seines 80. Lebensjahres am 01. April. Für uns ein Anlass zurück zu schauen. Ein Blick auf seine Vita macht sofort deutlich, dass Kollege Riedel sich nicht nur um seine Familie, seine Praxis und seine Patienten kümmerte, sondern auch besonders engagiert um den Berufsstand – sowohl in Berlin, als auch bundesweit.

Siegfried Riedel, geboren am 01. April 1928, approbierte am 27. März 1952, promovierte am 02. November 1954 und ließ sich in eigener Praxis am 01. Januar 1962 nieder – alles in Berlin! Bereits 1959 begann er, sich standespolitisch zu betätigen. Die Liste der von ihm bekleideten Ehrenämter ist lang und schloss das Engagement in der Mitarbeiterausbildung genauso mit ein, wie die politische Arbeit in zahnärztlichen Verbänden und Körperschaften. Ob als Mitglied im Berufsbildungsausschuss für die Arbeitgeberseite, als Mitglied im Prüfungsausschuss oder Vorsitzender der Prüfungskommission für Zahnarzthelferinnen, als Bezirksvorsitzender oder 2. Vorsitzender des Verbandes der Zahnärzte von Berlin und auch als Mitglied des Bundesvorstandes des Freien Verbandes deutscher Zahnärzte – immer lag ihm der Nachwuchs, die Jugend am Herzen, für deren Entwicklung er sich immer einsetzte. Nicht wenige Kolleginnen und Kollegen, hat er dazu gebracht, sich ebenfalls aktiv für ihren Berufsstand zu engagieren. Als langjähriges Mitglied der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin vertrat er genauso intensiv die Interessen der Berliner Zahnärzte wie als stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung und Mitglied des Vertragsausschusses der KZV- Berlin.

Für seine Verdienste erhielt Siegfried Riedel bereits 1978 die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft. Darüber hinaus leistete er auch Einiges für die fachliche Entwicklung der Zahnmedizin. Im Besonderen galt sein Interesse immer der Implantologie, zu deren Pionieren man ihn zählen darf. So arbeitete er nicht nur erfolgreich im BDIZ und der Konsensuskonferenz (DGZI, DGI, BDO, DGMKG...), er war auch über viele Jahre gerichtlicher und außergerichtlicher Sachverständiger für Implantologie der Zahnärztekammer Berlin.



Foto: privat

Und da er sich schon immer für den Nachwuchs einsetzte, hat er es auch nicht versäumt dafür zu sorgen, dass seine Praxis nach über 38 Jahren Kassenzulassung durch seine Tochter Frau Dr. Jasmina G. Riedel auch vertragszahnärztlich weitergeführt wird. Vorbildlich!

Wir wünschen Dr. Riedel und seiner Familie eine fröhliche Feier und weiterhin Glück und vor allem Gesundheit.

Karsten Geist
für den Vorstand der Zahnärztekammer Berlin

Herrn Professor Dr. Peter A. Reichart zum 65. Geburtstag

Am 28. März 2008 wird Professor Dr. Peter A. Reichart, Direktor der Abteilung für Oralchirurgie und zahnärztliche Röntgenologie der Charité-Universitätsmedizin Berlin, 65 Jahre alt.
Peter Reichart studierte in München, arbeitete zunächst dort als Assistent in der Abteilung für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie, dann als Oberarzt an der Medizinischen Hochschule Hannover unter Professor Jarg-Erich Hausamen. Was seine Vita jedoch so bemerkenswert macht, ist, dass er – gerade jung verheiratet – drei Jahre mit seiner Familie in Chiangmai, Thailand, lebte, um dort das Curriculum und die gesamte Abteilung für Oralchirurgie in der neugegründeten zahnmedizinischen Fakultät zu etablieren.
Peter Reichart arbeitete im Royal Dental College Copenhagen in der Abteilung für Oralpathologie von Professor Jens J. Pindborg, seinem Mentor, Freund und Partner bei zahlreichen epidemiologischen Studien. Gerade 39 Jahre alt, wurde Peter A. Reichart zum Professor und Leiter der Abteilung für Oralchirurgie und zahnärztliche Röntgenologie des Zentrum für Zahnmedizin Nord an der Freien Universität Berlin ernannt (seit 1994 Charité).



Foto: Charité

Als international angesehener Wissenschaftler auf den Gebieten der Oralmedizin, Oralpathologie und Oralchirurgie erhielt er im Jahr 2000 den hochangesehenen Award of Fellowship in Dental Surgery ad hominem des Royal College of Surgeons of Edinburgh (FDS RCS Edin). Sein wissenschaftliches Werk umfasst über 300 Publikationen in internationalen Fachzeitschriften, mehrere Monographien wie der bedeutende „Atlas der Oralpathologie“ und eine Vielzahl von Buchbeiträgen. Darüber hinaus ist kein Name ist so eng mit der Oralmedizin verbunden wie der von Peter A. Reichart.
Peter Reichart hat es verstanden, eine große Zahl von Doktoranden und Assistenten für das Fach zu begeistern, vier seiner Mitarbeiter führte er zur Habilitation (zwei davon Frauen!).

Doch Peter Reichart hat noch viele weitere Facetten: Neben der Wissenschaft widmete er sich bereits seit seinem 17. Lebensjahr der Malerei. Sein vom Expressionismus beeinflusstes Werk fand in zahlreichen Ausstellungen breites öffentliches Interesse.
Die Zeit, die Peter Reichart in Thailand verbrachte, legte den Grundstein für seine Leidenschaft für die Asiatische Kunst und Kultur. Zeugnis seiner profunden Kenntnisse der Geschichte Thailands geben die Bücher „The Spirit Houses of Thailand” und “Vanishing Thai Habits“ sowie “Love for Pleasure”, das im Jahre 2007 erschienen ist.
Auf all seinen Wegen wurde Peter Reichart von seiner wunderbaren Frau Barbara und seinen – als Juristinnen ebenfalls erfolgreichen – Töchtern begleitet und unterstützt.

Als seine ehemalige Schülerin möchte ich im Namen aller, die ihn als (Hochschul-) Lehrer und wissenschaftliches Vorbild kennen und achten, gratulieren. Wir haben ihm viel zu verdanken.

Andrea M. Schmidt-Westhausen

GOZ – Nichts Genaues weiß man nicht?

Im Februar fand wieder ein Treffen der GOZ-Arbeitsgruppe Mitte statt, dieses Mal in Berlin. Einziges Thema war natürlich die neue Gebührenordnung mit dem beliebten Spiel: Kommt sie – kommt sie nicht – wie sieht sie aus – wann kommt sie?
Da alle Verhandlungen mit dem Ministerium und den PKVen durch die BZÄK und ihren Gebührenausschuss geführt werden, sind die Länderreferenten vom Informationsfluss weitgehend ausgeschlossen und es dringen immer nur sporadisch Einzelheiten an die Öffentlichkeit. Damit ist natürlich voreiligen Kommentaren und Kursen Tor und Tür geöffnet; hier sollte Vorsicht walten!
Fakt ist, dass sowohl das Leistungsverzeichnis als auch der Paragraphenteil (dieser unter Verschluss) im Entwurf vorliegen, aber noch Änderungswünsche bestehen. Auch der irgendwann erscheinende Referentenentwurf muss noch die Hürden der Demokratie nehmen, damit dann das Werk abgesegnet wird. Damit wird sich meine Einschätzung bestätigen, dass wir in diesem Jahre noch fröhlich die alte GOZ anwenden können.
Natürlich wird die Kammer zur Einführung in das neue Gesetz dann kurzfristig Kurse anbieten, um den Kollegen und Mitarbeitern die Anwendung der neuen GOZ zu erläutern.

Lore Gewehr



Absolventenverabschiedung in Berlin

Am 11. Januar 2008 wurden in einer akademischen Feier 75 Absolventen des Studienganges Zahnmedizin aus der Charité Universitätsmedizin Berlin verabschiedet. Zum ersten Mal konnten den Absolventen beider Zahnkliniken Nord und Süd gemeinsam die Zeugnisse übergeben werden. Besonderen Glanz erhielt die Feier durch die Grußworte von Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, dem Präsidenten der Bundeszahnärztekammer, sowie von Dr. Dr. h.c. Florian Sachs vom Freien Verband Deutscher Zahnärzte. Als Festredner reflektierte Prof. Dr. Ernst Osterkamp vom Institut für Deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin über den Arzt, Lyriker und Universalgelehrten Albert von Haller (1708 – 1777), dessen Gedanken er den Zuhörern u. a. durch die Interpretation des Gedichtes „Unvollkommenes Gedicht über die Ewigkeit“ nahe brachte. Prof. Dr. B.-M. Kleber moderierte als Prüfungsvorsitzender die Veranstaltung, musikalisch umrahmt wurde das Programm durch Jazz des Trios Tim Neuhaus.

Die 75 Absolventen konnten mit ihren Leistungen zufrieden sein, 5 von ihnen schlossen das Studium mit dem Prädikat „sehr gut“ ab, 59 mit dem Prädikat „gut“. René Tunjan, Jahrgangssprecher der Absolventen, dankte den Lehrern für ihre mit Engagement und unter schwierigen Bedingungen der Fusion beider Zahnkliniken angebotene Lehre. Die Jahrgangssprecherin Manja Kölpin überreichte die goldene Fachschaftsnadel für besonders gute Lehre aus der Sicht der Studenten an Herrn PD Dr. Michael Naumann. Eine Ehrennadel der Fachschaft für beispielhafte Lehre wurde Herrn Prof. Dr. P. Reichart angesteckt.



Foto: Charité

Bei einem kleinen Sektempfang konnten die glücklichen Absolventen, ihre Angehörigen und die akademischen Lehrer die Feierstunde würdig beenden.

Prof. Dr. B.-M. Kleber

ANZEIGE

MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf
- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztsitzausschreibungen

Praxiskauf
- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation
- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

Burkhardt Otto
Olaf Steingräber

FAB
Investitionsberatung

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG

Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Anerkennung der Gebietsbezeichnung auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“ zur/m

– *Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Kieferorthopädie*
Kieferorthopädin/Kieferorthopäde

Der Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ der Zahnärztekammer Berlin wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich am

18. Juni 2008

zusammentreten.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen werden gebeten, sich umgehend bei der Zahnärztekammer zu o. g. Prüfungstermin anzumelden. Die Zulassung zur Prüfung setzt voraus, dass zum Zeitpunkt der Anmeldung der Abschluss der ordnungsgemäßen Weiterbildung durch Zeugnisse nachgewiesen wird.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind in § 2 der Weiterbildungsprüfungsordnung, Bestandteil der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin, i. V. mit § 6 WBO geregelt.

Anträge auf Zulassung zur Prüfung können unter der Tel.-Nr. 3 48 08-1 24, Frau Eberhardt-Bachert, montags bis donnerstags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 13.30 Uhr, freitags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr, angefordert werden.

Die Anträge auf Zulassung zur Prüfung für o. g. Prüfungstermin müssen bis **spätestens**

21. April 2008

vollständig in der Zahnärztekammer vorliegen. Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir bei persönlicher Antragsabgabe vorab um kurze telefonische Vorankündigung.

Voraussichtlich nächster Prüfungstermin: 19. November 2008

Anerkennung der Gebietsbezeichnung auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“ zur/m

– *Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie*
Oralchirurgin/Oralchirurg

Der Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“ der Zahnärztekammer Berlin wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich am

25. Juni 2008

zusammentreten.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen werden gebeten, sich umgehend bei der Zahnärztekammer zu o. g. Prüfungstermin anzumelden. Die Zulassung zur Prüfung setzt voraus, dass zum Zeitpunkt der Anmeldung der Abschluss der ordnungsgemäßen Weiterbildung durch Zeugnisse nachgewiesen wird.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind in § 2 der Weiterbildungsprüfungsordnung, Bestandteil der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin, i. V. mit § 6 WBO geregelt.

Anträge auf Zulassung zur Prüfung können unter der Tel.-Nr. 3 48 08-1 24, Frau Eberhardt-Bachert, montags bis donnerstags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 13.30 Uhr, freitags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr, angefordert werden.

Die Anträge auf Zulassung zur Prüfung für o. g. Prüfungstermin müssen bis **spätestens**

30. April 2008

vollständig in der Zahnärztekammer vorliegen. Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir bei persönlicher Antragsabgabe vorab um kurze telefonische Vorankündigung.

Voraussichtlich nächster Prüfungstermin: 26. November 2008

Berechtigung zur Weiterbildung/Anerkennung als Weiterbildungsstätte auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“

– Neuanträge –

– Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller gem. § 9 (4) WBO Kollegiales Fachgespräch

Der Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ der Zahnärztekammer Berlin wird zur Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller voraussichtlich am

18. Juni 2008

zusammentreten.

Grundlage hierfür sind die Bestimmungen der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin, die für eine **Berechtigung der Praxis als Weiterbildungsstätte** eine **Begehung der Praxis** sowie für eine **persönliche Berechtigung zur Weiterbildung** eine **Überprüfung der fachlichen Qualifikation des Antragstellers** voraussetzt.

Die Zulassung zum kollegialen Fachgespräch setzt voraus, dass in der Zahnärztekammer Berlin das ausgefüllte Formblatt “Antrag auf Berechtigung zur Weiterbildung/Anerkennung als Weiterbildungsstätte auf dem Gebiet der Kieferorthopädie gem. den §§ 5 und 6 des Weiterbildungsgesetzes sowie den §§ 4, 5 und 9 der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin“ vorliegt und die Voraussetzungen für eine Berechtigung zur Weiterbildung nach den Richtlinien der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen.

Das v. g. Formblatt kann unter der Tel.- Nr. 3 48 08-1 24, Frau Eberhardt-Bachert, montags bis donnerstags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 13.30 Uhr, freitags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr, angefordert werden.

Alle Unterlagen müssen bis **spätestens**

11. April 2008

vollständig in der Zahnärztekammer vorliegen. Bei persönlicher Antragsabgabe bitten wir, um Wartezeiten zu vermeiden, vorab um kurze telefonische Vorankündigung.

Voraussichtlich nächstes kollegiales Fachgespräch: 19. November 2008

Berechtigung zur Weiterbildung/Anerkennung als Weiterbildungsstätte auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“

– Neuanträge –

– Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller gem. § 13 (2) WBO Kollegiales Fachgespräch

Der Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“ der Zahnärztekammer Berlin wird zur Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller voraussichtlich am

25. Juni 2008

zusammentreten.

Grundlage hierfür sind die Bestimmungen der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin, die für eine **Berechtigung der Praxis als Weiterbildungsstätte** eine **Begehung der Praxis** sowie für eine persönliche Berechtigung zur Weiterbildung eine **Überprüfung der fachlichen Qualifikation des Antragstellers** voraussetzt.

Die Zulassung zum kollegialen Fachgespräch setzt voraus, dass in der Zahnärztekammer Berlin das ausgefüllte Formblatt “Antrag auf Berechtigung zur Weiterbildung/Anerkennung als Weiterbildungsstätte auf dem Gebiet der Oralchirurgie gem. den §§ 5 und 6 des Weiterbildungsgesetzes sowie den §§ 4, 5 und 13 der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin“ vorliegt und die Voraussetzungen für eine Berechtigung zur Weiterbildung nach den Richtlinien der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen.

Das v. g. Formblatt kann unter der Tel.- Nr. 34 808-124, Frau Eberhardt-Bachert, montags bis donnerstags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 13.30 Uhr, freitags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr, angefordert werden.

Alle Unterlagen müssen bis **spätestens**

18. April 2008

vollständig in der Zahnärztekammer vorliegen. Bei persönlicher Antragsabgabe bitten wir, um Wartezeiten zu vermeiden, vorab um kurze telefonische Vorankündigung.

Voraussichtlich nächstes kollegiales Fachgespräch: 26. November 2008

Nachruf auf Prof. Dr. Dr. Dieter Herrmann

Am 25.01.2008 verstarb Professor Dr. Dr. Dieter Herrmann, im Alter von 78 Jahren.
Diese Nachricht kann von Vielen nicht erfasst werden, denn Professor Herrmann war stets aktiv, vital, sportlich und geistig wie körperlich fit und biologisch von seinem kalendarischen Alter weit entfernt.
Geboren wurde Dieter Herrmann am 15.06.1929 in Hohen Neuendorf bei Berlin. In Berlin studierte er an der Freien Universität Medizin und Zahnmedizin. Noch in seiner Studienzeit heiratete Prof. Herrmann im Jahre 1952. Er examinierte 1959 in der Medizin. In diesem Jahr wurde auch seine Tochter Sabine geboren. 1962 beendete er das Zahnmedizinstudium.
Bei Professor Dr. Ewald Harndt war er zunächst wissenschaftlicher Assistent in der Zahnerhaltung, anschließend bei Herrn Professor Dr. Hermann Mathis in der Chirurgie. Durch Prof. Mathis wurde sein Interesse für die Oralmedizin und die Mundschleimhauterkrankungen geweckt. Im Jahr 1969 habilitierte Prof. Dr. Dr. D. Herrmann. Seine Habilitation befasste sich mit den infektiösen und nichtinfektiösen Aphthenerkrankungen. 1971 erfolgte die Ernennung zum Professor an der Freien Universität Berlin.
Seine Arbeitsschwerpunkte waren seither die Mundschleimhauterkrankungen und deren Therapie. Mit großem Engagement und Freude lehrte er über 20 Jahre lang Studierende der Zahnmedizin sowohl im Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde als auch in der Radiologie.
Die profunden Kenntnisse in der Allgemeinmedizin, die Prof. Herrmann ständig aktualisierte, wurden mit der Zahnmedizin umfassend verbunden. Die Zusammenhänge von Medizin und Zahnmedizin wurden betont und stets herausgearbeitet.



Foto: privat

Für Fragen von Seiten der Studierenden, Kollegen oder Patienten war Prof. Herrmann jederzeit ansprechbar und gab stets ausführliche und präzise Antworten.
In der Zeit seines universitären Schaffens veröffentlichte Prof. Herrmann mehr als 70 Publikationen. Bei all' seinem Arbeits- und Forschungseinsatz wurde er immer von seiner Familie unterstützt. Nach dem Tod seiner Frau im Jahr 1982, wurde er ein Jahr später zu seiner großen Freude Großvater. Mitte der 80er Jahre heiratete Prof. Herrmann ein zweites Mal. Seither war es still geworden um ihn. Es begann für ihn ein neuer Lebensabschnitt, der von ihm selbst als „Häutung" bezeichnet wurde. Seine Lebensschwerpunkte und seine Lebensphilosophie änderte er deutlich. Dazu zählte auch seine vorzeitige Beendigung der Universitätszeit im Jahre 1991.
Prof. Herrmann ließ sich in eigener Praxis als Zahnarzt mit dem Arbeitsschwerpunkt Oralmedizin nieder, in der er bis vor 2 Jahren arbeitete.

Seine schwere Erkrankung beendete sein unermüdliches aktives ärztliches Schaffen. In Hohen Neuendorf wurde er in aller Stille bereits drei Tage nach seinem Tod, am 28.01.2008, beigesetzt.

Veronika Hannak

Mitglieder-verwaltung

Ungültigkeit von Zahnarztausweisen

Die Ausweise von

Nr.:	**N 1177**	**ZA Karl Brünnler**
Nr.:	**N3875**	**ZÄ Sabine Jung**
Nr.:	**N4716**	**Reiner Ernst Metz**
Nr.:	**N4808**	**ZA Reza Karimian**

wurden verloren, gestohlen beziehungsweise nicht zurückgegeben und/oder werden für ungültig erklärt.

A. Dufft

Wir betrauern
das Ableben unserer Kollegen

ZA Karl **Brünnler**
geboren am 30.12.1917
verstorben am 03.12.2007

ZA Reiner Ernst **Metz**
geboren am 27.06.1950
verstorben am 27.12.2006

ZÄ Ewa **Fähnrich**
geboren am 20.10.1954
verstorben 14.01.2008

ZÄ Wera **Reincke**
geboren am 21.05.1918
verstorben am 06.01.2008

ZA Gunther **Lukas**
geboren am 11.11.1944
verstorben am 16.12.2007

Unsere Kollegen im Fixpunkt-Bus brauchen technische Hilfe

– kleine und große Materialspenden:

Das Zahnärzte- und Prophylaxe-Team im Fixpunkt bittet – für kleine prothetische Notversorgung der Drogenabhängigen – um

- Alginat mit Anmischbecher und Anmischspatel
- Abdrucklöffel Größen 2 - 4 / bezahnt und unbezahnt, ev. auch Einweg
- Abdruckmaterial für Indiv.-Abdrücke
- Wachsplatten und Wachsmesser
- einen kleinen Brenner.

BITTE geben Sie Ihre Spenden direkt bei **FIXPUNKT** e. V. ab. (Boppstraße 7, 10967 Berlin, z.Hd. Frau Kossmann, Telefon: 616 755 888)

Geldspenden:

Die mobile Einheit ist am Ende ihrer Einsatzmöglichkeiten, es muss dingend eine neue beschafft werden. Geldspenden bitte an

Spendenkonto: Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Kontonummer: 01 05 21 11 90,
BLZ.: 100 906 03

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie nach Geldeingang auf dem Spendenkonto, sofern auf dem Überweisungsträger der Vermerk „Spendenbescheinigung“ und Ihre vollständige Anschrift angegeben ist.

ANZEIGE



ANZEIGE



Ihre Vorteile:

- Die Belege bleiben bei Ihnen!
- Kein Sortieraufwand mehr!
- Tagesaktuelle Buchhaltung!
- Fachkompetenz durch Abwicklung beim Steuerberater!
- Freiräume für mehr Beratung!
- Preiswerte Lösung!
- Digitale Archivierung!

Steuerberatung für Heilberufe

von Arps-Aubert & Partner
Steuerberatungsgesellschaft

Wiesenweg 10 · 12247 Berlin
Telefon +49 (0)30 7 68 90 39 – 0
Telefax +49 (0)30 7 68 90 39 – 39
E-Mail info@arps-steuerberater.de
www.arps-steuerberater.de
www.fibu-im-nu.de

Angestellte Zahnärzte im Durchschnitt jünger als Niedergelassene

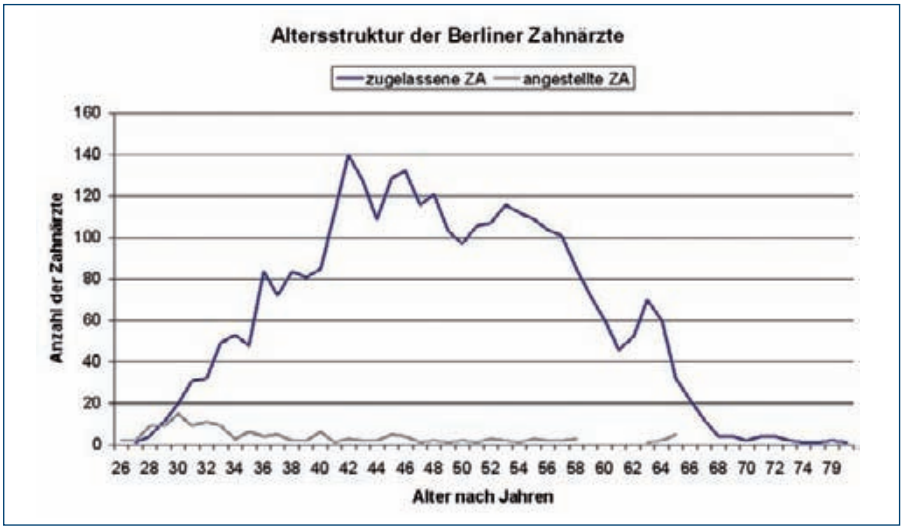
Die Alterstruktur der in Berlin zugelassenen Zahnärzte zeigt, dass die Geburtsjahrgänge 1950 bis 1966 (41 bis 57 Jahre) mit Ausnahme von 1957 mit jeweils über 100 zugelassenen Zahnärzten am stärksten vertreten sind.
Wenn diese starken Altersjahrgänge in ca. 10 Jahren beginnen aus dem Beruf auszuscheiden, könnte sich der Trend steigender Zahnärztezahlen in Berlin umkehren. Dagegen spricht, dass Berlin als Stadt sehr attraktiv ist und deshalb eine starke Anziehungskraft auf Zahnärzte aus anderen Bundesländern ausübt. Dadurch könnten die starken Abgänge andererseits auch durch Zuzüge kompensiert werden.

Das Durchschnittsalter der zugelassenen Zahnärzte und Kieferorthopäden in Berlin betrug zum Stichtag (17.01.2008) 48,3 Jahre.
Wesentlich jünger sind im Vergleich dazu die angestellten Zahnärzte mit einem Durchschnittsalter von 39,0 Jahren.
Der Umstand, dass Zahnärzte auch mit über 68 Jahren tätig sind, ergibt sich aus einer Sonderregelung (§95 Abs. 7 SGB 5), wonach Zahnärzte, die vor dem 01.01.1993 zugelassen wurden, ihre Tätigkeit mindestens 20 Jahre ausüben dürfen.



Ralf Mohrmann,
Referent für Vertragswesen

Gesamt:
3.132 zugelassene Zahnärzte (incl. Kfo),
143 angestellte Zahnärzte



Alterstruktur der zugelassenen Zahnärzte und Kieferorthopäden sowie angestellten Zahnärzte in Berlin (Stand: 17.01.2008)

Jhrg.			Jhrg.		
1979	-	1 ang. Zahnarzt	1952	109 Zahnärzte	3 ang. Zahnärzte
1980	1 Zahnarzt	2 ang. Zahnärzte	1951	104 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte
1979	4 Zahnärzte	9 ang. Zahnärzte	1950	101 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte
1978	11 Zahnärzte	9 ang. Zahnärzte	1949	85 Zahnärzte	3 ang. Zahnärzte
1977	20 Zahnärzte	15 ang. Zahnärzte	1948	72 Zahnärzte	-
1976	31 Zahnärzte	9 ang. Zahnärzte	1947	60 Zahnärzte	1 ang. Zahnarzt
1975	32 Zahnärzte	11 ang. Zahnärzte	1946	46 Zahnärzte	-
1974	49 Zahnärzte	9 ang. Zahnärzte	1945	52 Zahnärzte	-
1973	53 Zahnärzte	3 ang. Zahnärzte	1944	70 Zahnärzte	1 ang. Zahnarzt
1972	48 Zahnärzte	6 ang. Zahnärzte	1943	60 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte
1971	84 Zahnärzte	4 ang. Zahnärzte	1942	32 Zahnärzte	5 ang. Zahnärzte
1970	72 Zahnärzte	5 ang. Zahnärzte	1941	22 Zahnärzte	-
1969	84 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte	1940	12 Zahnärzte	-
1968	81 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte	1939	4 Zahnärzte	-
1967	85 Zahnärzte	6 ang. Zahnärzte	1938	4 Zahnärzte	-
1966	112 Zahnärzte	1 ang. Zahnarzt	1937	2 Zahnärzte	-
1965	140 Zahnärzte	3 ang. Zahnärzte	1936	4 Zahnärzte	-
1964	127 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte	1935	4 Zahnärzte	-
1963	109 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte	1934	2 Zahnärzte	-
1962	129 Zahnärzte	5 ang. Zahnärzte	1933	1 Zahnarzt	-
1961	132 Zahnärzte	4 ang. Zahnärzte	1932	1 Zahnarzt	-
1960	116 Zahnärzte	1 ang. Zahnarzt	1931	-	-
1959	121 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte	1930	-	-
1958	103 Zahnärzte	1 ang. Zahnarzt	1929	-	-
1957	97 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte	1928	2 Zahnärzte	-
1956	106 Zahnärzte	1 ang. Zahnarzt	1927	-	-
1955	107 Zahnärzte	3 ang. Zahnärzte	1926	-	-
1954	116 Zahnärzte	2 ang. Zahnärzte	1925	1 Zahnarzt	-
1953	112 Zahnärzte	1 ang. Zahnarzt			

Seminar mit der APO-Bank

Die Seminarreihe der KZV Berlin in Zusammenarbeit mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank wird fortgesetzt.
Das nächste Thema lautet:

„Sicherung der unverzichtbaren Liquidität“

Die Veranstaltung findet am

Mittwoch, 12.03.2008
von 15:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr

im großen Sitzungssaal der KZV Berlin statt und dreht sich um Gestaltungsmöglichkeiten zu den Themen Steuern, Vermögen, Liquidität, Finanzierung und Altersvorsorge.

Die KZV lädt zu diesem Seminar ganz herzlich ein.
Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro. Näheres bitten wir, dem Rundschreiben Nr. 2 vom 13.02.2008 zu entnehmen.

Rundschreiben Nr. 2 vom 13. Februar 2008

1. HVM - Fremdkassenabrechnung im Ersatzkassenbereich
2. Krankenversicherung Ausland – Hinweise 2008
3. Kalender für die Abrechnungsabgabe
4. Fortbildungsveranstaltung der KZV Berlin zum Thema: „Kinderzahnheilkunde“
5. Seminar mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank
6. Fortbildungsveranstaltung des Philipp-Pfaff-Institutes

Bundessozialgericht: IV-Vertrag der Barmer Ersatzkasse unzulässig – Rechtsauffassung der KZV Berlin gestärkt

Bereits in mehreren Ausgaben der MBZ haben wir über die allgemeine Verunsicherung innerhalb der Berliner Zahnärzteschaft berichtet, die ein „Integrierter Versorgungsvertrag“ hervorgerufen hat. Der Vertrag wurde von einzelnen Betriebskrankenkassen mit Zahnärzten und Dentallaboren geschlossen. Auf dessen Grundlage wird den Versicherten der beteiligten Betriebskrankenkassen Zahnersatz zum Nulltarif bzw. eine kostenlose professionelle Zahnreinigung angeboten. Der Zahnersatz wird unter anderem an Standorten in der Türkei und in Asien gefertigt.

Da der Vertrag nach Ansicht der KZV Berlin gegen gesetzliche Vorschriften verstößt, hatte sich die KZV Berlin dieser Angelegenheit angenommen und zunächst die Aufsichtsbehörde in Berlin und später das Bundesversicherungsamt angerufen, um die Zulässigkeit dieses Projektes überprüfen zu lassen.

Nun die gute Nachricht: Wie bereits aus Kreisen des Bundesversicherungsamtes zu hören ist, teilen die zuständigen Aufsichtsbehörden der Krankenkassen anscheinend nun auch die Rechtsauffassung der KZV Berlin, dass die Krankenkassen die Leistungen „Zahnersatz aus dem Ausland“ sowie eine für den Versicherten kostenfreie „professionelle Zahnreinigung“ **nicht** auf Grundlage eines Vertrages zur integrierten Versorgung erbringen können. Der hierzu bestehende Vertrag entspricht nach einer ersten Einschätzung des Bundesversicherungsamts nicht den Vorschriften über integrierte Versorgungsverträge gem. §§ 140 a ff. SGB V!

Grundlage für die Einschätzung des Bundesversicherungsamts ist ein Urteil des Bundessozialgerichts. Dieses hatte sich mit einem Modell der Barmer Ersatzkasse auseinandergesetzt, das nach Auffassung der Krankenkasse ebenfalls einen Integrierten Versorgungsvertrag darstellt. Das Bundessozialgericht bestätigte in seiner Entscheidung ein Urteil des Thüringer Landessozialgerichts, wonach das Ziel eines Integrierten Versorgungsvertrages eine verschiedene Leistungssektoren übergreifende Versorgung oder zumindest eine interdisziplinär-fachübergreifende Versorgung der Versicherten sein muss. Liegt eine solche Versorgung nicht vor, kann auch kein IV-Vertrag im Sinne der gesetzlichen Vorschriften

vorliegen. Der Barmer Hausarztvertrag stellt nach Auffassung des Gerichts daher keinen Vertrag über eine integrierte Versorgung dar, da die vom Gesetzgeber beabsichtigte Konzeption bei Fehlen einer fachübergreifenden Versorgung nicht bewirkt werde.

Auf die Entscheidung des *Thüringer Landessozialgerichts* hatte sich bereits die KZV Berlin in ihrer Stellungnahme gegenüber dem Bundesversicherungsamt bezogen. Einen offiziellen Beschluss hat das Bundesversicherungsamt in dieser Angelegenheit jedoch noch nicht getroffen, zumal die schriftlichen Urteilsgründe der bundessozialgerichtlichen Entscheidung noch nicht vorliegen.

Dass nun die berechtigte Chance besteht,



dass die Rechtsauffassung der KZV Berlin im Hinblick auf den IV-Vertrag der Krankenkassen auch von den Aufsichtsbehörden geteilt wird, ist ein Erfolg für die gesamte Zahnärzteschaft. Zum einen wird eine Zersplitterung des Berufsstandes verhindert. Der Abschluss von Verträgen zwischen Krankenkassen und einzelnen Zahnärzten würde verstärkt zu Preisdumping und Qualitätsverlust führen.

Zum anderen verdeutlicht dies, dass allein wirtschaftliche Interessen einer Krankenkasse nicht im Vordergrund stehen dürfen. Dies ist auch gesundheitspolitisch wichtig: Denn im Vordergrund der Tätigkeit eines Zahnarztes steht die Heilbehandlung des Patienten. Anders als in gewerblichen Berufen ist dies auch ein gesetzlich normierter ethischer Gesichtspunkt. Dieser prägt den Berufsstand und macht ihn zu dem, was er ist und bleiben soll: verantwortungsvoll und menschlich.

Ingram Lösche
Jurist der KZV Berlin

Diverse KVen wollen Gesundheitsfonds

In einer gemeinsamen Erklärung haben sich Kassenärztliche Vereinigungen verschiedener Bundesländer für den Start des Gesundheitsfonds ausgesprochen. Unter der Überschrift ‚Der Gesundheitsfonds muss kommen' machen sich die KVen Berlin, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen für den Fonds stark.

Der für 2009 vorgesehene Gesundheitsfonds sei bei konsequenter Umsetzung ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zur Sicherung der Finanzierung des Gesundheitswesens. Ohne den Fonds sei die flächendeckende, wohnortnahe ambulante medizinische Versorgung in der bisherigen hohen Qualität nicht mehr zu gewährleisten. Außerdem biete der Fonds die Chance, die chronische Unterfinanzierung im System zu beenden und eine Verteilung der Gelder unter Berücksichtigung der tatsächlichen Versorgungssituation vorzunehmen.

Es ist anzunehmen, dass bei der geplanten Umverteilung durch den Gesundheitsfonds gerade die Befürworter voraussichtlich von dem Fonds profitieren würden, während die Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg Beiträge in den Fonds hineinbezahlen müssten. Schließlich sollen sich die Finanzmittel an der Morbidität der Bevölkerung orientieren. So ist etwa vorgesehen, dass sie dorthin fließen, wo viele chronisch kranke und multimorbide Menschen versorgt werden müssen.

Vor dem Hintergrund der zunehmend stringenteren Definition des Leistungskataloges der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) müssten hierzu jedoch differenzierte Instrumentarien festgelegt werden. Diese müssten eine gleichmäßige, dem Alter und dem Erkrankungsgrad der Bevölkerung einer Region angepasste sowie die zunehmenden chronischen Volkskrankheiten wie Diabetes berücksichtigende Verteilung des vorhandenen Geldes ermöglichen, heißt es in der Erklärung.
Das Niveau der medizinischen Versorgung in allen Ländern der Bundesrepublik sei nur zu halten, wenn für bestimmte Leistungsbereiche mehr Geld zur Verfügung gestellt und die Verteilung des vorhandenen Geldes neu geordnet würde. Beide Ziele könnten, wenn auch unter erheblichem Aufwand, mit dem Gesundheitsfonds erreicht werden.

Stefan Grande

Qualitätsmanagement (QM) – Fluch oder Segen?

Ein Bericht über die Teilnahme einer Praxis an einem QM-Einführungsworkshop

Bericht des Chefs

Soll ich oder soll ich nicht?
Und wenn ich es impliziere, mit wie viel Aufwand muss ich es dann betreiben?
Das waren die Fragen, die uns, mich und meine ZFA, getrieben haben, das Angebot der KZV anzunehmen, an dem QM-Einstiegsseminar teilzunehmen. Die Motivation war also klar. Das Ergebnis war aber auch zu Beginn des Seminars nicht abzuschätzen.
Die durch die Seminarrleiterin gestellte Grundsatzfrage, was denn von den Teilnehmern von diesem Seminar erwartet werden würde, wurde sehr kontrovers beantwortet. Einige Teilnehmer wollten tatsächlich nur grundsätzliche Informationen zum Thema Qualitätsmanagement hören und andere wurden mit ihren Fragen sehr viel konkreter: Welches QM ist für meine Praxis das Geeignete? – Sehr professionell und gut strukturiert wurde in den folgenden Seminarstunden allen Beteiligten ein guter Ansatz zur Einrichtung von QM-Verfahren gegeben. – Zum Ende des Seminars waren sich alle Teilnehmer über den Sinn des Seminars mit dem Ziel des Abbaus von Vorurteilen und zur Motivation zur konstruktiven, qualitätsorientierten Praxisarbeit einig.
Als Resumé kann man jedem Kollegen den Besuch eines Einführungsseminars zum QM empfehlen.

Bericht der ZFA

Das Qualitätsmanagementseminar ist als Einführung in diese sehr komplexe Thematik ein MUSS für alle Praxen. Zu Beginn waren die Teilnehmer sehr skeptisch gegenüber der Notwendigkeit des QMs, so dass sich viele Fragen auftaten. Im Laufe des Seminars wurde den Teilnehmern detailliert und leicht verständlich auch anhand von praktischen Übungen das notwendige Wissen vermittelt und die grundlegende Bedeutung des QMs verdeutlicht. Dies galt es, mit dem Handbuch zu vertiefen. In diesem Handbuch findet man ein strukturiertes und sehr umfangreiches Organigramm, es bietet hilfreiche Ideen und Anregungen, die bei der Umsetzung eines individuellen QMs behilflich sein können.
Alle Themen, die das QM-Handbuch beinhaltet sind in fünf Kategorien gegliedert (QM-Handbuch, Verfahrensanweisungen, Arbeitsanweisungen, Formblätter und Checklisten) und in den jeweiligen Unterpunkten ausführlich beschrieben. Hauptsächlich wurde das Handbuch so konzipiert, dass Praxen ihr QM sogar zertifizieren lassen können. Auch für Praxen, die keine Zertifizierung anstreben, ist es nicht schwierig, einen Einstieg zu finden. Sinnvoll und wichtig für den Einstieg ist es, das komplette Handbuch durchzuarbeiten, um sich dann auf individuelle praxisrelevante Schwerpunkte zu einigen. Nach erfolgreicher Umsetzung und der regelmäßigen Aktualisierung kann eine dauerhafte Verbesserung der Praxisabläufe sichergestellt werden.
Schussendlich lässt sich sagen, dass die Einführung des QMs in den Praxen ohne jegliche Unterstützung sehr aufwendig und zeitintensiv wäre.

Dr. Helmut Kesler / ZFA Annett Pinkert

ANZEIGE

Lars Junghans
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht

Guido Radau
Rechtsanwalt

Sebastian Retter
Rechtsanwalt

Benjamin Kühn
Rechtsanwalt

Christina Bellmann-N'Guessan
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

Medizinrecht
- Zulassungsangelegenheiten
- Praxiskauf/Praxisverkauf
- Praxiskooperation (MVZ, Berufsausübungsgemeinschaft etc.)
- Wirtschaftlichkeitsprüfungen/Individualbudget
- Arbeitsrecht in der Arztpraxis
- Praxismietrecht
- Eheverträge
- Berufsrecht

JUNGHANS & RADAU
Rechtsanwälte



Zentrale
Fon: (0049-30) 81 46 38 70
Fax: (0049-30) 81 46 38 99
www.junghans-radau.de

Charlottenburg-Wilmersdorf
Lietzenburger Straße 99
10707 Berlin

Hohenschönhausen-Lichtenberg
Hauptstraße 9 d
13055 Berlin

Elektronische Gesundheitskarte: Bündnis gegen Einführung – KZBV: Karte kommt

Ein Bündnis von diversen Organisationen möchte mit der „Aktion Stoppt die e-Card“ die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) verhindern. Nach Ansicht der KZBV kommt die Gesundheitskarte trotzdem, nur ist man dort gegen deren schrittweise Einführung.

Bunt gemischt ist sie, die illustre Zusammensetzung der Organisationen aus Medizin, Patientenverbänden und Datenschützern, die sich an der Aktion „Stoppt die e-Card“ beteilig: Träger sind unter anderem der Freie Verband Deutscher Zahnärzte, der NAV-Virchow-Bund, die Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten, die Freie Ärzteschaft, der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung, die Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) sowie der Chaos Computer Club. Die Erfolgsaussichten der Aktion indes werden in der Branche eher gering eingeschätzt, „da der Zug schon zu viel Fahrt habe“, schreibt etwa der Brancheninformationsdienst „Schütze-Brief“.

Das Bündnis hingegen lehnt die geplante Einführung aus mehreren Gründen ab: Nach seiner Ansicht fehle ein unabhängiger und demokratischer Diskussionsprozess in der Öffentlichkeit. Diese sei „bisher in keiner Weise objektiv über die Folgen der Einführung einer zentralen Krankendatei auf Servern bei Krankenkassen oder kommerziellen Anbietern informiert worden“. Schlechte Ergebnisse der bisherigen Kartentests würden regelmäßig unterschlagen, Kosten-Nutzen-Analysen würden bei unerwünschten Ergebnissen nicht veröffentlicht während bezahlte Auftragsbefragungen der interessierten Industrie in Bezug auf die öffentliche Akzeptanz mit irreführenden Fragestellungen durchgeführt und veröffentlicht würden.
Schon vorhandene sinnvolle und kostengünstige IT-Alternativen zur weiteren Verbesserung der Kommunikation im Gesundheitswesen und zur elektronischen Datenspeicherung ausschließlich in der Hand der Versicherten würden letztlich durch die eGK behindert. Und obwohl die bisherigen Kartentests in den Testregionen nur teilweise und mit negativen Ergebnissen durchgeführt wurden, wolle das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) die Einführung zum 1.4.2008 durchsetzen.

Die ärztlichen Vertreter im Bündnis kündigten an, die Lesegeräte für die neue Versichertenkarte in ihren Praxen nicht einzuführen, „solange die schwerwiegenden Bedenken, die im Beschluss des Deutschen Ärztetages im Mai 2007 formuliert wurden, nicht ausgeräumt“ seien.
Auch der Vorstandsvorsitzende der KZV Berlin, Dr. Jörg-Peter Husemann, hat große Bedenken, was die Einführung der Karte anbelangt. „Ich sehe nicht, dass bei der Karte die Datenschutzbedürfnisse der Patienten hinreichend berücksichtigt werden. Zudem scheinen die Planungen dergestalt, dass im Ausland die *alten* Karten wohl weiterhin gelten sollen, das gilt auch für die Bundesländer außerhalb des Testgebietes, d.h. für alle Versicherten, die außerhalb ihres Wohnortes/Testgebietes arbeiten. Offenbar muss auch der Patient für die Karte eine an ihn vergebene PIN-Nummer selbst eingeben, da fragt man sich doch, wo soll dies passieren, in den Praxen? Und schließlich: Zwar werden bei der Einführung die entstehenden Kosten von den Kassen *dort* übernommen, wo der PC die Anforderungen erfüllt, also Windows 98 aufwärts, was aber, wenn die Praxis eine veraltete Software besitzt, wer kommt dann für die Kosten auf?“

KZBV: Regionale Einführung der eGK realitätsfremd

Unterdessen hat sich die KZBV gegen eine schrittweise regionale Einführung der Karte ausgesprochen, wie es das BMG vorsieht. „Wenn die elektronische Gesundheitskarte nicht gleichzeitig bundesweit eingeführt wird, werden wir massive Probleme mit der Datenübernahme in den Praxen bekommen“, so Dr. Günther E. Buchholz, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KZBV. Laut Buchholz würde eine schrittweise Einführung der Karte bedeuten, dass Versicherte neben der eGK auf absehbare Zeit weiterhin ihre bisherige Krankenverschertenkarte vorhalten müssten, um uneingeschränkt behandelt werden zu können. Das gelte nicht nur für Versicherte in Grenzregionen, die eine Behandlung bei einem Arzt im benachbarten Bundesland in Anspruch nehmen wollen, sondern für jeden, der außerhalb des Bundeslandes in Deutschland unterwegs sei. Diese Zweigleisigkeit berge erhebliche Komplikationen. Buchholz weiter: „Wir haben schon bei den Feldtests gesehen, dass Patienten häufig ihre Karten verwechseln oder ihre bisherige Krankenversichertenkarte entgegen aller Hinweise vorschnell vernichten, nachdem sie die eGK bekommen haben. Dieses Spiel würde sich bei einer schrittweisen Einführung der Karte nach Regionen massenhaft wiederholen. Die Praxen wären vielfach nicht mehr in der Lage, die Patientendaten zu übernehmen und eine Behandlung abzurechnen, weil es kein Ersatzverfahren gibt. Deswegen ist eine regionale Einführung der eGK völlig realitätsfremd.“

Stefan Grande

Zahntechniker über Wirtschaftsjahr 2007: Erwartungen nicht erfüllt

Die Zahntechniker sind auch mit dem wirtschaftlichen Verlauf des Jahres 2007 nicht zufrieden: Im gesamten vergangenen Jahr war im Zahntechniker-Handwerk nur eine geringe Umsatzverbesserung zum Vorjahr zu verzeichnen. Dies geht aus der Konjunkturumfrage des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) für das IV. Quartal und für das Gesamtjahr 2007 hervor.

So liege der Gesamtjahresumsatz in den zahntechnischen Laboren bundesweit zwar mit 3,3 % leicht höher als im Vorjahr. Dieser Umstand jedoch muss vor dem Hintergrund des starken Versorgungseinbruchs seit 2005 gesehen werden. Somit falle das Urteil der Betriebe zur aktuellen Geschäftslage mit einem Indexwert von minus 25,9 % auch deutlich negativ aus. Obwohl die Betriebe in den letzten drei Jahren schon mit der Entlassung von mehr als 10.000 Beschäftigten auf den Umsatzrückgang reagiert hätten, hätten sich vor diesem Hintergrund die Pläne zu weiteren Entlassungen wieder verstärkt. So würden für das I. Quartal 2008 rund 16 % der Unternehmen einen Personalabbau planen. Dem stünden nur rund 13 % der Betriebe entgegen, die neue Mitarbeiter einstellen wollten.

Einbußen seit Einführung der Festzuschüsse

Laut VDZI sei daran erkennbar, dass die leicht positive Entwicklung des Gesamtmarktes die angespannte Ertrags- und Liquiditätssituation der Mehrheit der Betriebe noch nicht verbessert habe. Bei der allgemein schlechten Preissituation laste daher ein hoher Rationalisierungsdruck auf den Betrieben. Bei einem Vergleich des Jahresergebnisses mit dem durchschnittlichen Niveau vor Einführung der Festzuschüsse werde deutlich, dass auch nach Ablauf des 3. Jahres gegenüber dem Vergleichsjahr 2004 noch immer 18,6 % fehlen würden. Damit zeige sich das Niveau verfestigt und Impulse für eine Normalisierung seien nicht erkennbar. Die Branche rechnet auch weiterhin mit einem dauerhaft niedrigen Umsatzniveau.

Stefan Grande

ANZEIGE

Lohnabrechnung und Buchhaltung* – *Zuverlässig & Günstig*

Kontisax
Buchhaltungsgesellschaft

Für Heilberufe:

Lohnabrechnung*
pro Monat und Angestellten – **Festpreis 5€****

Buchhaltung* bei einem Jahresumsatz von z.B.

bis	200.000 €	pro Monat	110,00 €
bis	300.000 €	pro Monat	144,50 €
bis	400.000 €	pro Monat	176,50 €

*laufende Buchhaltung/laufende Lohn- und Gehaltsabrechnungen
**Dieser Preis gilt bei gleichzeitiger Bearbeitung der lfd. Buchhaltung. (zzgl. MwSt.)

Lohnabrechnung nur 5€



Service-Telefon 030.20 67 16 84

Kontisax | Buchhaltungsgesellschaft m.b.H.
Spichernstraße 24 | 10777 Berlin
www.kontisax.de | info@kontisax.de | Fax 030.20 67 16 85

Wie sehen´s die anderen?
Presseschau

Zahntechniker gehen auf dem Zahnfleisch

Zahntechnik aus Billiglohnländern und die im Jahr 2005 eingeführten Festzuschüsse für Zahnersatz machen den Zahntechnik-Laboren zu schaffen. Lutz G. Wolf, Obermeister der niedersächsischen Zahntechniker-Innung, wähnt seinen Berufsstand in einer „tiefen Krise“, unter der nicht nur Fachkräfte und Auszubildende, sondern vor allem auch die Patienten litten. „Die Qualität der zahnmedizinischen Versorgung ist stark gefährdet. Ich bin außerordentlich erschrocken darüber, wie Politik und Krankenkassen den Ausverkauf von Deutschland fördern“, sagte Wolf, früherer Präsident des Bundesverbands der Zahntechniker.

Neue Osnabrücker Zeitung

Nanotechnik kann Zähne heilen

Dresdner Max-Planck-Forscher haben entschlüsselt, wie Knochen und Zähne wachsen. So fanden sie einen Weg, frei liegende Zahnhälse zu versiegeln. Dabei verschließen winzige Kristalle die schmerzleitenden feinen Kanäle im Zahn. Techniker würden sie als Verbundmaterial beschreiben: organische Eiweißmoleküle, die einen magnetischen Dipol darstellen, um den herum sich in geordneter Weise Moleküle des anorganischen Minerals Apatit anordnen.

Welt am Sonntag

Ministerium rügt KBV-Chef wegen Hausarzt-Vertrag

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) verlangt von KBV-Chef Dr. Andreas Köhler Zurückhaltung im Streit um Hausarztverträge, die ohne Beteiligung der KV geschlossen werden. Köhler hatte in einer KBV-Vertreterversammlung gesagt, die KBV werde „einen 73b-Vertrag ohne Beteiligung der KVen und mit Bereinigung der Gesamtvergütung (...) auf gar keinen Fall gangbar machen“. Hintergrund war die damals aktuelle Ausschreibung der AOK Baden-Württemberg für einen Hausarztvertrag. Dafür hatten sich alle KVen – vergeblich – beworben.

Ärzte-Zeitung

Klinik-Budgets spalten öffentlichen Dienst

Die gesetzliche Deckelung der Krankenhausbudgets droht den Flächentarif im öffentlichen Dienst

zu spalten. „Wenn die Politik hier nicht nachlegt, sehe ich nur einen Ausweg: Die Verhandlungen für die Krankenhäuser müssen von den übrigen Tarifgesprächen abgekoppelt werden“, sagte Rudolf Kösters, Vorstandschef der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG). Ansonsten drohe, dass immer mehr Krankenhäuser die kommunalen Arbeitgeberverbände verlassen und damit endgültig dem Flächentarif den Rücken kehren.

Handelsblatt

Vorwürfe gegen Pharmabranche

Schwere Vorwürfe gegen die Pharmaindustrie hat der Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Andreas Köhler, erhoben. In mindestens zwei Fällen hätten Gutachter unter Druck der Arzneimittelhersteller darauf verzichtet, Expertisen für das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) anzufertigen, sagte Köhler. Die Unternehmen hätten sonst Geldmittel für die Forschung, sogenannte Drittmittel, nicht weiter gezahlt. Cornelia Yzer, die Hauptgeschäftsführerin des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller (VFA), sagte dazu, ihr Verband habe „von solchen Vorgängen keine Kenntnis“.

FAZ

IQWiG-Leiter Peter Sawicki kommt mit Ermahnung davon

In der Untersuchung um angebliche Vetternwirtschaft im Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) ist dessen Leiter Peter Sawicki mit einer Ermahnung davongekommen. Der Institutsvorstand habe formale Verstöße gegen Arbeitsvertrag und Vergaberichtlinien festgestellt, sagte dessen Vorsitzender Gernot Kiefer. Doch habe die von der Beratungsgesellschaft BDO vorgenommene Prüfung aller 71 Untersuchungsaufträge ergeben, dass Sawicki weder eine persönliche Vorteilsnahme noch Begünstigung im Amt nachzuweisen seien. „Es handelt sich um formale Fehler.“

FAZ

Berlin hat 108 Medizinische Versorgungszentren

Der Weg zum Arzt könnte für viele Berliner bald ein wenig weiter werden. Denn immer mehr Ärzte lassen sich in so genannten „Medizinischen Versorgungszentren“ nieder - Sammelpraxen für Mediziner der verschiedensten Fachrichtungen. 108 dieser Zentren wurden seit 2004 bereits in Berlin zugelassen; von 6500 ambulant tätigen Ärzten in Berlin arbeiten dort bereits 550. Knapp zehn Prozent der Behandlungen erfolgen nun zentralisiert – bis zu 20 Prozent könnten es in den kommenden Jahren werden.

Berliner Morgenpost

Krankenkassen verbuchen hohe Überschüsse

Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen sind im vergangenen Jahr zum Teil deutlich gestiegen. Nach ersten Berechnungen der größten Krankenkassen lagen die Ausgaben pro Mitglied um rund vier Prozent über denen des Jahres 2006. Wegen der kräftigen Beitragserhöhungen der vergangenen Monate verbuchten einige Kassen aber Überschüsse in dreistelliger Millionenhöhe. Für die Versicherten bedeutet das, dass wahrscheinlich keine weiteren Beitragserhöhungen auf sie zukommen. Größter Kostentreiber waren 2007 erneut die Ausgaben für Arzneimittel. Hier machte sich nach Angaben der Kassen vor allem die Mehrwertsteuererhöhung von 16 auf 19 Prozent zu Jahresbeginn bemerkbar. Bei den meisten Kassen stiegen die Arzneimittelkosten um mehr als acht Prozent. Auch die ambulanten Behandlungen bei niedergelassenen Ärzten wurden um zwei bis drei Prozent teurer.

Die Welt

Rückkehr in die Kasse

Bundesgesundheitsministerium, Wohlfahrtsverbände und Verbraucherzentralen haben eine Initiative zur Rückkehr in die Krankenversicherung gestartet. Sie sei „sehr froh”, dass sich die Zahl der Unversicherten mehr als halbiert habe, sagte Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) in Berlin. „Jetzt geht es darum, den verbleibenden Unversicherten die Rückkehr zu erleichtern.” Seit Inkrafttreten der Gesundheitsreform am seien mehr als 100 000 der bis dahin 211 000 Nichtversicherten in die gesetzlichen Kassen zurückgekehrt.

Süddeutsche Zeitung

ANZEIGE

PRAXISEINRICHTUNGEN

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen



Klaus Jerosch GmbH
Tel. (030) 2904 7576
(0800) 537 6724
www.jerosch.com

PFAFF BERLIN

MITARBEITERKURS

Claudia Gramenz · Berlin
Annette König · Berlin

Auffrischung der Kenntnisse in Abrechnung und Verwaltung für ZAH/ZFA

Kurs
9055.0

Fr 04.04.2008
15:00 - 19:00 Uhr

Sa 05.04.2008
09:00 - 14:00 Uhr

Kursgebühr
EUR 195,00

Vermittlung sämtlicher praktischer Tätigkeiten im Rezeptionsbereich: Praxisgebühr/Ausnahmeregelungen; Besonderheiten bei Unfall-Patienten aus EU-Ländern und aus den „sonstigen Kassen" POL/ZVD/BW/Freie Heilfürsorge; Formularwesen; Zahlungsmodalitäten; Abrechnung über Abrechnungsinstitute; Finanzierungsmöglichkeiten/Ankaufanfrage/Legitimationsprüfungen; EC-Cash; gewinnender Patientenempfang/Telefontraining. **Aktueller Stand der BEMA-Richtlinien:** bei kons.-chirurgischen Leistungen; PA/Schienentherapien; Festzuschüsse ZE-Regelversorgung/gleich- und andersartige Versorgung; Zusammenstellung der monatlichen Abrechnung ZE/PA/KB; Quartalsabrechnung; vorbereitende Maßnahmen; Fehlerprotokolle/Fallzahlübersicht; Erstellen der Diskettenabrechnung/Begleitzettel. **Entlastung des Zahnarztes/Patientenaufklärung:** außervertragliche Leistungen; Mehrkosten bei Füllungstherapien; Zusatzversicherungen bei GKV-Patienten; Basistarif bei den Privatpatienten; erfolgreiches Beratungsgespräch

CHIRURGIE

6+8+1 Punkte

Prof. Dr. Dr. Michael Herzog · Berlin

Aktuelle Aspekte der Sinusbodenelevation

Kurs
0615.0

Fr 04.04.2008
14:00 - 19:00 Uhr

Sa 05.04.2008
09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr
EUR 395,00

Die Sinusbodenelevation hat sich im Rahmen der modernen Implantologie fest etabliert, da es in den allermeisten Fällen nur so möglich ist, im Oberkieferseitenzahnbereich enossale Implantate zu verankern. Im Gegensatz zu Augmentationstechniken im Oberkieferseitenzahnbereich bleiben die Schleimhautstrukturen weitgehend erhalten, insbesondere kommt es nicht zu einem Verlust der Attached Gingiva. Während die ersten Sinusliftoperationen ausschließlich mit autogenem Knochen durchgeführt wurden, haben sich in jüngerer Zeit auch zahlreiche Knochenersatzmaterialien als gleichwertig bewährt, hier tritt keine Entnahmedefekt auf.
Themen: biologische Grundlagen der Sinusbodenelevation, Indikation (Lokalbefund), Indikation (Allgemeinbefund), Vorbehandlung, Operationsplanung, Materialien (Knochen, Knochenersatzmaterial), OP-Technik, peri- und postoperative Nachsorge, Risikobewertung
Im Rahmen des Kurses werden praktische Übungen durchgeführt.

UPDATE INTERDISZIPLINÄR

8 Punkte

Referenten:
Verschiedene

Update Interdisziplinär 2008 Funktionstherapie, KFO, Implantatchirurgie, Prothetik, Zahntechnik

Kurs
4040.11

Sa 05.04.2008
09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
EUR 95,00

Referenten:
Dr. Wolfgang Boisserée (Köln); ZT Manfred Läkamp (Ostbevern); Dr. Werner Schupp, Dr. Dr. Knut Schuppan (Köln)

Kursinhalte:
Die Kommunikation in der interdisziplinären Zusammenarbeit; Der Ablauf interdisziplinärer Diagnostik, Systemische Therapieplanung; Aktuelle Aspekte zur Ästhetik und dentofazialen Analyse; Das ästhetische Behandlungsziel als Wegweiser für die gesamte Behandlungsplanung; Möglichkeiten moderner Kieferorthopädie durch Invisalign®; Vorwegnahme des prothetischen Behandlungsziels durch Wax-up und Mock-up; Minimalinvasive ästhetische Korrekturen durch kieferorthopädische Vorbehandlung; Aktuelle Aspekte zur Funktionsdiagnostik; interdisziplinäre Funktionstherapie unter Einbeziehung des Gesamtorganismus; Möglichkeiten moderner Implantatchirurgie; Planung optimaler Implantatpositionierung; Implantologie und Prothetik

MITARBEITERKURS

Regine Wagner · Tharandt

Englisch in der Zahnarztpraxis für ZFA/ZAH mit geringen Vorkenntnissen

Kurs
9048.0

Fr 11.04.2008
14:00 - 19:00 Uhr

Sa 12.04.2008
09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr
EUR 235,00

Immer häufiger kommen in die Zahnarztpraxen ausländische Patienten/innen, die sich der englischen Sprache als Kommunikationsmittel bedienen. Um auf diese Situation gut vorbereitet zu sein und sprachlich reagieren zu können, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Ihre Englischkenntnisse praxisnah aufzufrischen bzw. zu vertiefen.

Schwerpunkt ist in dem Sprachkurs die mündliche Kommunikation, d.h. das Führen von Gesprächen mit dem Patienten wie zum Beispiel die Begrüßung, den Grund seines Zahnarztbesuchs erfragen, benötigte Patientendaten einholen, auf Fragen und Wünsche eingehen, Praxisabläufe erläutern, Termine vereinbaren etc.
Die dafür notwendigen grammatikalischen und lexikalischen Strukturen und Redemittel werden vermittelt bzw. wieder aufgefrischt und trainiert.

We are looking forward to seeing you.

Philipp-Pfaff-Institut • Fortbildungseinrichtung der Landeszahnärztekammern Berlin und Brandenburg GmbH
Aßmannshauser Str. 4–6 • 14197 Berlin • Tel. 030/414 72 5-0 • Fax 030/414 89 67 • info@pfaff-berlin.de • www.pfaff-berlin.de

6+8+2 Punkte

PARODONTOLOGIE

Plastisch-ästhetische Chirurgie am Zahn und Implantat Hands-on Kurs

Dr. Raphael Borchard · Münster

Der Kurs stellt praxisrelevante Methoden der aktuellen plastischen Chirurgie am natürlichen Zahn und Implantat dar. In detaillierten Bildserien wird das Vorgehen geschildert und mit den Teilnehmern diskutiert. Ziel ist es, die Möglichkeiten und Grenzen plastischer Chirurgie zu verdeutlichen. Dabei soll die befund- und evidenzgestützte Entscheidungsfindung beim Einsatz von Methoden und Materialien in der Praxis erleichtert werden. Durch praktische Übungen werden verschiedene Verfahren geübt. **Erhaltende Maßnahmen:** Kammerhaltende Verfahren, Präprothetisch/ präimplantologisch | **Resektive Maßnahmen:** Chirurgische Kronenverlängerung, Kammplastik | **Aufbauende Maßnahmen:** Freie und gestielte Schleimhauttransplantate, Bindegewebstransplantate zur Rezessionsdeckung, Freie und gestielte Bindegewebstransplantate zur Kammaugmentation, Knochentransplantate zur Kammaugmentation - präimplantologisch/ simultan (GBR), Entnahme und Aufbereitung von autologen Knochentransplantaten

Kurs
0418.0
Fr 11.04.2008
14:00 - 19:00 Uhr
Sa 12.04.2008
09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
EUR 585,00

6+8+1 Punkte

ALLGEMEINMEDIZIN

Kompaktkurs Akupunktur und Zahnmedizin

Dr. Andrea Diehl · Berlin

Akupunktur ist eine Art Reflextherapie, bei der durch Nadelung exakt festgelegter Punkte der Hautoberfläche Reize gesetzt werden, die zur Beseitigung oder Linderung von Erkrankungen und Schmerzen führen. Die Kenntnis und Anwendung einiger Akupunkturpunkte führt zur Reduzierung von Schmerzen im stomatognathen System, und zwar vor, während und nach der Behandlung. Dafür eignen sich interessanterweise spezifische Punkte des Mikrosystems Ohrakupunktur besonders gut. Der Kurs richtet sich an Anfänger und Interessierte – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Nach einer allgemeinen Einführung in die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) werden verschiedene Indikationen des zahnärztlichen Spektrums wie Würgereiz, Angst vor zahnärztlicher Behandlung, Zahnschmerzen nd Begleittherapie bei chirurgischen Maßnahmen referiert.

Alle Akupunkturpunkte werden zunächst am Gummiohr und mit den Teilnehmern geübt.

Kurs
6024.0
Fr 11.04.2008
14:00 - 19:00 Uhr
Sa 12.04.2008
09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
EUR 295,00

6+8+2 Punkte

FUNKTIONSLEHRE

Sachgerechte Herstellung von Okklusionsschienen Arbeitskurs für ZA/ZÄ und ZT

M.A. Theresia Asselmeyer · Nörten-H.

Ziele dieses praxisorientierten Arbeitskurses:

1. Erläuterung theoretischer und praktischer Grundlagen
- OK-Modellmontage (Gesichtsbogen)
- UK-Modellmontage (Registrat)
- Programmierung des Artikulators (Protrusionsregistrat)
- Funktionsdiagnostik

2. Differenzierung der
- Relaxierungsschienen zur Therapie von Myopathien
- Repositionierungsschienen zur Therapie von Arthropathien

3. Demonstration der praktischen Schienenherstellung im Artikulator

4. Herstellung einer Okklusionsschiene im Artikulator von allen Teilnehmern/ innen. Dabei soll ein gleichmäßiger Aufbiss in allen Stützzonen sowie eine Front-Eckzahn-Führung aufgebaut werden.

Kurs
1009.2
Fr 18.04.2008
14:00 - 19:00 Uhr
Sa 19.04.2008
09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
EUR 435,00

8+2 Punkte

ALLGEMEINMEDIZIN

Lebensbedrohliche Zwischenfälle in der Zahnarztpraxis

Dr. Michael Petschler · Berlin
Dr. Natalie Boerger · Berlin

Die souveräne Handhabung eines Notfalls erfordert regelmäßig aufgefrischte Kenntnisse aus der Notfallmedizin, eine geeignete Notfallausrüstung und vor allem klar definierte Handlungsstränge und eindeutig erteilte Zuständigkeiten für jedes Mitglied im Team. Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, die notwendigen Maßnahmen im Team aufzuarbeiten und an Phantompuppen zu üben. Im zweiten Teil werden speziell für Zahnärzte vertiefte Kenntnisse vermittelt, und es besteht die Gelegenheit, weitergehende Maßnahmen unter Anleitung von Rettungsmedizinern praktisch zu üben.

Praktische Übungen
- Cardio-pulmonale Reanimation
- Blutdruckkontrolle
- Legen eines peripheren Zugangs
- Stabile Seitenlage

Spezielle Notfälle nach Wunsch: z.B. Hyperventilation, Krampfanfall, Anaphylaxie, kardiale Dekompensation, Herzinfarkt, Schlaganfall

Kurs
6013.5
Sa 26.04.2008
09:00 - 17:00 Uhr
Kursgebühr
EUR 195,00

Die beliebte „Dienstagsabendveranstaltung“ Ihrer Zahnärztekammer:

„Amalgam“ sorgte diesmal für volles Haus

Fast zeitgleich kam am Jahresanfang ein Thema in den Vordergrund, das in der Zahnärzteschaft mittlerweile im Abseits steht und oft sogar mit etwas spitzen Fingern angefasst wird: Amalgam

Am 1. Februar berichtete das CED (Council of European Dentists), dass die wissenschaftlichen Ausschüsse der EU „erneut die Sicherheit von Amalgam“ bestätigen – außerdem die Wirksamkeit als Füllungsmaterial. Das Material berge abgesehen von allergischen Reaktionen keine Gesundheitsrisiken. Der wissenschaftliche Ausschuss Gesundheits- und Umweltrisiken (SCHER) kam laut CED ergänzend zu dem Ergebnis, dass die Umweltgefahren und die indirekte Belastung der Menschen durch Methylquecksilber die zulässigen Grenzwerte erheblich unterschreiten. Um Amalgam mit alternativen Materialien vergleichen zu können, müssten aber noch mehr relevante Daten vorliegen.

All dies hätte Prof. Dr. Walter Kamann (Münster/Universität Witten-Herdecke) vermutlich zum Schmunzeln verleitet, hätte er das schon zwei Wochen vorher, am 15. Januar bei seinem Vortrag im Rahmen der 135. Dienstagsfortbildung gewusst: Die EU-Ausschüsse unterstützten tatsächlich seine fachliche Botschaft an die Berliner Zahnärzte.



Waren überrascht – und freuten sich über das große Interesse am Thema Amalgam: Dr. Helmut Kesler (ZÄK, li.), Organisator der Dienstagsveranstaltungen, und Referent Prof. Dr. Walter Kamann (Münster/Universität Witten-Herdecke, re.)

„Das Thema war eher ein Versuch“, meinte Dr. Helmut Kesler, Mitglied des Vorstands der Zahnärztekammer Berlin und zuständig für das Referat Fortbildung – er durfte sich schließlich über den enormen Zuspruch der Berliner Kollegen ebenso freuen wie der Referent: Der große Hörsaal an der Aßmannshauser Straße war fast voll besetzt. „Ich dachte“, so Prof. Kamann, der einen durchaus auch humorigen Vortrag lieferte, „wen interessiert die Amalgam-Füllung noch – das Thema ist aus den Fortbildungskursen schlicht verschwunden und taucht auch in der Wissenschaft eigentlich gar nicht mehr auf...“ Aber anders als es scheint, ist Amalgam offenbar nach wie vor in zahlreichen Mündern – und in vielen Praxen: Die Verkaufszahlen von Amalgam-Kapseln liegen gleich hoch wie die für Komposit, es werden offenbar ebenso so viele Amalgam- wie Kompositfüllungen gelegt: „Wenn Sie heute noch oder wieder Amalgam benutzen, sind Sie also keineswegs allein an der Front.“ Der Werkstoff werde heute auch aus anderer Sicht neu bewertet: Früher habe man den Restwert von Füllungen nicht erkannt- nicht zwingend müsse aber immer „alles raus und alles neu rein.“ Amalgam habe zu mancherlei Misserfolgen geführt, weil der Werkstoff nicht immer indikationsgerecht eingesetzt worden sei. An sich sollten die Zahnärzte den Werkstoff hoch schätzen: „Amalgam ist eigentlich ein uns gegenüber sehr freundliches Material.“ Heute sei auch Nachsorge bei Amalgamfüllungen ein wichtiges Thema: „Auch um unsere Füllungen müssen wir uns kümmern und dürfen sie nicht sich selbst überlassen.“

Die hoch erfolgreiche Veranstaltung, die von Rückschau über „Toxizitätsdiskussion“ bis zu handling-Tipps einen Bogen schlug, hätte sicher noch zu langen Diskussionen angeregt – Dr. Kesler musste den Referenten aber leider entschuldigen: Prof. Kamann musste unerwartet sofort wieder zurück. Das Thema jedenfalls wäre es offensichtlich wert, demnächst noch einmal angeboten zu werden.

Birgit Dohlus

Dienstagabend-Fortbildung

der Zahnärztekammer Berlin

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an.

Termin:	**04. März 2008**
Thema:	**One Piece Implantate – State of the art!?**
Referent:	**Dr. Wolf-Ullrich Mehmke**

Termin:	**08. April 2008**
Thema:	**Psychosomatik**
Referenten:	**Dr. Wolfgang Schmiedel** **Michael Krenz**

Zeit:	20.00 c.t. bis ca. 21.45 Uhr
Veranstaltungsort:	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1 Aßmannshauser Str. 4-6 14197 Berlin (Schmargendorf)

Fahrverbindungen:

U-Bahn:	U3	Heidelberger Platz oder Rüdesheimer Platz
S-Bahn:	S41/42 45/46/47	Heidelberger Platz
Bus:	101	Hanauer Straße
	249	Heidelberger Platz
	186	Rüdesheimer Platz

Moderation: Dr. Helmut Kesler

Die Veranstaltungen werden mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Fortbildungs-Veranstaltungen

Datum:	7. März 2008, 20.00 Uhr c.t.
Was:	Vortrag Dr. Dr. Udo Schwarzott, Berlin **Begleitende PA-chirurgische Maßnahmen vor, während und nach kieferorthopädischer Behandlung**
Wer:	Gesellschaft für Kieferorthopädie von Berlin und Brandenburg e.V.
Wo:	Charité, Campus Benjamin Franklin, Hörsaal der Zahnklinik Süd, Aßmannshauser Str. 4-6, 14197 Berlin
Gebühr:	Für Nichtmitglieder der Gesellschaft 20,00 €, Anmeldung nicht erforderlich
Bewertung:	Die Veranstaltung wird mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.
	Aktuelles Programm auch unter www.kfobb.de

Datum:	10. April 2008, 20.15 Uhr
Was:	Dr. Raphael Borchard, Parodontologe, Münster **Ästhetische Aspekte in der Parodontologie**
Wer:	Berliner Gesellschaft für Parodontologie e. V., Berlin
Wo:	Hörsaal des Zentrums für Zahnmedizin, Charité, Eingang Föhrer Str. 15, 13353 Berlin
Gebühr:	Für Nichtmitglieder der Gesellschaft 15,00 €
Bewertung:	Die Veranstaltung wird mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.
Auskünfte: Tel.:	Frau Milkereit, Sekretariat 0 30/450 562 632

ANZEIGE

HENRY SCHEIN® DENTAL DEPOT

IHRE ASSISTENTEN DES ERFOLGS

Suchen Sie Partner

- die seit vielen Jahren **nachweislich erfolgreich** die Weitergabe bzw. Gründung zahnärztlicher Betriebe managen?
- die das **Wissen** und die **Erfahrung** für die Entwicklung als Einzelpraxis, Praxiskooperation oder zahnmedizinisches Zentrum besitzen?

Dann sind Sie bei Henry Schein – Berlin/Brandenburg richtig!

Ansprechpartner:

Andreas Pelz
Mobil: 0171 2152305
Mail: andreas.pelz@henryschein.de

Victor Stoyloff
Mobil: 0172 9114352
Mail: victor.stoyloff@henryschein.de

Uwe Brandt
Mobil: 0172 9106951
Mail: uwe.brandt@henryschein.de

Fragen Sie nach unserem Pool für:

- Praxiskooperation
- Praxisgründung
- Praxisübernahme
- Praxisbewertung
- Projektbegleitung
- Personal/Stellengesuche
- Kooperationen
- Praxisabgaben
- Praxikaufgesuche
- Standorte/Objekte

Kontaktadresse:

Henry Schein Dental Depot GmbH
Keplerstrasse 2 • 10589 Berlin
Telefon: 030/34677100 • Fax: 030/34677312

HS-Aktuell:

Praxisabgaben: Mitte, Steglitz, Reinickendorf, Charlottenburg,
Kooperationen: Wilmersdorf, Spandau, Mitte, Steglitz
Objekte: Standorte für Ärztezentren in exclusiver Lage mit Anbindung an Handel und Dienstleistung

Interdisziplinäre Behandlungskonzepte zur Lösung komplexer Fälle in der Zusammenarbeit: Funktionstherapie - Kieferorthopädie - Implantatchirurgie - Prothetik - Zahntechnik

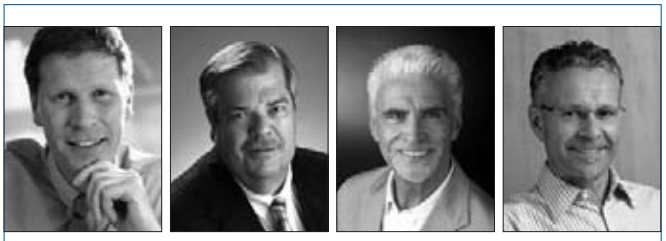
Einleitung
In den letzten Jahren hat in der Zahnmedizin eine explosionsartige Wissensvermehrung stattgefunden, die es unmöglich macht, in allen Fachdisziplinen Meisterschaft zu erlangen. Schwierige Behandlungsfälle benötigen jedoch gerade diese Meisterschaft in allen für den Patientenfall benötigten Teildisziplinen. Um diese Patienten bestmöglich zu therapieren, kann sich ein Team zusammenschließen, das räumlich getrennt, aber fachlich eng zusammenarbeitet. Während früher der Erhalt der dentalen Strukturen im Vordergrund stand und erst nach der funktionellen Rehabilitation der Ästhetik Aufmerksamkeit geschenkt wurde, kann heute evaluiert werden, inwiefern die dentalen Strukturen in das Konzept eingebunden werden können oder ob zusätzlich Implantate benötigt werden.

Kieferorthopädie
Durch das Einbinden eines Kieferorthopäden kann eine dentofaziale Analyse durchgeführt werden, die das Verhältnis der Gesichtsweichteile zu den dentalen Strukturen und die Symmetrien von Gesicht und Kiefer eruiert. Durch Intrusion oder Extrusion von Zähnen kann die Rot-Weiss-Ästhetik ohne operative Eingriffe harmonisch gestaltet werden. Da bei vorsichtiger Bukkalbewegung kein Verlust an Knochen zu befürchten ist, kann die Inklination und Stellung der Frontzahngruppe in Bezug auf das Lippenprofil optimal reguliert werden. Auch ist eine Harmonisierung der Mittellinie und des bukkalen Korridors durch kieferorthopädische Maßnahmen möglich. Bei der Invisalign®-Technik wird anhand einer Computersimulation das kieferorthopädische Endergebnis geplant. Anschließend werden durchsichtige Schienen angefertigt, in die leichte Änderungen der Zahnposition eingearbeitet sind. Die Schienen werden nur zum Essen und Zähneputzen aus dem Mund entnommen und alle zwei Wochen durch eine neue Schiene ersetzt. Dies hat neben der besseren Hygienefähigkeit des Gebisses während der kieferorthopädischen Behandlung und dem Ausbleiben von Nebenwirkungen (Entkalkungen, Wurzelresorptionen, Schleimhautirritationen) den Vorteil, dass keine Brackets sichtbar sind.

Zusammenarbeit Zahntechniker/Zahnarzt
Zu Beginn der prothetisch/chirurgischen Planung kann der Zahntechniker durch das Anfertigen eines Wax-ups das Endergebnis simulieren. Das Wax-up dient als Anschauungs- und Experimentierobjekt für alle an der Behandlung beteiligten Personen. Der Zahnarzt kann das Wax-up mittels eines am Modell hergestellten Abdruckes in ein Mock-up im Patientenmund umwandeln. Dazu wird der Abdruck mit Provisorienmaterial gefüllt und in den Mund eingebracht. Nachdem das Material ausgehärtet ist, kann das geplante Endergebnis begutachtet und gemeinsam die Vor- und Nachteile des Lösungsvorschlages diskutiert werden. Veränderungen können wiederum in das Wax-up einfließen. Dies stellt neben der Planungshilfe für das Team Zahnarzt/Zahntechniker eine großartige Motivation für die Patienten dar, die ein ästhetisch ansprechendes Ziel vor Augen haben, dass durch lange und unangenehme Behandlungssequenzen hilft. Zusätzlich können mit dem Wax-up Schalenprovisorien hergestellt und Langzeitprovisorien im Mund umgearbeitet werden. Das Mock-up dient auch als Präparationshilfe zur Substanzschonung, wenn keine kieferorthopädische Behandlung möglich ist und Stellungskorrekturen vorgenommen werden sollen.

Implantatchirurgie
Auch ist das Wax-up dafür geeignet, die Position der Implantate festzulegen. Mit den Techniken der modernen Implantologie scheint es möglich, die Implantatposition nach der prothetischen Notwendigkeit auszuwählen und nicht nach dem Knochenangebot. Allerdings sind ausgedehnte Sinusaugmentationen und vor allen Dingen Verlagerungen des Nervus mandibularis hochsensible und schwierig durchzuführende Operationen, die nur von erfahrenen Operateuren durchgeführt werden sollten. Um die Patienten nach der Implantation sofort mit Zahnersatz versorgen zu können, bieten sich temporäre Implantate an. Nachdem die Abbutments intraoperativ parallelisiert worden sind, kann mittels einpolymerisierbarer Kappen ein temporärer Zahnersatz sofort nach der Operation eingegliedert werden.

Fallpräsentationen
Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird mit zahlreichen Fallpräsentationen unterlegt, die die Lösung von zum Teil sehr komplizierten Fällen zeigt, die sicher nicht von einer Einzelperson hätten gelöst werden können. Die Endergebnisse sind dabei ästhetisch sehr überzeugend und rechtfertigten den operativen, zeitlichen und nicht zuletzt finanziellen Aufwand mit einem deutlich sichtbaren Gewinn an Lebensqualität für die Patienten.



Das interdisziplinäre Behandlungsteam ist:

Dr. Wolfgang Boissereé
(Schwerpunkte: Funktionsdiagnostik und –therapie, Implantatprothetik, Osteopathie und Manuelle Medizin)

ZTM Manfred Läkamp
(Zahntechnik | Schwerpunkte: Gnathologie, Ästhetik und Phonetik)

Dr. Dr. Knut Schuppan
(MKG-Chirurgie | Spezialgebiet: maxillo-faciale Implantatchirurgie)

Dr. Werner Schupp, Visiting Professor
(Kieferorthopädie | Schwerpunkte: Verbindungen zwischen KFO und kraniomandibulärem, kranioverte-bralem System sowie Behandlung mit Invisalign-Technik.

Update Interdisziplinär 2008
Interdisziplinäre Behandlungskonzepte zur Lösung komplexer Fälle in der Zusammenarbeit
4040.11 05.04.2008 09:00-17:00
Weitere Infos für Fortbildung: www.pfaff-berlin.de



13. DENTSPLY Friadent World Symposium

Berlin, 18.|19. April 2008

Jetzt online anmelden:
www.friadent.de

Ihr Praxiserfolg im Fokus

- Hochklassiges wissenschaftliches Programm mit neuesten Innovationen
- Interaktive Paneldiskussionen und TED-Voting zu kontroversen Themen
- Guided Surgery mit ExpertEase live via Satellit
- Zielführende Praxiskommunikation am Beispiel der „Harry Potter“ Romane
- Posterwalk zur Diskussion Ihrer Erfahrungen und Erfolge

SEE YOU in Berlin.

ANKYLOS® XiVE® FRIALIT® FRIOS® PEPGEN P-15®

DENTSPLY FRIADENT

22. Berliner Zahnärztetag:

Erfolge der Einigkeit – und Gefahr der Zersplitterung

Eindrücklich machten die Grußwortredner anlässlich der Eröffnung des 22. Berliner Zahnärztetages am 8. Februar 2008 im ICC / Berlin deutlich, welche großen Leistungen der Berufsstand bringen kann, wenn er sich miteinander verbündet – und welche Risiken drohen, wenn er sich zersplittert.



Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, machte aus seinem Grußwort ein berufspolitisches Grundsatzstatement und verband dies – unter großem Applaus der Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung – mit einem Appell an seine Kollegen: „Die standespolitischen Grabenkämpfe und die unsinnige und lähmende Beschäftigung mit uns selbst mögen endlich der Vergangenheit angehören!“ Es sei überall da, wo die Zahnärzteschaft an einem Strick gezogen habe, Enormes geleistet worden: Die BZÄK habe es geschafft, trotz der ihr zugedachten passiven Position bei der Gebührengesetzgebung einen aktiven Part einzunehmen. Der Politik sowie der ganzen Öffentlichkeit sei gezeigt worden, dass der Berufsstand sich selbst eine ebenso fachliche fundierte wie gesellschaftlich faire Honorarordnung geben kann. Es sei der „gradlinigen, beharrlichen und strategisch außerordentlich klugen Vorgehensweise“ der BZÄK und ihres Senats für Gebührenrecht zu verdanken, dass inzwischen ein Konzept auf dem Tisch liege, welches ein „auch betriebswirtschaftlich profundes Gegengewicht“ darstelle zu dem „aus dem Hut gezauberten Regelwerk des Gesetzgebers“.

Als großer Erfolg des „gebündelten Miteinanders“ der Zahnärzteschaft unter der dankenswerten Initiative des langjährigen DGZMK-Präsidenten Professor Georg Meyer sei auch zu werten, dass die Zahnmedizin heute als interdisziplinäres Gebiet gelte und eine stabile Rolle in der Medizin behaupte: „Die Rückbesinnung auf den Zahn-‚Arzt‘ und verstärkte interdisziplinäre Zusammenarbeit sind ein großer Gewinn für unsere Patienten und nicht zuletzt für uns Zahnärzte selbst.“ Dies zeige, welche enormen Veränderungen der Berufsstand in vergleichsweise kurzer Zeit mit eigener Kraft bewältigen könne, wenn sich die Zahnärzteschaft nicht selbst durch Partikularinteressen auseinander dividieren würde. Derzeit sei das Aufgabenpaket der Berufspolitik dick gepackt, auf der Agenda stehe die Erhaltung der Freiberuflichkeit auch mit Blick auf hereindrängende Entwicklungen aus Europa, die Abwehr der politisch angelegten Zerstörung der Selbstverwaltung, die Chancen und auch Risiken neuer Versorgungsstrukturen und nicht zuletzt das Themen-Doppel Hochschulstudium und Bologna-Prozess.



Auch BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, der im Übrigen den Berliner Körperschaften und dem Kongressveranstalter Quintessenz-Verlag seine Anerkennung für die inzwischen 22-jährige Tradition dieses Fortbildungskongresses aussprach, unterstützte in seinem Grußwort die berufspolitische Linie des Berliner Kammerpräsidenten. Dr. Schmiedel habe hier klare Worte gewählt, er sei auch im Bundesvorstand für seine klare Sprache, Offenheit und Beharrlichkeit bekannt – das mache es seinen Mitstreitern im BZÄK-Vorstand nicht immer leicht, der Berufsstand brauche aber solchen kämpferischen Impetus, um den Bedrohungen durch die Gesundheitspolitik widerstehen zu können. Dr. Weitkamp bezeichnete die BZÄK als eine Organisation, die zu einem aktiven „Player“ im Gesundheitswesen geworden sei, statt in passiver Reaktion zu verharren, die BZÄK sei „gefordert, aber auch gut aufgestellt“. Dr. Weitkamp warnte ebenso wie Dr. Schmiedel vor einer Zersplitterung des Berufsstandes, der es den politischen Gegnern erleichtere, die Zahnärzteschaft zu schwächen.



Auch Dr. Jörg-Peter Husemann, Vorstandsvorsitzender der KZV Berlin, übermittelte die Erfolge, die durch Einigkeit erreicht worden seien: Mit dem Vollzug des Systemwandels hin zu den befundorientierten Festzuschüssen sei es sowohl gelungen, den Patienten die Vorteile modernen Zahnersatzes inklusive eines Kassen-Zuschusses zu ermöglichen, als auch den Zahnersatz aus den Zwängen der Budgetierung zu befreien. Dr. Husemann: „Mit anderen Worten: Hier ist die eierlegende Wollmilchsau tatsächlich einmal Wirklichkeit geworden“. Mit Blick auf das wissenschaftliche Tagungsthema des 22. Berliner Zahnärztetages wies er darauf hin, dass der Berufsstand noch einige Aufgaben zu bewältigen habe. Mit Schwerpunkt „Prothetik“ sei ein Gebiet gewählt worden, mit dem die Zahnärzte nach wie vor „einen ebenso wichtigen wie großen Teil ihrer Tätigkeit verbringen“. Zwar sei in den letzten Jahren erfolgreich die Prävention in den Vordergrund gerückt worden – der Lebensabschnitt, während dessen die Patienten Zahnersatz tragen müssen, habe sich aber nicht verringert. Zusätzlich bedingt durch Prophylaxe, PZR und besseres Know-how in der Parodontologie gebe es bereits derzeit und auch in Zukunft viel mehr festsitzenden Zahnersatz, so Husemann.

Birgit Dohlus

Der traditionelle Partnerstand im ICC: Meeting-Point für die Berliner Zahnärzte



Dr. Schmiedel mit Gästen aus anderen Zahnärztekammern, darunter Prof. Dr. Wolfgang Sprekels (Hamburg), Dr. Michael Frank (Hessen), Dr. Walter Dieckhoff (Westfalen-Lippe)

Selten haben die Berliner Zahnärzte eine so erstklassige Gelegenheit wie auf dem Berliner Zahnärztetag, Kammer, KZV, Versorgungswerk, Pfaff, Hilfswerk – und auch gleich noch die Zahntechnikerinnung unter einem gemeinsamen Dach anzutreffen und hier vielfältige Fragen oder auch Anregungen an kompetenter Stelle loszuwerden. Das Angebot wurde ausgiebig genutzt, man traf sich zum berufsbetonten Gespräch oder einfach auf einen netten Plausch am Rande. Ebenfalls dabei: die LAG, die sich an einem Nachbarstand präsentierte.
Das Interesse an der Gesundheit war in diesem Jahr unerwartet groß – die knackigen Äpfel für die kleine Erfrischung zwischendurch waren schon am ersten Kongresstag fast alle vergriffen...



Zusammen mit Kammer-Vorstandsmitglied Dr. Lore Gewehr (u.a. GOZ-Beauftragte) standen auch viele Mitarbeiter aus der Geschäftsstelle für die Kongressbesucher zur Verfügung, hier Hennning Fischer (stellvertr. Geschäftsführer) und Angela Reckling (Sicherheitsingenieurin der ZÄK).



Konnten viele interessante Gesprächen führen und Anregungen für die Arbeit mitnehmen: Sabine Berg (Pfaff-Institut) und Kammer-Vizepräsident Karsten Geist



Zahnärztin Heike Prestin (links) und ihr Team informierten über die Leistungen des Berliner Hilfswerks und warben – in Hilfswerk-Logo-Shirts – um weitere Unterstützer.



Auch die KZV präsentierte sich mit ihrem Vorstand und Mitarbeitern am Gemeinschaftsstand und konnte so manchem Besucher, der sich mit einer Frage an sie wandte, weiterhelfen.

Zahnärztekammer Berlin:

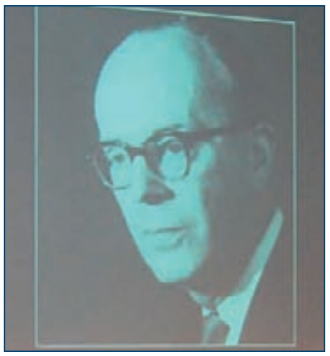
Ewald-Harndt-Medaille 2008 posthum an Zahnarzt Otto Berger

„Die Berliner Kammer war so mutig“, sagte BZÄK-Präsident Dr. Dr. Jürgen Weitkamp im Rahmen der Eröffnung des 22. Berliner Zahnärztetages am 8. Februar 2008 im ICC / Berlin anlässlich der bevorstehenden Verleihung der Ewald-Harndt-Medaille durch die Zahnärztekammer Berlin, „einen Kollegen posthum zu ehren, der Selbstlosigkeit, Aufrichtigkeit und Beharrlichkeit repräsentiert und, im besten Sinn des Wortes, Freiberuflichkeit, dies zudem verbunden mit sozialer Verantwortung – so, wie ich mir unseren Beruf vorstelle.“ Er gratuliere der Berliner Kammer zu ihrer Wahl des diesjährigen Preisträgers und hoffe, dass diese Ehrung breit in die Öffentlichkeit transportiert werde.

Seit dem Jahre 2001 verleiht die Zahnärztekammer Berlin die „Ewaldt-Harndt-Medaille“, seit 2003 im Rahmen der Eröffnung des Berliner Zahnärztetages. Erinnert wird dabei an den Namensgeber der (von der KPM in Porzellan gefertigten) Ewald-Harndt-Medaille, den langjährigen Leiter der Berliner Poliklinik für Zahn-, Mund und Kieferkrankheiten und späteren ersten Rektor der Freien Universität Berlin. Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin: „Vor allem aber ehren wir Kolleginnen und Kollegen, die sich in herausragender Weise um den zahnärztlichen Berufsstand verdient gemacht haben.“

Erstmals wurde nunmehr die Medaille posthum verliehen – an den Berliner Zahnarzt Otto Berger, 1900 in Oppeln geboren und 1985 in der Nähe von Darmstadt verstorben. In seiner Laudatio sagte Dr. Schmiedel: „Ich empfinde tiefe Dankbarkeit, dass es mir vergönnt ist, in diesem Jahr den Kollegen Otto Berger zu ehren, der sich in selbstloser und vorbildlicher Weise, mutig und unter Gefahr für das eigene Leben in der Zeit des Nationalsozialismus für andere Menschen, hier insbesondere für unseren jüdischen Kollegen Fedor Bruck eingesetzt hat.“

Dr. Schmiedel erinnerte an die härtesten Kriegszeiten mit Vernichtung und Verfolgung, berichtete über die durch Bomben zerstörte Praxis von Otto Berger am Kurfürstendamm und seinen „herausragenden, couragierten und humanen Einsatz für von Verschleppung oder mit dem Tode bedrohte Mitmenschen in der Zeit der Nazi-Schreckensherrschaft.“ Die seit 1943 begonnene tätige Hilfe gegenüber vom NS-Regime verfolgten Menschen erfuhren unter anderem sein jüdischer zahnärztlicher Kollege Fedor Bruck, der Leiter der jüdischen Friedhofsverwaltung Artur Brass sowie der ehemalige Leiter der jüdischen Kultusgemeinde, Herr Glass.



Dr. Schmiedel wies beispielhaft auf die Geschichte des jüdischen Zahnarztes Fedor Buck hin, der im Oktober 1942 von der jüdischen Kultusgemeinde zu Berlin die Benachrichtigung von seiner bevorstehenden Deportation erhielt. Seither habe er sich verstecken müssen, um dem sicheren Tod zu entgehen. Über seinen Kontakt zu Otto Berger schrieb Fedor Bruck 1964 in einem Brief:

„Ich lernte Herrn Otto Berger im Frühjahr 1943 kennen. Als er bei dieser Gelegenheit erfuhr, dass ich als Rassenverfolgter ein illegales Leben führe, versorgte er mich gleich bei dieser ersten Begegnung mit Lebensmitteln und bot mir an, mich bei sich aufzunehmen. Dieser Fall trat kurze Zeit später ein und ich zog Anfang Juli 1943 in die Wohnung von Otto Berger.“

Auch Otto Berger hat über diese Zeit in seinem Leben später berichtet und dabei auch deutlich gemacht, dass er zuerst gar nicht wusste, dass Fedor Bruck ein Berufskollege war, es sei für ihn eine Selbstverständlichkeit gewesen, „einem verfolgten Juden Unterschlupf zu gewähren.“ Er hatte unterstützende Helfer, darunter u.a. den späteren Zahnarzt Werner Dolata, damals zahnärztlicher Praktikant in der Praxis von Otto Berger, nunmehr Stadtältester von Berlin – er wurde durch Applaus für seine Teilnahme an der Ehrung Otto Bergers im ICC begrüßt.

Die Ewald-Harndt-Medaille der Zahnärztekammer Berlin ist nicht die erste Auszeichnung, die Otto Berger für sein mutiges Engagement – in diesem Fall posthum – erhielt: 1964 wurde er vom damaligen Bürgermeister Willi Brandt für seinen herausragenden menschlichen Einsatz geehrt, 1974 folgte dann eine Einladung des Bundespräsidenten in das Schloss Bellevue, um, wie der Bundespräsident schrieb, mit Otto Berger den Menschen kennen zu lernen, der während der NS-Zeit Verfolgten uneigennützig Hilfe gewährt hat.

Das Ende der Nazizeit brachte für den jüdischen Zahnarzt Fedor Bruck einen besonders ungewöhnlichen Moment. Dr. Schmiedel: „Dem mit Hilfe Otto Bergers überlebenden Kollegen Fedor Bruck, dies sei der Vollständigkeit halber erwähnt, wurde von den Alliierten nach Kriegsende die Pra-

xis des obersten SS-Zahnarztes Dr. Blaschke, seines Zeichens Leibzahnarzt von Adolf Hitler, am Kurfürstendamm zugewiesen. Es gilt als ‚Treppenwitz' der Geschichte, wobei das Wort ‚Witz' auszusprechen mir schwer fällt, dass es eben jener Fedor Bruck war, der anschließend von den Russen aufgefordert wurde, als Zeuge an der Identifizierung der verbrannten Leiche Adolf Hitlers an Hand dessen Zahnstatus persönlich zugegen zu sein."

Otto Bergers Einsatz für von Verschleppung und Tode bedrohte Menschen sei dem Berufsstand Vorbild und Verpflichtung zugleich, er bedauere aufs Tiefste, sagte Dr. Schmiedel, dass die heutige Ehrung viel zu spät und erst posthum erfolge. Die Ehrung sei nicht „als Aufarbeitung der berufsständischen Geschichte des sogenannten Dritten Reiches zu verstehen". Zwischen 1933 und 1939 seien rund 40 % aller Zahnärzte in Berlin, fast 600 Kollegen, jüdischer Abstammung und von der nationalsozialistischen Verfolgung betroffenen gewesen. Auch die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin habe sich dieses längst überfälligen Themas Aufarbeitung angenommen, u.a. seien so genannte „Stolpersteine" und eine Gedenktafel bereits in Planung.

Die Ewald-Harndt-Medaille nahm Otto Bergers Sohn, Professor Manfred Berger entgegen zusammen mit dem Enkel des Geehrten, dem Lübbecker Zahnarzt Dr. Oliver Speyer. Die Teilnehmer der Veranstaltung erhoben sich zuvor für



Die diesjährige Ehrung durch die Ewald-Harndt-Medaille der Zahnärztekammer an den Zahnarzt Otto Berger erfolgte posthum, bei der Ehrung anwesend waren (von links) der Sohn des Geehrten, Prof. Manfred Berger, Dr. Oliver Speyer, Enkel des Geehrten und Zahnarzt in Lübbecke, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Präsident der BZÄK und Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin und Laudator.

eine Schweigeminute und gedachten damit ihres Kollegen Otto Berger und, wie Dr. Schmiedel betonte, gleichzeitig „aller Kolleginnen und Kollegen, die allein auf Grund ihres Glaubens in der Zeit des Nationalsozialismus ihr Hab und Gut sowie Leib und Leben verloren haben."

Birgit Dohlus

Der Verantwortung bewusst

Mit Blick auf die Verleihung der Harndt-Medaille an Otto Berger unterstrich der KZV-Vorsitzende Dr. Jörg-Peter Husemann, dass sich die Berliner Zahnärzte ihrer Verantwortung um die Verfolgung und Ermordung jüdischer Zahnärzte im Nationalsozialismus bewusst seien. „Zwischen 1933 und 1945 verlor jeder zehnte deutsche Zahnarzt seine berufliche Existenz. Ein Teil der Betroffenen wanderte rechtzeitig aus, ein Teil wurde in den Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet, nur Wenige überlebten in Deutschland.

Unsere Standesgeschichtsschreibung umging jedoch dieses dunkelste Kapitel. Die deutschen Zahnärzte jüdischer Abstammung wurden aus der Geschichte getilgt. Ralph Giordano hat dieses Vergessen zu Recht „die zweite Schuld" genannt. Diesem Vergessen zu begegnen und es aufzubrechen, machen sich die Zahnärzte nun endlich auf den Weg. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, die uns aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 erwachsen ist. Wir sind es den Opfern des Nazi-Regimes schuldig, diese Verant-



Dr. Jörg-Peter Husemann

wortung zu leben und nicht nur als leere Worthülse zu gebrauchen. Insbesondere in Zeiten, in denen Rechtsextremismus und Antisemitismus in die Mitte unserer Gesellschaft wieder Einzug zu halten scheinen.

Ein Versuch der Aufarbeitung der Geschichte in Bezug auf die Zahnärzteschaft zwischen 1933 und 1945 wurde Anfang der neunziger Jahre von Seiten der Berliner Zahnärztekammer bereits unternommen. Heute unternehmen wir einen neuen Schritt, weitere werden folgen. Immerhin ist das Jahr 2008, der 60ste Jahrestag der Gründung des Staates Israel, dafür nicht so schlecht gewählt."

stg

ANZEIGE

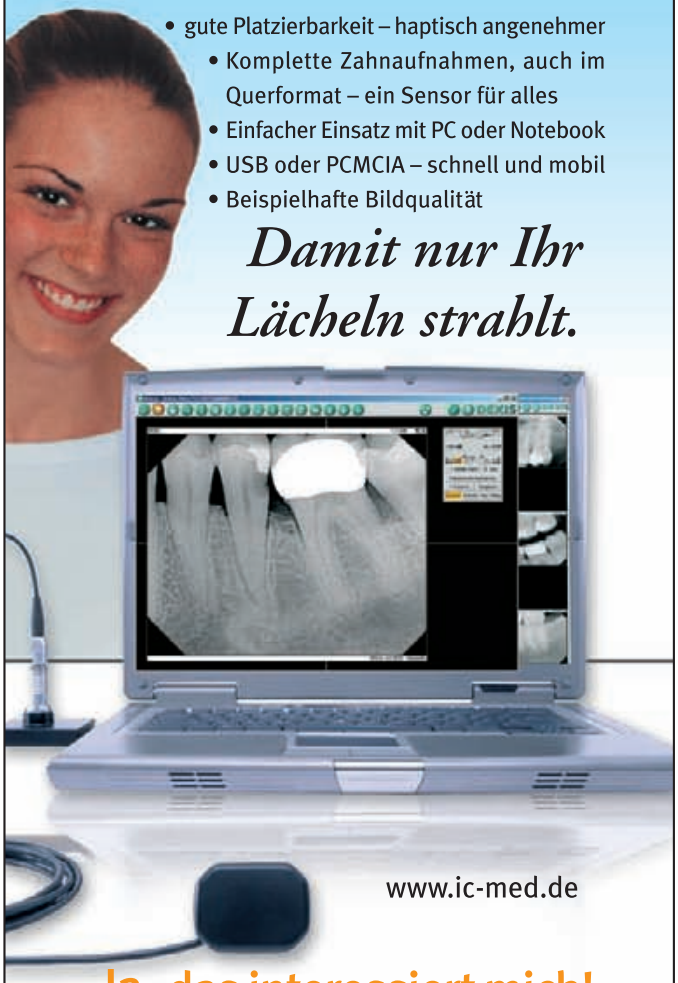
ic med
Das Systemhaus für die Medizin

DEXIS – das am häufigsten ausgezeichnete digitale Röntgensystem.

DEXIS® – Qualität die Sie sehen!

- Erster PerfectSize-Sensor im Clip Corner Design – runde und abgeschrägte Ecken
- DEXIS® Chip-Technologie und eine besonders große aktive Bildfläche
- gute Platzierbarkeit – haptisch angenehmer
- Komplette Zahnaufnahmen, auch im Querformat – ein Sensor für alles
- Einfacher Einsatz mit PC oder Notebook
- USB oder PCMCIA – schnell und mobil
- Beispielhafte Bildqualität

Damit nur Ihr Lächeln strahlt.



www.ic-med.de

Ja, das interessiert mich!
Bitte rufen Sie mich an.
Meine Tel.-Nr.: _____/_____
Einfach per Fax an: 0345 – 29 84 19 – 60
Telefon: 0345 – 29 84 19 – 0
oder e-mail: dexis@ic-med.de
ic med Das Systemhaus für die Medizin

Buch-Tipp

Buser, D./ Belser, U./ Wismeijer, D.

ITI Treatment Guide

Band 1: Ästhetische Implantattherapie – Einzelzahnersatz

Fachgebiet: Implantologie

Der ITI Therapieratgeber ist eine Buchreihe zu evidenzbasierten Methoden für die Alltagspraxis. Renommierte Zahnärzte beleuchten darin das Spektrum implantologischer Therapieformen. Die Buchreihe hilft übersichtlich und Schritt für Schritt bei der Bewältigung unterschiedlicher klinischer Befunde. Sie bereitet den Weg für fundierte Diagnosen, gesicherte Behandlungskonzepte und berechenbare Endbefunde.

Der vorliegende Band 1 beschäftigt sich mit Implantatkronen in der ästhetischen Zone. Der Leser wird durch alle Arbeitsschritte geführt:
von der individuellen Risikoanalyse über die räumliche Positionierung des Implantats bis zur Eingliederung der Krone. Alle Aspekte werden in Fallbeschreibungen ausgeleuchtet, Unklarheiten durch detailliertes Anschauungsmaterial ausgeräumt. Eine Analyse möglicher ästhetischer Komplikationen vervollständigt diesen ersten Band.

833 Seiten, 833 farbige Abbildungen
Hardcover
Best.-Nr. 13580#
ISBN 978-3-938947-11-1
€ 86,-
Quintessenz Verlags-GmbH
Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin
Tel. (030) 761 80-5
Fax: (030) 761 80-693
E-Mail: info@quintessenz.de
Homepage: www.quintessenz.de

KZV-Leihbücherei:

Tel. 89004-112 (Frau Klingebeil) und
Tel. 89004-119 (Frau Leue)

Buch-Tipp

Zöller, Joachim E.

Digitale Volumentomografie in der Zahnmedizin

Grundlagen, Diagnostik und Behandlungsplanung

Fachgebiet: Zahnheilkunde allgemein

Die zahnärztliche Diagnostik stützt sich seit jeher auf die Röntgentechnik. Die Anforderungen an moderne minimalinvasive chirurgische Eingriffe haben zur flächendeckenden Anwendung der digitalen Volumentomografie in der Zahnheilkunde geführt. Aus allen Gebieten der Zahnmedizin wurden die relevanten Indikationen ausgewählt und mit Fallbeispielen versehen, um die Anwendung der digitalen Volumentomografie und den Nutzen für Patienten und Behandler darzulegen. Die Möglichkeiten der dynamischen Befundung im Datensatz werden durch die verschiedenen Bildschirmvideos aus dem Software-Menü auf einer DVD dargestellt. Das Werk dient im alltäglichen Einsatz zur Befundung von DVT-Aufnahmen und ist als Nachschlagewerk für die Vorbereitung zur Prüfung für den spezifischen Sachkundenachweis vorgesehen.

228 Seiten, 383 farbige Abbildungen
Hardcover
Best.-Nr. 13840
€ 148,-
Quintessenz Verlags-GmbH
Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin
Tel. (030) 761 80-5
Fax: (030) 761 80-693
E-Mail: info@quintessenz.de
Homepage: www.quintessenz.de

KZV-Leihbücherei:

Tel. 89004-112 (Frau Klingebeil) und
Tel. 89004-119 (Frau Leue)

ANZEIGE



exakt. einfach. effizient.

biodentis

www.biodentis.com

Abrechnungshinweise KCH

KFO Abrechnungshinweis 1/2008

Besteht die Möglichkeit für das nach dem Doublieren gewonnene Modell im Eigenlabor Abformmaterial abzurechnen?

Ja, gemäß der aktuellen Punktwertübersicht, siehe Spalte Abformmaterial.

KFO Hinweis 2/2008

Kann neben der Pos. 129 Wiedereingliederung eines Voll- oder Teilbogens, auch noch die Pos. 128c Ausgliederung von Vollbögen, je Bogen abgerechnet werden?

Nein, die Pos. 128c ist in diesem Zusammenhang nicht abrechenbar.
Die Anzahl der Pos. 128c kann nicht mehr sein als die Summe der abgerechneten Pos. 128a Eingliederung eines konfektionierten Vollbogens und Pos. 128b Eingliederung eines individualisierten Vollbogens.

An dieser Stelle noch ein Hinweis zur Pos. 129: Diese Pos. ist eine reine Reparaturleistung, es muss durch entsprechende Maßnahmen die Funktionsfähigkeit des Bogens wieder hergestellt werden. **Die Pos. 129 ist nicht abrechenbar, wenn der Bogen unverändert wieder eingegliedert wird.**

KFO Hinweis 3/2008

Kann für das Einarbeiten einer Vorschubdoppelschraube die Bel. 741 0 Verbindungs- oder Führungselemente intermaxillär in Ansatz gebracht werden?

Ja, die Bel. 741 0 Verbindungs- oder Führungselemente intermaxillär ist **zusätzlich nur 1 mal** neben dem Einarbeiten einer Vorschubdoppelschraube abrechenbar.

Die Bel. 741 0 Verbindungs- oder Führungselemente ist in Verbindung mit der Bel. 702 0 Basis bimaxilläres Gerät nicht abrechenbar.

ANZEIGE



2. Februar 2008: Lächeltag am Pfaff Berlin

Regina Först aus Bordesholm begrüßte lächelnd Anfang Februar mehr als 100 Teilnehmer am Philipp-Pfaff-Institut im Rahmen des ersten Updates für ZFA. „Eine große Bereichung in allen Lebenslagen und dabei kurzweilig und fröhlich“ war das Feedback der Teilnehmer am Kurstag. So überraschte es nicht, dass auf den Kursbewertungsbögen vielfach der Wunsch nach einem vertiefenden Intensivkurs mit der Referentin geäußert wurde. Für alle „Fans“ gibt es nun die gute Nachricht, dass es ein Wiedersehen in einem Seminar geben kann. Am 13.09.2008 bietet Regina Först ein Persönlichkeitstraining "Authentizität und Ausstrahlung – der Weg zur natürlichen Führungsqualität" an.



8./9. Februar 2008: Zahnärztetag Berlin im ICC

Eingerahmt und in Gesellschaft mit der Standespolitik präsentierte sich das Philipp-Pfaff-Institut am zweiten Februarwochenende auf dem Zahnärztetag im Berliner ICC. Neben der Information über die Fortbildungshöhepunkte 2008 sind die persönlichen Gespräche auf dem Zahnärztetag besonders wichtig für das Institut, da sich hier – oft spontan – sehr interessante und engagierte Gespräche entwickeln. Das Team bedankt sich herzlich für Ihren Besuch am Stand und die vielfältigen Anregungen!



15./16. Februar 2008: Eröffnung der Strukturierten Fortbildungen

Ausgebucht bis auf den letzten Kursplatz begannen Mitte Februar die ersten Strukturierten Fortbildungen „Manuelle und Osteopathische Medizin“ sowie „Implantologie“ am Philipp-Pfaff-Institut. „Wir freuen uns ganz besonders, dass das Angebot zur Osteopathie, welches wir erstmalig in diesem Jahr anbieten, so gut von Zahnärzten und Kieferorthopäden angenommen wurde", so Dr. Schmidt-Rogge bei der Eröffnung. Für die Strukturierte Fortbildung „Implantologie“ wurden – aufgrund der enormen Nachfrage – bereits weitere Termine mit den Referenten koordiniert. Der Kurs beginnt am 05./06. September 2008. Alle weiteren Termine finden Sie in der Kursbörse auf www.pfaff-berlin.de oder telefonisch unter 030/414 725 – 0.

Curriculum Allgemeine Zahnheilkunde

Das Curriculum Allgemeine Zahnheilkunde beginnt am 11. April 2008 (Frühbucherrabatt wird bei Anmeldung bis zum 14. März 2008 gewährt) und ist für den Generalisten konzipiert, der das breite zahnmedizinische Themenspektrum strukturiert aktualisieren möchte. Das Curriculum steht unter der Moderation von Prof. Dr. Georg Meyer aus Greifswald und wird von hochkarätigen Referenten an insgesamt 12 Wochenenden (24 Veranstaltungstagen) durchgeführt. Die Teilnehmer werden im Rahmen des Curriculums ihr zahnmedizinisches Wissen in seiner gesamten Bandbreite auffrischen, vertiefen und neue Impulse von anerkannten Kapazitäten sammeln. Positiv bewertet wird darüber hinaus die Möglichkeit des kollegialen Austausches während der gesamten Fortbildungszeit. Die praktischen Fertigkeiten, die im Rahmen der verschiedenen Hands-on Übungen erlangt werden, sind ein weiterer wichtiger Bestandteil des Curriculums. Nähere Informationen zu den Inhalten und Terminen des Curriculums Allgemeine Zahnheilkunde oder einer anderen Fortbildungsveranstaltung am Philipp-Pfaff-Institut können Sie dem aktuell erschienenen Fortbildungskatalog 2008 entnehmen. Dieser steht Ihnen im Internet auf www.pfaff-berlin.de als Download zur Verfügung oder kann telefonisch beim Philipp-Pfaff-Institut angefordert werden. Selbstverständlich beraten Sie auch gern die Mitarbeiter täglich zwischen 08:00 – 18:00 Uhr unter der Rufnummer **030 / 414 725 – 0** oder beantworten Ihre Email-Anfragen, die Sie an info@pfaff-berlin.de senden können.

Sabine Berg

Auf was Sie sich einlassen, wenn Sie eine kzv-bezirksübergreifende überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft (ÜBAG) gründen

Tatsächlich bieten die gesetzlichen Neuerungen nach dem VÄndG zum 01.01.2007 und dem WSG zum 01.04.2007 einige neue Möglichkeiten für Vertragszahnärzte/-innen. Allerdings stellen sich den Interessierten bei genauerer Betrachtung dann Hindernisse in den Weg, mit denen sie nicht gerechnet haben. Oder das scheinbar Gute an diesen innovativen Wegen erweist sich nach Kenntnis aller Bedingungen als nicht mehr oder als wenig begehrenswert. Bei der Realisation von neuen Praxis-Konstellationen und –Strukturen tritt dann meist eine unvermeidbare ernüchternde Erkenntnis ein.

Darum einige wichtige Erklärungen zur kzv-bezirksübergreifenden überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft:

- Die künftigen Partner, jeweils in einem anderen KZV-Bereich zur vertragszahnärztlichen Tätigkeit zugelassen, müssen sich für eine **Wahl-KZV** entscheiden. Bei dieser wird die gesamte Abrechnung eingereicht.

Alle Partner müssen sich mit folgenden Bedingungen und Vorgaben einverstanden erklären:

- Uns ist bekannt, dass **alle** zulassungs- und KZV-relevanten Unterlagen nur an die von uns soeben benannte Kontaktadresse (auch **Hauptpraxissitz** innerhalb der Wahl-KZV [= Berlin]) gehen. Wir halten uns an die gesetzlich vorgegebene Bedingung, nur **eine Abrechnung** unter der uns **gemeinsam** zugeteilten neuen **Stempelnummer** einzureichen. Desgleichen ist uns auch bewusst, dass alle Honorare, die unsere neue ÜBAG erarbeitet, auf das gemeinsam benannte Honorarkonto überwiesen werden. Sollten Partner dieser ÜBAG von der KZV Berlin kopierte Unterlagen (z.B. Honorarabrechnungen) wünschen, werden diese gegen **Kostenrechnung** (Abbuchung vom Honorarkonto) zugesandt.
- Wir unterwerfen uns allen Bestimmungen in Satzungen, Verträgen oder sonstigen Rechtsnormen der gem. § 33 Abs. 3 Zä-ZV gewählten KZV hinsichtlich der Vergütung, der Abrechnung sowie zu den Abrechnungs-, Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsprüfungen.
- Wir erklären uns generell mit den Bedingungen gem. § 33 Nr. 2,3 Zä-ZV i.V. mit § 6, Nr. 7, 8 BMV-Z und § 8 a, Nr. 2,3 EKV-Z einverstanden.
- Diese beinhalten
  - die Übermittlung der Abrechnungsdaten von der Wahl-KZV an die Vor-Ort-KZV zum Zwecke der Leistungs- und Abrechnungskontrolle und der Honorarverteilung
  - die anzuwendenden Degressionsvereinbarungen (Wahl-KZV)
  - das Prüfwesen (Wahl-KZV)
  - das Gutachterverfahren (Vor-Ort-KZV)
  - die Disziplinarangelegenheiten (Vor-Ort-KZV)
  - die Festlegung dieser Vereinbarung (Wahl-KZV) auf mindestens zwei Jahre
  - die Vorschrift, die möglicherweise gewünschte Änderung der Wahl-KZV mindestens sechs Monate mittels schriftlicher Erklärung gegenüber allen beteiligten KZVen bekannt zu geben.
    Der Wechsel ist nur zum Quartalsende bzw. Quartalsbeginn möglich.
- Einen entsprechenden BAG-Vertrag legen wir bei.
- Sie dürfen die Gebühr der Berliner Vertragszahnärzte für die Anträge der einzelnen BAG-Partner (pro Partner 120 €) vom derzeitigen Honorarkonto des jeweiligen Antragstellers abbuchen.

- Die Gebühr der BAG-Partner aus der/den Vor-Ort-KZV/en wird von den Antragstellern umgehend auf das Konto-Nr. 010 141 2035 bei der Dt. Apotheker- und Ärztebank, BLZ 100 906 03, überwiesen oder bar in der Geschäftsstelle eingezahlt.

Das bedeutet an folgendem Beispiel erläutert: VZA Müller aus Berlin möchte mit VZÄ Maier aus Potsdam eine kzv-bezirksübergreifende ÜBAG führen. Die beiden VZÄ entscheiden sich für den Hauptpraxissitz in Berlin. Somit ist die Wahl-KZV für VZA Müller und VZÄ Maier die KZV Berlin. Die Vor-Ort-KZV für die VZÄ Maier ist die KZV Brandenburg.

Viele ÜBAG-planende Vertragszahnärzten/-innen übersehen die fast elementarste Tatsache. Nämlich, **die HVM-Berechnung erfolgt jeweils in der eigenen (Vor-Ort-)KZV**. Es ist also reines Wunschdenken, wenn die Partner meinen, den eigenen hohen HVM-Abzug mit dem „nicht ausgereizten HVM-Konto“ des anderen Partners quasi ausgleichen zu können. Der HVM von VZA Müller wird in Berlin, der HVM von VZÄ Maier wird in Brandenburg berechnet.

Bitte nehmen Sie dieses Faktum unbedingt in Ihre Überlegungen auf. Es könnte sein, dass Ihnen dann die Gründung einer kzv-bezirksübergreifenden ÜBAG nicht mehr so attraktiv erscheint.

Den Antrag finden Sie unter www.kzv-berlin.de/zulassung

Giesela Zanzinger

Unsere jährliche Abfrage-Aktion zur HVM- und Degressionsberechnung 2007 ist glücklich beendet

Um den 20. Januar 2008 starteten wir mit der jährlichen Abfrage hinsichtlich der beschäftigten Assistenten und angestellten Zahnärzte (zur Ermittlung des HVM und der Degression 2007). Am 21. Februar 2008 hatte dann auch die allerletzte Praxis den Fragebogen zurückgeschickt. Die dort tätige Assistentin war bereits Ende August 2007 ausgeschieden! Hätte sich die Kollegin Leue nicht so hartnäckig hinter die „Mahn- und Erinnerungsanrufe“ geklemmt, wäre die Aktion wohl erst im Frühling abgeschlossen.

Eine große Bitte im Namen der guten Zusammenarbeit zwischen Ihnen, den Vertragszahnärzten/-innen, und uns, den Mitarbeitern der KZV Berlin: Schicken Sie uns bitte bei solchen, die ganze Vertragszahnärzteschaft betreffenden zukünftigen Aktionen die von uns dringend benötigten Antwortschreiben unaufgefordert und schnellstmöglich zurück.

Dasselbe gilt auch für die Rückgabe des Nummernstempelns. Auch hier musste und muss die Kollegin Klingebeil in vielen Fällen mehrfach mahnen.

Allen Vertragszahnärzten/-innen, die uns unverzüglich und ohne weiteren Appell auf unsere Abfrageaktion geantwortet und den Stempel unaufgefordert zurückgegeben haben, sei herzlich gedankt.

Giesela Zanzinger

ANZEIGE

„Die Praxis des Monats“

Für eine moderne Zahnarztpraxis in Tegel

suchen wir

Zahnärzte/Zahnärztinnen

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Beratung für Mediziner
René Deutschmann
Greifenhagener Straße 7
10437 Berlin
Tel.: 43 73 41 60
Fax: 43 73 41 61
Email: info@bfmberlin.de

ANZEIGE

1 Jahr Gesundheitsreform / VÄndG - zum Leben zu wenig?

Strategien für den wirtschaftlichen Erfolg von Ärzten und Zahnärzten in schwierigem Umfeld.

Mittwoch, 12. März 2008 17.00 Uhr
Veranstalter/Ort:
Beratungszentrum für Heilberufe, HypoVereinsbank Berlin
Leibnizstr. 100, D-10625 Berlin
Referent: Prof. Dr. Nagler, Rechtsanwalt aus München.

Auskunft/Anmeldung: Kerstin Koßack
Tel.: 030 / 34004-890
e-mail: kerstin.koßack@hvb.de
Teilnahmegebühr: € 80,-

ANZEIGE



Sitzungstermine
des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines *angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw.* müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein.

Die nächste Zulassungssitzung findet statt am Mittwoch, dem 07.05.2008, 15 Uhr, (letzter Tag für die Antragstellung ist Mittwoch, der 09.04.2008).

Hier noch die weiteren Sitzungs- und Beantragungstermine:

Sitzung am:	letzter Tag der Beantragung:
18.06.2008	21.05.2008
27.08.2008	30.07.2008
24.09.2008	27.08.2008
05.11.2008	08.10.2008

Wichtig: Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, werden grundsätzlich in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Zudem machen wir auf die Vorschrift der Zulassungsverordnung aufmerksam, wonach **bei Antragstellung (Antrag auf Zulassung) die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt und nachgewiesen sein muß.** Ebenso müssen bis zum letzten Tag der Beantragung **alle Unterlagen,** auch das polizeiliche Führungszeugnis, vorliegen.

Anträge auf Führen einer **Berufsausübungsgemeinschaft (ehemals Gemeinschaftspraxis)** werden vom Zulassungsausschuss wegen des **Stempelnummernwechsels** (unvermeidbar bei Änderung der Praxiskonstellation) grundsätzlich **nur zu Beginn eines Quartals** genehmigt.

Zur Beachtung: Bei Anträgen auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft muss spätestens am letzten Tag der Beantragung der **endgültige Berufsausübungsgemeinschaftspraxisvertrag** vorgelegt werden. **Vertragsentwürfe** müssen wegen der zusätzlichen Bearbeitungszeit **vier Wochen vor dem letzten Beantragungstag** eingereicht werden.

Auflösungen/**Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften** werden nur zum **Quartalsende** bestätigt.

Dem Antrag auf Beschäftigung eines **Angestellten Zahnarzt** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene **Arbeitsvertrag** beizulegen.

Ebenso gilt, dass **rückwirkende Anträge** grundsätzlich **nicht zulässig** sind. Das **Ruhen** der Zulassung (Gründe hierfür müssen nachgewiesen werden) oder die **Verlegung** des Zahnarztsitzes sind auch genehmigungspflichtig. Generell bestehen für Anträge jeglicher Art die genannten Beantragungsfristen.

Unter www.kzv-berlin.de/Zulassung finden Sie alle erforderlichen Anträge sowie umfassende Informationen.

Allgemeine telefonische Auskünfte zu diesem Themenkomplex:
8 90 04-111, -112, -118 und -119.
Telefonische Beratung zu BAG- und Angestellten-Verträgen:
8 90 04-117, Frau Pentschew.

Neuzulassungen
im Februar 2008

Mitte (Tiergarten, Wedding)

ZA. Alexander **Schubert**
Robert-Koch-Platz 11, 10115 Berlin-**Mitte**,
Tel. 279074910

Charlottenburg-Wilmersdorf

ZA. Slava **Waluch**
Lietzenburger Str. 94, 10719 Berlin-**Wilmersdorf**,
Tel. 8936550

Dr. Wolfgang **Geppert**
Konstanzer Str. 14, 10707 Berlin-**Wilmersdorf**,
Tel. 8618091

Tempelhof-Schöneberg

ZA. Lukas **Schleithoff**
Friedrich-Wilhelm-Str. 13, 12099 Berlin-**Tempelhof**,
Tel. 7524040

Friedrichshain-Kreuzberg

Dr. Andreas **Bachmann**
Schreinerstr. 1, 10247 Berlin-**Friedrichshain**,
Tel. 4261907

ZA. Michael **Krischollek**
Warschauer Str. 55, 10243 Berlin-**Friedrichshain**,
Tel. 2962427

Treptow-Köpenick

ZÄ. Anja **Bendiks**
Haeckelstr. 21, 12487 Berlin-**Treptow**,
Tel. 6310501

ZÄ. Irina **Dratva**
Wassersportallee 6, 12527 Berlin-**Köpenick**,
Tel. 6743544

Lichtenberg-Hohenschönhausen

ZA. Michael **Steinberg**
Frankfurter Allee 245, 10365 Berlin-**Lichtenberg**,
Tel. 55005950

cercon smart ceramics®



Mit Sicherheit ästhetisch

Vertrauen beruht auf Sicherheit. Entscheiden Sie sich deshalb für Cercon® base, das Qualitäts-Zirkonoxid mit der Erfahrung aus mehr als 2.500.000 Zahneinheiten. Setzen Sie bei Kronen und Brücken auf Cercon® und damit konsequent auf Langlebigkeit, Verträglichkeit und Ästhetik.

- Hochwertige Rohstoffe
- Zuverlässige dokumentierte Qualität
- Millionenfach bewährt

Überzeugen Sie sich von den Vorteilen der klinisch umfassend dokumentierten Cercon® Vollkeramik. Fordern Sie dazu die aktuelle Broschüre „Wissenschaftliche Untersuchungen Vol III“ an.

www.cercon-smart-ceramics.de | Hotline: +49 0180 23 24 555

DeguDent
A Dentsply International Company

Die Zahnärztin und die Familienplanung – ein Problemfall?

Berufstätige Mütter sind an sich schon eine bewundernswerte Gruppe. Wer beides, Berufstätigkeit und Mutterpflichten (natürlich auch –freuden), unter einen Hut bringt, hat per se bereits Respekt und Achtung verdient. Unsere Zahnärztinnen gehören natürlich auch zu dieser Gruppe. Allerdings müssen wir im Falle der Schwangerschaft einer Zahnärztin Unterschiede machen. Schwangere Zahnärztin ist nicht gleich schwangere Zahnärztin, denn die schwangere *Vertragszahnärztin* kann bis zu den ersten Wehen am Stuhl stehen und behandeln – wenn sie das möchte. Die schwangere (*Vorbereitungs-, Entlastungs-, Weiterbildungs-)Assistentin* und *angestellte Zahnärztin* gem. § 32b Zä-ZV hat mit Vorlage der Schwangerschaftsbescheinigung sozusagen Berufsverbot. Wie kommt es zu einer solchen, scheinbar paradoxen Differenzierung?

Im Mutterschutzgesetz (MuSchG) ist *die besondere Schutzbedürftigkeit von in persönlicher Abhängigkeit vom Arbeitgeber erwerbstätigen Müttern* als wichtigstes Kriterium enthalten. Die Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) unterstützt dieses Gesetz: *Zu den Stoffen, die ihrer Art nach erfahrungsgemäß Krankheitserreger übertragen können, gehören auch menschliches Blut und Speichel. Daher ist die Gefahr der Infektion bei zahnärztlichen Eingriffen geboten. Zumindest ist ein Restrisiko vorhanden.*

Wenn wir wieder zur Ausgangssituation zurückgehen, unterliegen also nur Zahnärztinnen in einem Angestelltenverhältnis diesem besonderen Schutz. Zugelassene Zahnärztinnen beurteilen die „Gesundheitsgefahren für Mutter und Kind“ selbst. Letztere können sich gem. Zulassungsverordnung bis zu sechs Monate vertreten lassen. Aber was ist mit den Zahnärztinnen im Angestelltenverhältnis? Für diese steht das Konstrukt der Vertretung nicht zur Verfügung. Speziell im Fall der angestellten Zahnärztin gem. § 32b Zä-ZV bleibt jedoch der Arbeitsvertrag während Krankheit, Schwangerschaft oder Fortbildung bestehen. Sollte es durch die „Auszeit“ Ihrer angestellten Zahnärztin (§ 32b) zu Behandlungsengpässen in der Praxis kommen, wenden Sie sich an uns (g.zanzinger@berlin.de) oder direkt an Herrn Dr. Pochhammer (Vorstandssekretariat Tel. 89004-146). Sicher gibt es eine gesetzeskonforme und akzeptable Lösung des Problems.

Ein Hinweis: Die arbeitgebenden Vertragszahnärzte/-innen haben die Pflicht, die Schwangerschaft ihrer Assistentinnen bei uns zu melden, wenn diese keinerlei Tätigkeit in der Praxis ausüben. Schwangere Vorbereitungsassistentinnen müssen die zeitliche Unterbrechung nach der Mutterschutzzeit nachholen. Für diese Zeit ließe sich ein anderer Vorbereitungsassistent als „Lückenfüller“ sicher finden.

Im übrigen ist unser stellvertretender Vorstandsvorsitzender Dr. Pochhammer der Meinung, dass schwangere Zahnärztinnen nicht zwangsweise einem totalen Berufsverbot unterliegen, schließlich könnten diese auch administrative und andere Tätigkeiten in der Praxis ausüben. Der Jurist der KZBV Dr. Muschallik schließt sich dieser Auffassung voll an.

Giesela Zanzinger



GEILERT & KURTH

Praxisplanung
Praxisausstattung

Empfang / Arztzeilen / Steri

Web: www.geilert-kurth.de

ANZEIGE

Ein ganz besonderes Verhältnis

Die Zahnärzteschaft und die Bürokratie

Ich kenne niemanden, der freiwillig und gerne endlos erscheinende Formulare ausfüllt, sich positiv motiviert mehrseitige Anleitungen durchliest oder freudig zu einem Amt marschiert. Aber tagtäglich werden wir alle mit solchem „bürokratischem Kram“ konfrontiert.

Bereits die jungen Zahnärzte/-innen sind gezwungen, sich mit Zulassungs- und Registerangelegenheiten zu befassen. Sie müssen wohl oder übel selbst bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses erscheinen, um ihre wichtigen persönlichen Dokumente wie Geburtsurkunde, Approbation usw. im Original vorzulegen. Sie müssen Anträge und Erklärungen ausfüllen. Sie müssen in der Buchhaltung die Antragsgebühren bar bezahlen, schließlich existiert für sie noch kein Honorarkonto, von welchem man alle zu zahlenden Beträge abbuchen könnte. Eigentlich zu viele „müssen“. Die jungen Zahnärzte/-innen werden also, bevor sie sich in die Mitglieder der KZV einreihen, mehr oder weniger unsanft in die Bürokratie eingeführt, mit der sie eigentlich gar nichts zu tun haben wollen. Manche von ihnen sind sogar beim Ausfüllen der erforderlichen Anträge so nervös, dass sie statt eines Datums die Uhrzeit eintragen. Dabei tun sie das in Anwesenheit von vier hilfsbereiten, freundlichen Mitarbeiterinnen der Abteilung Zulassung.

Wenn sie diese erste Hürde genommen und möglicherweise die Zulassung beantragt haben, sitzen sie meist aufgeregt vor dem Sitzungszimmer des Zulassungsausschusses. Ausschuss ist für sie ein Reizwort. Manche wähnen sich in der Situation einer bevorstehenden mündlichen Prüfung. Sie befürchten unangenehme Fragen der Ausschussmitglieder *(Werden mir da drin zahnmedizinische Fachfragen oder Fragen zur Abrechnung gestellt?)*. Nein, die Ausschussmitglieder sind durchgängig freundliche Menschen. Sie stellen keine „Fangfragen“.

Danach, als Zugelassene, eingereiht in die größte Gruppe der Zahnärzteschaft, müssen sie noch viel mehr Zeit für „bürokratische Nebentätigkeiten“ – oft sogar an den kostbaren Wochenenden – aufbringen. Es gibt eine Unmenge an Vorschriften zu beachten, wie z.B. zulassungsrelevante Anträge, den BEMA oder die GOZ, um nur einige wenige zu nennen. *Viel zu viel Bürokratisches. Das macht einfach keinen Spaß mehr*, ist der immer öfter zu hörende Kommentar leicht oder auch stärker frustrierter Zahnärzte/-innen. Nun ja, dieses ungeliebte Bürokratische hat auch seine gute Seite. Es sorgt zumindest dafür, dass kein anarchisches Chaos entsteht.

Sie, die von unzähligen Gesetzen und Anordnungen „geplagten“ Zahnärzte/-innen, sind *nicht* auf sich allein gestellt. Alle Mitarbeiter/-innen der KZV helfen Ihnen. Sie, die sich in der zahnmedizinischen Terminologie gekonnt und meisterlich bewegen, werden von uns in das oft „verwirrende bürokratische Kauderwelsch“ eingeführt bzw. bis zur eigenen Perfektion begleitet. Dazu sind wir da, und zwar gilt das für *alle* Kollegen/-innen in *allen* Abteilungen. Insofern können Sie die bei Ihnen vielleicht immer noch dominierende „Amtspanik“ nach und nach ablegen.

Kontaktieren Sie uns per Telefon, Mail, Fax oder per Besuch. Ihre Probleme können wir zwar nicht immer lösen. Wir können Ihnen aber Möglichkeiten aufzeichnen, die zur Beseitigung zumindest Ihrer administrativen Schwierigkeiten führen. Das ist eine unserer Aufgaben.

Giesela Zanzinger

Kleine Lektüre Zum Verweilen

Wollen und Können

Das ist mir einer, der in einem fort,
was ihm nun einmal nicht gelingen will,
geordnet und bewältigt und gereinigt haben möchte.
Schwierigen Dingen möcht' er Rat verleihn,
hat das Bedürfnis, ein Geriebener zu sein,
und merkt nicht, daß das Schicksal nicht mag haben,
er dürfe nach Verborgenheiten graben.
Ihm schweben stets geheimnisvolle Schätze vor,
die ein im übrigen vernünft'ger Tor
verlor, und ausgerechnet er verstände sie zu finden,
der nicht das nöt'ge Zeug doch hierzu hat.
Er meint, für ihn schick' es sich, schlau und glatt,
aalschlau und schlangenglatt gewissermaßen sich zu
betragen, ach, wann will es bei ihm tagen,
wann fällt's ihm ein, die Grenzen zu verehren,
die sich um seinen Ehrgeiz, seine Energien ziehn,
lieben, was ihm verliehn, beschieden ist,
wann will er nicht mehr zu viel wagen,
nicht können wollen, was er, daß ich's sag',
bei allem Schaffenseifer nicht vermag?

Robert Walser (1878 – 1956)

Zahnheilkunde – generationsübergreifend ausgeübt

Die Goehlich-Zahnärzte-Dynastie besteht seit 100 Jahren

Als der Ur-Großvater Theodor Goehlich (1885-1955) im Jahr 1908 seine Praxis als Dentist eröffnete, war die Abrechnung von Zahnbehandlungen noch relativ einfach und bescheiden. Zum Beispiel kostete eine Silber Amalgam Plombe drei Reichsmark. Für eine Wurzelbehandlung und das Legen einer Amalgamplombe musste der Patient dann zehn Reichsmark einkalkulieren. Wie sein Kollege Dietrich Seligmann bekam Theodorf Goehlich zum 09.11.1949 die Zulassung als „altzugelassener Sozialversicherungsdentist". Nach einem „Fortbildungskursus nach § 8 Abs. 1 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31.03.1952" wurde ihm am 06.05.1953 die wertvolle und begehrte Bestallung als Zahnarzt überreicht. Zeitlebens hatte er neben seiner zahnärztlichen Tätigkeit aber doch Zeit, um seine geliebten Hobbys zu pflegen. Er war Mitbegründer der Schützengilde Charlottenburg und leidenschaftlicher Teilnehmer an Motorbootregatten.



Harald (l.) und Theodor (r.) Goehlich

Nachdem der Sohn Harald (1910-1965) seine Dentistenausbildung 1931 beendet hatte, stieg er bei seinem Vater Theodor als Partner in die Praxis ein. Auch er unterzog sich denselben beruflichen Qualifikationen wie der Vater Theodor. Er hatte ein paar Tage früher, am 21.04.1953, die Bestallung in Händen. Außer den Passionen – Schützengilde und Motorbootsport –, die er wohl von seinem Vater „geerbt" hatte, war er begeistertes Mitglied eines Kegelclubs.

Vor seinem frühen Tod konnte er noch mit viel Stolz den Beginn des Zahnmedizinstudiums seines Sohnes Volker miterleben. Der erste „Studierte" in der Familienchronik...



Harald Goehlich in der Praxis

Volker Goehlich (*1943) schloss das Zahnmedizinstudium 1970 ab, promovierte 1972 und ließ sich noch im selben Jahr in den Praxisräumen seines Vaters und Großvaters nieder. Bereits 1976 wurde er als Prothetik-Gutachter eingesetzt. Dieses wichtige Amt bekleidet er noch heute. Zudem war er, was die Patientenberatungsstelle im Hause der KZV betrifft, ein „Mann der ersten Stunde". Seit Mai 2000 stellt er den Rat suchenden Patienten sein kompetentes zahnmedizinisches Fachwissen zur Verfügung. Natürlich hat er, wie der Vater und Großvater, auch private Hobbys. Die Zeit dazu ist allerdings knapp, schließlich liegt sein Lebensschwerpunkt nach wie vor primär auf dem beruflichen Aspekt.



Dr. Volker Goehlich

Oliver Goehlich (*1972) vertritt die vierte Generation. Im Anschluss an das zahnmedizinische Staatsexamen (1998) rief ihn die Bundesmarine. Unter dem Rang eines Stabsarztes nahm er an Auslandseinsätzen teil und versah dort auch seinen (zahnärztlichen) Dienst. Seine weitere berufliche Kurz-Vita: Zulassung 2001, Promotion 2007. Von 2001 bis 2003 war er Partner in der Praxis seines Vaters Volker. Danach stellte er sich auf eigene Beine, indem er eine Praxis in Reinickendorf übernahm. Gemeinsam mit seiner Ehefrau und Kollegin, Dr. Daniela Hollefreund, wird diese in „Schichtarbeit" geführt. Schließlich wollen zwei Kinder (Philipp, 3 1/2 Jahre alt, Mia 1 Jahr alt) versorgt werden. So kann sich immer ein Elternteil um den Nachwuchs kümmern, während der andere die Behandlung der Patienten übernimmt. Ein sehr gutes Konzept.



Ehepaar Dres. Daniela Hollefreund und Oliver Goehlich mit Philipp und Mia

Ob wohl eines der beiden Kinder von den Dres. Goehlich und Hollefreund die fünfte Generation in der zahnärztlichen Familienchronik Goehlich stellt? Das wäre zwar ungewöhnlich, aber immerhin möglich.
Die Redaktion und die Leser gratulieren der Familie Goehlich jedenfalls herzlich zu der nunmehr durchgängig hundertjährigen zahnärztlichen Tätigkeit. Wenn ein Beruf von Generation zu Generation weiter getragen wird, muss er doch sehr befriedigend sein. Und diese Tatsache kommt wiederum den Patienten zugute.

Giesela Zanzinger

Und hier haben Sie etwas zum Rätseln über die Osterfeiertage

Der kleine Sohn will von seinem Papa wissen, wie alt die Mama ist. Der Papa, Liebhaber kryptischer Ausdrucksweise, sagt zu ihm:
Alle zusammen, Du, Mama und ich, sind exakt 70 Jahre alt. Da ich genau sechsmal so alt bin wie du jetzt, darf man wohl sagen, dass wir, wenn ich nur noch zweimal so alt bin wie du, alle drei zusammen doppelt so alt sind wie wir jetzt zusammen.
Na, mein Sohn, wie alt ist also deine Mutter?
Der kleine Sohn kann eine solche Berechnung nicht anstellen, da müsste er schon ein Mathe-Genie sein. Aber Sie können es ganz sicher.
(Ein kleiner, wahrscheinlich unnötiger Tipp: Rechnen Sie nicht nur mit ganzen Jahren.)
Die Lösung können Sie wie immer mailen an g.zanzinger@kzv-berlin.de, faxen an 89004-353, telefonisch durchgeben unter der Tel. 89004-110

Allen MBZ-Lesern schöne Osterfeiertage bei frühlingshaften Temperaturen!

Giesela Zanzinger

ANZEIGE



ANZEIGE

nwd berlin 1. wahl bei

... Praxisbewertung
... Praxisabgabe
... Praxisübernahme
... Praxisauflösung
... Praxisplanung
... Existenzgründung
(keine Rechts- und Steuerberatung)

NWD Berlin ist ein Unternehmen der NWD Gruppe

Kontakt:

Ute Niedner:
Fon: 030 / 21 73 41 - 95
Mobil: 01 72 / 3 29 16 70
E-Mail: ute.niedner@nwdent.de

Burghardt Held:
Fon: 030 / 21 73 41 - 51

NWD BERLIN

praxisboerse

Praxissuche
Suche für mehrere Interessenten zahnärztliche Praxen zur Übernahme, Westen und Süden, auch südliches Umland bevorzugt MKG Chirurg sucht Praxisübernahme/Einstieg EP mit Potential oder Doppelpraxis Mitte/Schöneberg/Wilmersdf/Charlottenb. von ZA/ZÄ zur Übernahme gesucht ZÄ sucht Standort für EP im Zentrum Berlins, alles anbieten! KFO-Praxis zur Übernahme gesucht zahnärztliches Ehepaar, berufserfahren, qualifiziert, sucht PÜ EP mit Potential von jg. ZÄ im Norden B. gesucht ZA sucht umsatz- und scheinstarke Praxis im Speckgürtel, max. 1h Fahrtzeit von B

Praxisverkauf
oralchirurgische Praxis in Berlins Zentrum, sehr gut, abzugeben schein- und umsatzstarke Praxis in B-Reinickendorf, hohes Potential, BAG geeignet Berlin Zentrum, umsatz- und ertragsreiche moderne Praxis mit hohem Privatanteil an berufserf. ZA/ZÄ ab Sommer 2008 zu verkaufen EP im Osten Berlins, optimaler Einstieg für junge ZÄ, auch halbtags, keine Altersabgabe EP südl. Umland, sehr umsatz-und scheinstark, keine Altersabgabe B-Reinickendorf, attraktive Praxis, mehrere Behandler/innen ab Sommer 2008 zu verk. umsatzstarke, erfolgreiche ZAP mit Potential in B-Neukölln an Zahnärzte oder Investoren zu veräußern, Übergang, Einstieg, Anstellung möglich erfolgreiche EP an etabliertem Standort im Südosten Berlins, 3BHZ, OPG, Praxislabor ab sofort bis 2009, mit Einarbeitung, umsatz- und ertragsstark, KP 250T EP in B-Steglitz, langjährig, gute Lage, ertragsstark, Altersabgabe kleine EP in B-Adlershof mit Potential in Ärztehaus zu veräußern, Altersabgabe

Stellengesuche
Ausbildungsassistenten und angest. ZÄ für Berlin und Potsdam

Diverses
suche angestellte ZA/ZÄ für chirurgische und allgemeine ZAP, großer Pat.stamm, Süden Berlins, Stadtgrenze ZAP in B-Neukölln sucht Einstieg von ZA/ZÄ mit Patienten, zentrale Lage, gute Ausstattung ZAP in Eisenhüttenstadt sucht angestellte ZÄ/ZA **Diskretion selbstverständlich!**

Nächster Assistammtisch am 24. April: Zeitmanagement

existenzgründungsseminar

Fakten, Informationen und Denkanstöße zu folgenden Themen:
Kontaktaufnahme – wie Sie auf seriösem Weg potentielle Praxisabgeber finden Kostenplanung – wie Sie das Bankgespräch vorbereiten und nach dem Kauf den Überblick behalten Das neue Gesicht der Praxis – Gestaltungsmöglichkeiten und planerische Aspekte Erfahrungsbericht einer erfolgreichen Übernahme – ein Existenzgründer berichtet **15. März von 10.00 bis 17.00 Uhr, KaVo-Präsentationszentrum Berlin**

12099 Berlin
Ringbahnstraße 6-8
Fon: 030 / 217341-0
Fax: 030 / 217341-22
www.nwd-gruppe.de

NWD BERLIN

PERSONAL / STELLENGESUCHE

Freundliche, zuverlässige **ZÄ** mit langjähriger BE, **sucht** Tätigkeit auf Angestelltenbasis in Voll- oder Teilzeit. Flexible Arbeitszeiten sind kein Problem.
Chiffre P 161 - 3/2008

ZA sucht Stelle als Angestellter ZA, auch in einer KFO-Praxis.
Tel.: 0 30/39 74 27 96

ZÄ, 31 Jahre, promoviert, viele Fortbildungen, 4 Jahre BE, sucht ab Mai/Juni '08 neue Stelle in qualitätsorientierter Praxis.
Tel.: 01 75/1 44 12 68

Angehende FZÄ Kfo, sucht Stelle ab Mai '08 od. später in qualitätsorientierter Praxis.
Tel.: 01 79/1 01 59 21

FZÄ f. KFO, mehrj. BE, sucht Anstellung oder Partnerschaft in einer Fachpraxis.
Chiffre P 165 - 3/2008

Ich suche eine moderne, gut laufende Zahnarztpraxis, in der ich zusammen mit einem freundlichen und erfahrenen Team ein gemeinsames, zukunftssicheres Konzept umsetzen kann. Geboten wird ein engagierter u. freundlicher Zahnarzt mit 6 Jahren BE und Spaß an kollegialer Zusammenarbeit. Die Möglichkeit der späteren Teilhaberschaft sollte gegeben sein. **– Bitte keine Großpraxis –.**
Ich freue mich von Ihnen zu hören.
Tel.: 01 77/7 79 01 02

Dt. ZÄ, lj. BE, übernimmt **Vertretung** f. ca. 10 Std./Woche.
Tel.: 0 30/4 42 50 92

ZA, nach 27-jähriger Tätigkeit in eigener Praxis, übernimmt zuverlässig und gewissenhaft Ihre **Urlaubs-, Krankheits- o. Schwangerschaftsvertretung.**
Tel.: 01 77/8 41 96 46

Allroundzahntechniker für Praxislabor. Schwerpunkte: Keramik und Edelmetall.
Tel.: 0 30/4 48 68 07,
E-Mail: nalwandi@aol.com

Ausschneiden... Aufheben... Anrufen
PERSONELLER ENGPASS?
Freie Mitarbeiterin für die gesamte Abrechnung, schnell-korrekt-flexibel gern Urlaubs,- Krankheits,- Schwangerschaftsvertretung
Telefon: 01 62/2 02 25 64

PERSONAL / STELLENGESUCHE

Ihre Perle ist längerfristig ausgefallen? Sie haben ein Abrechnungsproblem? Oder es klemmt in der Verwaltung Ihrer Praxis? **DIE PRAXISFEE** bietet Ihnen individuelle Lösungen für Ihre Probleme.
Denn...: Gut organisiert – besser praktiziert.
Rufen Sie mich an unter **01 72/3 97 43 32** oder schicken Sie eine Mail an
info@praxisfee-berlin.de

ZMF mit BE, möchte ab 1.3.08 nettes Praxisteam in der Stuhlassistenz, Teilzeit 30 Std., unterstützen. Schwerpunkte: freundl., selbst. Arbeiten, teamfähig, Abdr., Prov., Zst., AirFlow, Rö, Politur.
Tel.: 0 30/6 21 12 48

ZMV übernimmt gerne Ihre Abrechnung; stundenweise o. ä.. Kons/ZE/KB/PA. Auch aushilfsweise. Nachhilfe für Azubis.
Tel.: 01 77/8 50 62 00

Angeh. ZMV, 29 J., 9 J. BE, freundl. und engag., topfit in Abrechnung, Verwaltung und Organisation, sucht neuen Wirkungskreis in nettem Team. Sie erreichen mich abends unter **Tel.: 01 72/6 46 21 99**

Engagierte **ZMP mit hoher Fachkompetenz** und langjähriger Berufserfahrung, bietet Prophylaxe auf Honorarbasis an.
Tel.: 01 72/3 91 47 29

ZMP: Zielorientiert – **M**obil – **P**lanbar Freie Mitarbeiterin, seit 1993 i. d. Prophylaxe tätig, macht gemeinsam mit Ihnen Prophylaxe kaufmännisch erfolgreich.
Telefon: 01 62/2 02 25 64

DH, motiviert und engagiert, sucht parodontologisch ausgerichtete Praxis, Honorarbasis.
Mobil: 01 62/5 98 99 40

PERSONAL / STELLENANGEBOTE

Suche Ausbildungsassistenten/in in Zahnarztpraxis im Norden von Berlin
Chiffre P 178 - 3/2008

Moderne ZAP im Süden Berlins, sucht ab sofort **Ausbildungsassistenten/-in** mit od. ohne BE in Teil- od. Vollzeit.
Tel.: 01 72/3 24 02 38

ZAP in Berlin-Waidmannslust, sucht engagierten, freundlichen **Ausbildungsassistenten/in,** ab sofort.
Chiffre P 180 - 3/2008

PERSONAL / STELLENANGEBOTE

ZAP in Berlin-Schöneberg, sucht **Assistenzzahnarzt** mit Sprachkenntnissen in Russisch, mit Berufserfahrung.
Tel.: 0 30/2 16 17 84

Moderne, qualitätsorientierte Zahnarztpraxis in Neuruppin, bietet Stelle für eine Ausbildungsassistentin / einen Ausbildungsassistenten, ab Februar 2008 oder später.
E-Mail: Arbeiteninneuruppin@gmx.de

Junger/e Assistenzzahnarzt/in, auch ohne BE, für hochmoderne Praxis in City-West mit Schwerpunkt Ästhetik und Implantologie gesucht. Teilzeit und anschließender Einstieg möglich.
Tel.: 01 72/3 04 01 29

Suche **Entlastungsassistent/in** für Praxis in Nordwestberlin.
Chiffre P 184 - 3/2008

Entlastungsassistent/in mit mind. 2 Jahren Berufserfahrung, ab April 2008 nach Berlin-Wilmersdorf gesucht.
Tel.: 01 71/4 56 33 67

Entlastungsassistent/in, vorerst 10 h/Wo., später Vollzeit möglich, für qualitätsorientierte ZAP Berlin-Marzahn, Nähe S-Bhf. Springpfuhl gesucht.
Chiffre P 186 - 3/2008

Moderne ZAP im Süden Berlins, sucht ab sofort zul.-ber. **ZA/ZÄ** für Teilzeitstelle.
Tel.: 01 72/3 24 02 38

Raum Berlin/Teltow-Fläming
Qualitätsor. ZA-Praxis in 15806 Zossen, Bahnhofstr. 16, sucht ab sofort einen/e freundlichen/e Assistenten/in oder Angest. Zahnarzt/in. Wir bieten das gesamte Behandlungsspektrum inkl. Kieferchir., Implant., Laserbeh., Individualprophyl., CEREC-Versorgung, hochw. Zahnersatz aus eig. Labor und ein eingespieltes, nettes Team in angenehmer Atmosphäre. Bitte bewerben Sie sich unter:
0 33 77/39 34 58 od. 01 71/4 43 32 24

Niederlassungsberechtigte ZÄ für Berufsausübungsgemeinschaft oder im Angestelltenverhältnis für 20-25 Stunden in Reinickendorf gesucht.
Nettes Praxisteam vorhanden.
Tel.: 0 30/4 95 11 86

PERSONAL / STELLENANGEBOTE

Praxisgemeinschaft in Wilmersdorf, sucht **ZA/ZÄ mit Zul.** und eigenem Pat.-Stamm, ohne Kapitalbeteil.. Verkehrsgünstige Lage, helle Räume mit neuester Ausstattung und modernen Behandlungskonzepten.
Tel.: 0 30/31 99 19 90 Frau König

Mitte: Große, moderne Praxis, sucht Kolleginnen/Kollegen für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit. Jegliche Kooperationsmodelle denkbar.
Chiffre P 191 – 3/2008

Zahnarzt/Zahnärztin mit Zul.-Ber. für Teilzeit nach SW-Berlin gesucht.
Chiffre P 192 - 3/2008

Zahnarzt oder Zahnärztin, berufserfahren und bodenständig, für eine kollegiale Zusammenarbeit gesucht. Gut gehende Praxis, Eigenlabor und engagierte Mitarbeiter erwarten Sie. Aussicht auf spätere Übernahme sollte Ansporn sein, Ihre berufliche Zukunft positiv zu gestalten.
Chiffre P 193 - 3/2008

ZA/ZÄ für Partnerschaft
Etabl. GP in B.-Neukölln, sucht ZA/ZÄ für Einstieg in bestehende Partnerschaft mit späterer finanz. Beteiligung. **Wir bieten Ihnen** eine mod. ausgest. Praxis, 6 BHZ, Prophyl., Labor, IntraNet für alle zahnärztl. Fachbereiche – auch KFO – großen Pat.-Stamm mit hohem Versorgungsbedarf.
Chiffre P 194 - 3/2008

Angestellter Zahnarzt, ab sofort oder später, von moderner qualitätsorientierter ZA-Praxis in Berlin-Mitte gesucht. Langfristige Zusammenarbeit mit späterem Einstieg bzw. Übernahme. Gerne mit Spezialisierung.
Tel.: 0 30/6 11 18 49

Moderne Praxis in Mitte/Tiergarten (Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie) mit Erweiterungsabsicht, sucht engagierte/n, Angestellte/n ZÄ/ZA mit Berufserfahrung. Option auf spätere Partnerschaft. Hoher Privatanteil. Hochqualifiziertes Personal.
Chiffre P 196 - 3/2008

Zulassungsberechtigter Kollege, mit Freude an umfassenden oralen Rehabilitationen und/oder fachlicher Spezialisierung zur Verstärkung einer modernen, „digitalen" Praxis gesucht. Wir bieten ein breites Behandlungsspektrum und Fortbildungsmöglichkeiten. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an
Chiffre P 197 - 3/2008

Zulassungsberechtigte Zahnärztin/ Zahnarzt für gut eingeführte Praxis in Kreuzberg/Neukölln gesucht. Großes gemischtes Patientenklientel, Eigenlabor, 4 Sirona Einheiten, Prophylaxe vorhanden! Spezialisierung erwünscht.
Tel.: 0 30/62 98 26 81

Moderne etablierte, stark frequentierte Praxis in Neukölln, sucht langfristigen und **zulassungsberechtigten Partner** für Gemeinschaftspraxis. Wir bieten ein super Team und eine modern ausgestattete Praxis. Spätere Sozietät erwünscht.
Tel.: 0 30/68 89 31 31

Wilmersdorf
Unsere neue Praxis ist fast fertig. Zur Unterstützung suchen wir noch ZA/ZÄ für Voll- oder Teilzeit auf Honorarbasis. Späterer Einstieg als Partner bzw. Praxisübernahme möglich.
Mail: zahnfuchs@gmx.de

Qualitäts- und ganzheitlich orientierte Zahnarztpraxis mit breitem Behandlungsspektrum (PAR, Ästhetik, Kinder, ITN, Hypnose...), sucht nach Ausscheiden eines Partners zum 01.04.08 **eine/n Assistenzzahnärztin/-arzt in Teil-/Vollzeit und Angestelltenverhältnis** für langfristige Zusammenarbeit in einem dynamischen Team.
Wir erwarten:

- Mindestens ein Jahr Berufserfahrung
- Engagement
- Präzises Arbeiten

Nähere Informationen erhalten Sie unter **030/616 210 55, Frau Groll.**
Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: **ART DENTAL GmbH, Böckhstr. 13, 10967 Berlin.**
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Praxisgemeinschaft in Wilmersdorf, sucht **zul.-ber. ZA/ZÄ** für Aufbau eines eigenen Pat.-Stammes, ohne Kapitalbeteil..
Chiffre P 202 - 3/2008

Oralchirurg/in zur Anstellung oder Partnerschaft, für langfristige Zusammenarbeit in weiterbildungsber. oralchirurg. Praxis in Neukölln/Britz gesucht.
Kontakt über Dieter Dressel
Tel.: 0 30/40 50 81 71

Moderne KFO-Praxis, sucht **Kieferorthopädin/en** oder **kfo-erfahrene ZÄ/ZA,** ab sofort.
Tel.: 0 30/6 36 43 87

Kieferorthopädische Fachpraxis, bietet **Teilzeitstelle für Kieferorthopädin/en.**
Chiffre P 205 - 3/2008

Schwangerschaftsvertretung
ZÄ in Treptow, sucht engagierte Kollegin als Vertretung, ab Mitte Juni bis Dez.'08.
Tel.: 0 30/6 36 08 32

Medizinische Personalvermittlung
Wir suchen qualifiziertes Personal für Berliner Zahnarztpraxen und Kliniken, in Voll- oder Teilzeit, ab April 2008. Ihre Bewerbung wird vertraulich behandelt, für Bewerber/innen ist die Vermittlung kostenlos. Zur Zeit sind freie Stellen für 3 Zahnärzte, ZMVs, Praxismanager und motivierte Zahnarzthelfer/innen vorhanden. **ASTA Management GmbH**
Tel.: 0 30/30 20 56 45

Zahntechniker/in für Praxislabor in Berlin-Steglitz gesucht.
Chiffre P 208 - 3/2008

Suche Trainer in Berlin, um Kenntnisstandprüfung für ZÄ – gemäß § 2 – beim LA Gesundheit/Soziales zu schaffen.
Kontakt promotionbw@aol.com
oder 0 30/640 92 449

Freundliche, erfahrene und **engagierte ZAH** mit guten Prophylaxekenntnissen und Fortbildungsbereitschaft, für moderne Praxis mit breitem Behandlungsspektrum baldmöglichst gesucht.
Bewerbung bitte an
Chiffre P 210 - 3/2008

Versierte Zahnarzthelferin für moderne Zahnarztpraxis in Kreuzberg/Neukölln gesucht!
Tel.: 0 30/62 98 26 81

Wir suchen **ab sofort ZAH** für Stuhlassistenz. Vollzeitstelle. Flexible Arbeitszeiten, gern auch frisch ausgebildete ZAH.
Tel.: 0 30/8 81 93 36 ab 9.00 Uhr

Engagierte, hilfsbereite und flexible Zahnarzthelferin für Stuhlassistenz (ca. 32-38 h), in netter Kreuzberger Gemeinschaftspraxis gesucht.
Tel.: 0 30/6 91 59 58

Praxis Berlin-Weißensee, sucht engagierte **Abrechnungshelferin** mit Erfahrung in der Anmeldung, Softwarekenntnisse mit Zahnarztrechner Z 1 von Vorteil.
Tel.: 0 30/9 26 90 26 od. 01 76/24 00 48 57

PERSONAL / STELLENANGEBOTE

ZAP in Lichtenberg, sucht ab sofort **flex. Stuhlassistenz** für 15-20 Std. die Woche. Später Vollzeit möglich.
Tel.: 0 30/5 59 29 46

Engagierte **ZMP oder DH** für moderne präventiv zahnmedizinische Praxis gesucht.
Tel.: 0 30/84 31 74 67, info@didner-zahn.de

Prophylaxe-Assistentin gesucht, für zwei Nachmittage wöchentlich (Di./Do.) in Wilmersdorf.
Tel.: 0 30/8 82 16 46

Wir suchen eine hochmotivierte freundliche **ZMF** u. eine ebensolche **ZMV** (**Dampsoft!!!**), mit viel Spaß und Freude am Beruf, für 34-36 Stunden für attraktive Praxis in Berlins Mitte, ab sofort. BE von Vorteil.
Chiffre P 218 - 3/2008

Freundliche, erfahrene und engagierte **ZMV oder ZAH** mit Rezeptions- und Abrechnungserfahrungen, für moderne Mehrbehandlerpraxis gesucht. Profunde Computer-, GOZ- und BEMA-Kenntnisse (bevorzugt Dampsoft), selbständiges Arbeiten und die Bereitschaft zur Fortbildung sind erwünscht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Chiffre P 219 - 3/2008

Erfahrene **ZMV** gesucht, ganztägig oder auch Teilzeit, ab sofort, für den Bezirk Neukölln, **gemischtes** Patientenklientel. Freundlich, flexibel, belastbar, möglichst auf dem neuesten Stand der Abrechnungsmodalitäten, EDV-Kenntnisse erforderlich.
Tel.: 0 30/62 98 26 81

Freundliche, erfahrene u. **selbstbewusste ZMV** mit großem Organisationstalent gesucht, für gepflegte Praxis u. modernen Beh.-methoden; angenehme Arbeitsatmosphäre, motiviertes Team. Biesdorf-Marzahn.
Chiffre P 221 – 3/2008

Zahnarzthelferin für oralchirurgische Praxis (Schwangerschaftsvertretung, ggf. auch länger), Vollzeit, in Berlin-Wedding gesucht.
Chiffre P 222 - 3/2008

ADENTICS – Die Kieferorthopäden, suchen für die Bereiche der Abrechnung, Rezeption und Stuhlassistenz jeweils kompetente Mitarbeiter/innen mit KFO-Erfahrung.
Tel.: 0 30/76 76 60 30 od. www.adentics.de

STELLENANGEBOT/ ANGEBOTE

Assistent/in für ZA-Px in Brandenburg/ Havel gesucht. Px-Übernahme in ca. 2 Jahren möglich. Kontakt über Dieter Dressel
Tel.: 0 30/40 50 81 71

Zahnarztpraxis in **Berlin-Friedrichshain,** 2 BHZ (85 m²), niedrige Miete, ab sofort günstig abzugeben.
Chiffre A 345 - 3/2008

Umsatzstarke, alteingesessene **Praxis** im Norden Berlins (Zentrum), PG, hoher Privatanteil, schnellstmöglich abzugeben.
Chiffre A 346 - 3/2008

Langj. besteh. **mod. 3-Stuhlpraxis,** Eigenlabor, im Ärztehaus, ab sofort umzugsbed. abzugeben (Reinickendorf).
Chiffre A 347 - 3/2008

GP in Bln.-Wedding, Kpl.-abgabe sofort.
Chiffre A 348 - 3/2008

Voll funktionstüchtige laufende ZA-Praxis (2 BHZ, B-Steri, EB-Rö.) in **Berlin-Wedding, ertragssicher,** in 2008 abzugeben.
Tel.: 0 30/45 97 76 30 ab 20.00 Uhr

Weißensee, Doppelpraxis – geeignet auch für 1 Behandler, 3 BHZ, 500 Scheine, Umsatz: 500 T€, Gewinn: 160 T€. Kontakt über Dieter Dressel
Tel.: 0 30/40 50 81 71

Gut laufende ZA-Praxis in **Kreuzberg,** 2 BHZ, Eig.-Labor, sofort günstig abzugeben.
Tel.: 01 76/62 12 62 95 (abends)

Eingeführter Praxisstandort in **Wilmersdorf,** Top-Verkehrsanbindung, 2. OG mit Aufzug, 178 qm, Altbau, ab Juli.
Chiffre A 352 - 3/2008

Solide **Praxis** in Reinickendorf, 3 Beh.-stühle + Eigenlabor, **sucht Nachfolger.** Mitarbeit ab sofort möglich, Übernahme ab II/08.
Chiffre A 353 - 3/2008

Gut etablierte **Einzelpraxis** mit gutem Gewinn und breitem Behandlungsspektrum (Impl., viel Prothetik), in Berlin-Weißensee zu verkaufen. Zusätzlicher Verkauf der Praxisimmobilie möglich (ca. 75 qm, 2 BHZ, KaVo-Einheiten) – ideal als Zweigpraxis oder für Praxiszusammenlegung.
Chiffre A 355 - 3/2008

ANGEBOTE

Umsatzstarke, moderne, ca. 285 qm **große ZA-Praxis,** in exklusiver City-Lage abzugeben. Hoher Privatanteil mit hochwertig qualitätsorientierter ZHK, für 2-4 Behandler geeignet.
Chiffre A 356 - 3/2008

Langjährig bestehende **Zahnarztpraxis** mit festem Klientel, in **Berlin-Tiergarten** abzugeben. 2 Behandlungszimmer – 160 qm.
Tel.: 0 30/8 23 84 32 (abends)

Praxisräume in zentraler Lage in **Berlin-Neukölln** abzugeben; 3 Behandlungszimmer, Rezeptionsmöbel, Karteischränke, 1 Behandlungszeile, OPTG, Zahnfilmröntgen sowie div. Einbaumöbel vorhanden.
Dres. Lutz Vettin und Thilo Meissner, Bayreuther Straße 35, 10789 Berlin.
Tel.: 0 30/6 86 80 88

Berlin-Hellersdorf, 2 BHZ, verkehrsgünstig, Umsatz 200 T€, Gewinn 98 T€, ab Mitte 2009 zu verkaufen.
Chiffre A 359 - 3/2008

Wilmersdorf, Praxisräume ca. 140 m², wegen Standortwechsels zu vermieten.
Tel.: 01 75/5 65 34 33

Oralchirurgische Praxis in 12623 Berlin, in verkehrsgünstiger Lage sofort abzugeben. Hohe Patientenzahl. Modern ausgestattet.
Chiffre A 361 – 3/2008

Kleine MKG-Praxis, auch als ZA-Praxis, zwei OPs, effizient, kostengünstig, neuwertige modernste Ausstattung, beste Lage, aus Gesundheitsgründen. Günstige, sofortige Abgabe mit Zulassungen.
Chiffre A 362 - 3/2008

ANZEIGE

PRAXISABGABE / PRAXISÜBERNAHME

MLP
Finanzdienstleistungen AG
Geschäftsstelle Berlin II

Kurfürstenstr. 84 (Nähe Wittenbergplatz)
10787 Berlin

peter.classen@mlp.de
030/ 88 03 34-15

robert.sellentin@mlp.de
030/ 88 03 34-36

MLP
FINANZDIENSTLEISTUNGEN AG

ANGEBOTE

Praxis (2 BHZ) in Bln.-Kreuzberg, U-Bahn nah, ab 01.04.08 wegen Ortswechsels abzugeben. Preis verhandelbar.
Tel.: 0 30/3 41 04 34 od. 01 76/51 26 70 14

PRAXIS-ABGABE
Verkaufe Praxis auf Ibiza
Gut gehende **Praxis** auf **Ibiza** von dt. Zahnärztin abzugeben. Spanischkenntnisse erforderlich.
Mobil: 00 34/6 62 30 98 80

Wegen Todesfall einer ZA-Kollegin zu verkaufen:
Einfamilienhaus Heiligensee – Sauna Pool Kamin
Granit-Parkett – Einziehen und Koffer auspacken
GRDST 491 m², Nutzfläche ca. 200 m²
Kaufpreisvorstellung: 370.000 EURO + Maklerprovision
Zahnarztpraxis sofort im Bezirk Wedding abzugeben – Grund: Behandlerin ist mit 53 verstorben. **Geschäftslage**, 2 BHZ, 150 m².
Vermittlung von Immobilien IVD
Manfred Wunderlich
E-Mail: wunderlichimmo@gmx.de
Mobil: 01 72/6 62 59 90,
Fon: 0 30/80 60 26 87

Ärztehaus Gesundbrunnen, 1. OG, 135 m², für Kieferorthopäden. Einrichtung durch Sindberg-Dental.de
Tel.: 0 30/4 61 70 55

Erfolgreiche Prophylaxe ist kein Zufall
Investieren Sie in die Zukunft mit meinen individuellen, bedarfsorientierten Praxistrainings.
DH Simone Klein 01 77/9 64 41 23
www.berlindental.de

Zahnärztliches Abrechnungsforum

ZAF ABRECHNUNGSSERVICE
Individuell auf Ihre Praxis zugeschnitten, sämtliche Abrechnungsbereiche
ZAF PRAXISBERATUNG
Analysen, Abrechnung/Wirtschaftlichkeit, Praxissanierung, Controlling
ZAF SEMINAR
Seminare, Praxisseminare, Praxisschulungen, Workshops
Informationen unter www.zaf-dent.de
oder telefonisch: 030. 82 70 40 80

ANGEBOTE

Schnäppchen – Ideal für Praxisneugründer
Wegen Praxisauflösung Komplettverkauf u.a. Sirona M1 (Bj. 92), Behandlungseinheit (Studio 5000), Heliodent MD, Kompressor (Bj. 06), Saugmaschine, Rezeption, komplettes Instrumentarium und noch viel mehr. Nur Selbstabholer und Selbstdemontage zu Ende März 2008. Alle Geräte sind voll funktionsfähig, überprüfbar und sehr günstig abzugeben.
Fax: 0 30/44 65 27 41 und
Tel.: 01 77/6 26 88 28

DENTALSCHLÄUCHE alle Typen ø Saugschläuche, Verbindungsschläuche Ersatzteile – auch für Unit-Altmodelle Dental Produkte **Tel./Fax 09954-7189**

Schnäppchen – Ideal für Praxisneugründer
Wegen Praxislaborauflösung Komplettverkauf u.a. 2 Technikertische, Technikmotor KaVo (Bj. 98), Wassermann Gipstrimmer und Poliermotor, Vakuummischgerät (Bj. 99), Goldwaage, komplettes Instrumentarium und noch viel mehr. Nur Selbstabholer und Selbstdemontage zu Ende März 2008. Alle Geräte sind voll funktionsfähig, überprüfbar und sehr günstig abzugeben.
Fax: 0 30/44 65 27 41 und
Tel.: 01 77/6 26 88 28

Modellgussgerüste für Ihr Praxislabor
Speziallabor bietet sorgfältige Klammervermessung, Erfahrung m. sämtlichen Geschieben sowie Tertiärkonstruktionen auf galv. Kronen.
Dentalguss Zahntechnik GmbH,
Tel.: 03 32 03/2 26 55, südwestl. Berlin

www.praxiswertgutachter.de
0 30 / 37 30 58 07

Praxisrenovierung ohne Praxisausfall – zuverlässig, termingerecht und preiswert, gute Referenzen.
Malermeister Katzmann
Tel.: 0 30/3 61 90 83
Handy: 01 72/3 22 24 34

KAUFGESUCHE

ZA sucht Praxis zur Übernahme.
Tel.: 0 30/39 74 27 96 (abends)

Suche ZA-Praxis im Einzugsbereich der U-Bahnlinie 9, besonders in **Berlin-Steglitz.**
Kontakt: 01 77/4 44 13 13

KAUFGESUCHE

ZÄ und ZA suchen schnellstmöglich Praxis mit mind. 2 BHZ zur Übernahme.
Chiffre K 611 - 3/2008

Wilmersdorf/Charlottenburg, suche ZA-Praxis zur Übernahme oder Praxisräume oder Zusammenarbeit!
Chiffre K 612 - 3/2008

FZÄ – kompetent u. langj. erfahren – sucht solide **KFO-Px** (westl. Berlin) zur Übernahme. Diskretion selbstverst..
Chiffre K 613 - 3 /2008

KFO
Suche etablierte Praxis zur Übernahme oder Sozietät.
Chiffre K 614 - 3/2008

SONSTIGES

Vertretung gesucht, für ca. 3 Monate im Sommer (Einzelpraxis in Tegel – Halbtagstätigkeit).
Chiffre S 715 - 3/2008

Implantate problematisch?
Bieten Sie Ihren Patienten perfekt sitzende und natürlich aussehende Prothetik nach Prof. Dr. A. Gutowski von Berliner Bären Zahn.
www.bbzahn.de Tel.: 61 62 79 52

Zahntechniker mit eigenem Labor, **sucht Zahnärzte** für die Zusammenarbeit als Praxislabor. VMK-Krone schon für 59,- €.
Tel.: 01 74/6 98 58 36 od. 01 74/8 38 23 33

Zahntechniker sucht ZÄ/ZA zur Zusammenarbeit (VMK, MOG, TK...). Eigene Geräte und **Räumlichkeiten vorhanden.**
Tel.: 01 75/8 07 92 62

Personalsuche und -auswahl
für Ihre Praxis
0 30 – 31 01 78 65
www.dr.heimbach-coaching.de

Entsorge kostenlos Ihre Praxisausstattung.
Tel.: 0 30/3 23 85 30; Fax: 31 01 33 65
Handy: 01 72/3 19 47 07

Gebrauchter Amalgamabscheider von Kavo/Dürr günstig abzugeben.
Tel.: 0 30/8 81 31 27

–> Fortsetzung auf Seite U3



Veranstaltungen März

Freier Verband dt. Zahnärtze e.V.	**Stammtisch**	Restaurant „Siddhartha“ Falkenberger Str. 146 A 13088 Berlin	Dienstag, 11.03.2008	20.00 Uhr
	Treffen der Bezirksgruppe III Thema wird kurzfristig festgelegt. www.fvdz.de	Restaurant „Die Aubergine“ Goerzallee 33 12207 Berlin	Dienstag, 26.03.2008	20.00 Uhr
Fraktion Gesundheit	**– lädt ein zum monatlichen Treffen –**	Praxis Peter Scharf + Partner Großbeerenstr. 82 A 10963 Berlin	Mittwoch, 12.03.2008	20.00 Uhr s. t.
Sonstige	Dienstagsveranstaltung	s. Seite 24		
	Stammtisch Hellersdorf	Gaststätte „Hubertus“ Hultschiner Damm 1-3 12623 Berlin	Montag, 10.03.2008	20.00 Uhr
FVDZ e. V.	**Erlebnistag im Flughafen Tempelhof** Teilnehmerzahl: max. 25 Personen Treffpunkt: Abfertigungshalle Flughafen Tempelhof Preise: Sektempfang + Führung durch das Flughafengebäude = 30,00 €	Anmeldung bitte unter: Tel. 0 30/97 00 59 43, Fax 0 30/97 00 59 46 berlin@fvdz.de bis zum 10. März 2008	Samstag, 15.03.2008	10.00 - 13.00 Uhr
I. U. Z. B.	**Stammtisch**	J. F. K. Ratsstuben, im Rathaus Schöneberg Ecke Freiherr-v-Stein-Str. 10825 Berlin	Dienstag, 18.03.2008	20.00 Uhr

–> *Fortsetzung von Seite 43*

Sonstiges

Studienplatz Medizin – Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche. Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC.), Argelanderstr. 50, 53115 Bonn
Tel.: 02 28/21 53 04; Fax: 02 28/21 59 00

Yachtausflüge mit dem Praxisteam.
– 300 Seen in & um Berlin –
Gastronomie an Bord.
www.y-G-S.de , 01 71/5 21 30 89

Zahntechnisches Labor für Zahnarztpraxis zu verkaufen.
Chiffre S 724 – 3/2008

Malermeister M. Engelmeyer
Renovierungen von Praxisräumen, Fußbodenbeläge jeder Art, auch am Wochenende. Tel.: 03 37 31/7 08 70
Handy: 01 77/8 67 38 32



Zum Titelbild
Rhinluch, südlich von Manker

Was man weiß: Das obere Rhinluch (ca. 60 km nordwestl. von Berlin) ist eine Niedermoorlandschaft, wie sie für die norddeutsche Tiefebene typisch ist. Sie hat sich nach der letzten Eiszeit vor ca. 18.000 Jahren aus dem Eberswalder Urstromtal entwickelt und erstreckt sich als ein großes ost-west-ausgerichtetes Niederungsgebiet. Das Eis wich vor ca. 10.000 Jahren nach Norden zurück und hinterließ eine Kette von flachen Seen. Diese verlandeten allmählich, übrig blieben der Kremmener See und der Bützsee. Noch heute machen ausgedehnte Sümpfe und Moore das Luch unwegsam.
Was man wissen sollte: Dieses Gebiet wurde bereits 1924 unter Naturschutz gestellt. Für Wassersportler sind Rhin, Kremmener See und Bützsee, die einen Teil der Hauptgewässer bilden, mit Sportbooten befahrbar (8 km/h Höchstgeschwindigkeit).
Was man nicht weiß: Der Rhin ist Rückzugsgebiet für Fischotter und Elbebiber, die vom Aussterben bedroht sind.
Die Feuchtwiesen bieten zahlreichen Vogelarten Lebensraum und auf den Trockenflächen des Luchs können noch geringe Restbestände der Großtrappe beobachtet werden.
In den Zugzeiten ist das Luch ein bevorzugter Rastplatz für zehntausende Kraniche und nordische Wildgänse.

MBZ
MITTEILUNGSBLATT BERLINER ZAHNÄRZTE

Impressum

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:
Zahnärztekammer Berlin (KdöR)
Stallstr. 1, 10585 Berlin
Telefon: (0 30) 3 48 08 - 1 37, Telefax: (0 30) 3 48 08 - 2 40
E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KdöR)
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin
Telefon: (0 30) 8 90 04 - 0, Telefax: (0 30) 8 90 04 - 1 90
E-Mail: info@KZV-Berlin.de

Redaktion:
Karsten Geist (V.i.S.d.P.), ZÄK
Sylvia Winter, ZÄK
E-Mail: mbz@zaek-berlin.de
Dr. Jörg-Peter Husemann (V.i.S.d.P.), KZV
Dr. Jörg Meyer, KZV
Stefan Grande, KZV, Telefon: (0 30) 8 90 04 - 1 68
E-Mail: presse@KZV-Berlin.de
Giesela Zanzinger, KZV, Telefon: (0 30) 8 90 04 - 1 10
E-Mail: redaktion@KZV-Berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig.

Verlag:
DEFOT Druck Agentur + Verlag
Kirchstraße 20
10557 Berlin
Telefon: (0 30) 34 70 82 - 48
Telefax: (0 30) 34 70 82 - 49
E-Mail: dillinger@defot.de

Anzeigenschaltung:
(Format 1/12 - 1/1 Seite)
sip media
Kirchstraße 20
10557 Berlin
Telefon: (0 30) 34 70 82 - 50
Telefax: (0 30) 34 70 82 - 49
E-Mail: dillinger@sipmedia.de

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 01.01.2004

Kleinanzeigen/
Chiffre-Post:
Zahnärztekammer Berlin
Frau S. Winter
Stallstr. 1, 10585 Berlin
Telefon: (0 30) 3 48 08 - 1 37
Telefax: (0 30) 3 48 08 - 2 42
E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Die Zeitschrift erscheint 11-mal im Jahr (Monate Juli / August Doppelausgabe) jeweils am 05. des Monats. Alle Berliner Zahnärzte erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei der ZÄK und KZV. Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Sonstige Bezieher entrichten einen Bezugspreis von jährlich EUR 36,80. Einzelheft EUR 3,35. Bestellungen werden von der Zahnärztekammer (Tel.: (0 30) 3 48 08 - 1 37) entgegengenommen.

Titelfoto:
Wolfgang Scholvien
Rhinluch, südlich von Manker

Beilage:
Anmeldeformular Pfaff, Berlin
Jerzy Dental
Quintessenz

© dentaltrade-media

...für Sie in Bewegung

Frohe Ostern!



[Ali Özcan: Logistik]

Osterangebot
gültig vom 10.03.-10.04.2008
(Das Auftragsdatum zählt)

Jedes Kronen & Brückenglied wie zum -tarif

VMK Krone / Brückenglied
- vollverblendet
- inkl. Arbeitsvorbereitung
- inkl. MwSt. und Versand

komplett je Einheit **77,77 €**
(regulärer-dentaltrade-Preis 95,04 €)

So individuell der Zahnersatz Ihrer Patienten, so flexibel ist unser kompetentes und hochmotiviertes Team ständig für Ihren Erfolg in Bewegung. Wir nutzen für Sie die Vorteile internationaler Märkte, gepaart mit innovativen Serviceangeboten, und stehen so für Ihren wirtschaftlichen Erfolg. Der Markt ist im Wandel! Mit uns als Profi bleiben Sie am Ball, nutzen Synergien und bauen auf ein starkes Netzwerk.

dentaltrade liefert bundesweit hochwertigen Zahnersatz zu günstigen Preisen

dentaltrade®
...faire Leistung, faire Preise

Grazer Straße 8
28359 Bremen / Germany

Tel: +49 (0) 421 247 147 - 0
freecall: (0800) 247 147 - 1

info@dentaltrade.de
www.dentaltrade.de